Germ. sp.
30
C

Germ. sp. - Belli
30 o

Leben in Frankfurt am Main.

Auszüge der Frag= und Anzeigungs= Nachrichten

(des Intelligenz=Blattes)

von ihrer Entstehung an im Jahre 1722 bis 1821.

Gesammelt, geordnet und den Bürgern dieser Stadt gewidmet

von

Maria Belli, geb. Gontard.

Zehnter Band.

Vom Jahre 1812 bis 1821.

Frankfurt am Main.

1851.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Zeitungs Stempel Tax 30 Xr

No. I.

Freitag, den 3. Januar 1812.

Den 3. Januar 1812.

No. 3.
des Hauptregisters.

Frankfurt,
den 2. Januar 1812.

Großherzogthum Frankfurt.

Departement Frankfurt.

Der Präfect Freyherr von Günderrode.

Nachdem Seine Königliche Hoheit der Großherzog durch eine höchste Erklärung d. d. Aschaffenburg den 28sten December 1811, gnädigst geruhet haben, allen zu Frankfurt dermalen in der Stättigkeit und im Schutze stehender Juden, deren Kinder und Nachkommen, das Bürgerrecht und gleiche bürgerliche Befugnisse und Rechte mit den übrigen Bürgern daselbst zu ertheilen, dergestalt daß dieselben auch künftighin bey allen gerichtlichen und administrativen Behörden völlig gleiche Behandlung erhalten sollen; so wird solches hierdurch, und um sich darnach zu achten, Jedermann bekannt gemacht.

Freyherr von Günderrode.

Den 17. Januar 1812.

Acktenmäßige Geschichte der Räuberbanden an den beyden Ufern des Mains, im Spessart und Odenwalde. Enthaltend vorzüglich auch die Geschichte der Beraubung und Ermordung des Handelsmanes Jacob Rieder von Winterthur auf der Bergstraße. Nebst einer Sammlung und Verdollmetschung mehrerer Wörter aus der Jemischen oder Gaunersprache. Vom Stadt-Direktor Pfister zu Heidelberg. Nebst einer Abbildung der 17. Räuber; ist geheftet für 2 fl. — zu haben, in der Andräischen Buchhandlung.

Den 18. Februar 1812.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 19ten Februar wird zum Vortheil des Pensionsfonds aufgeführt.

Zum Erstenmale.

Die beyden Grenadiere. — Lustspiel in 3 Akten.

Personen:

Amtmann Scholl, ...	Herr Otto.
Wilhelm, sein Sohn, Grenadier, . .	Herr Heigel.
Therese, seine Tochter, ...	Madame Großmann.
Wohlgemuth, Gastwirth im Ort, . .	Herr Haas.
Gustav, sein Sohn, Grenadier, . .	Herr Wallbach.
Karoline, seine Tochter, ...	Demoiselle Isermann.
Schwarzbart, ein Dragoner, ...	Herr Illenberger.
Niclas, ein junger Bauer, ...	Herr Leißring.
Beate Aufwärterin, ...	Madame Böhler.
Ein Unteroffizier, ...	Herr Urspruch. *)
Soldaten.	

Hierauf folgt:

Die beyden Savogarden. — Singspiel in 1 Aufzug.

*) Von diesen hier verzeichneten 10 Personen leben nur noch 3. Madame Großmann, später Frau von Busch, wirkt noch auf der Mannheimer Bühne. Demoiselle Isermann, später Frau Köcher, trat hier bei ihrer Verheirathung ins Privatleben zurück. Leißring ist seit 1840 pensionirt.

Den 4. April 1812.

Da ich Endesunterzogener auf mein Werk: die Scenen meines Lebens, zum Nuzzen und Vergnügen der Menschen, erster Theil, nur 278 Subscribenten erhalten, von denen der Betrag des Subscriptionsgeldes nicht hinreigent war, die Kosten der Auflage des Werks zu bestreiten, deswegen ich dasselbe nicht konnte herausgeben, und daher werden die Subscribenten vor mich gütige Nachsicht haben. Mein Werk, daß nun gewiß! bis die künftige Herbstmesse erscheinen wird, kostet auf Subscription 1 fl. 20 kr., ist 18 Bogen stark, und hat ein Kupferstich, der die Scene vorstellt wie Ich in Polen! 2 Meilen hinter Biala mit drey Straßenräubern in möderischem Gefechte bin. Bis den 1sten August, bleibt die Subscription auf mein Werk offen in der Kunsthandlung des Herrn Prestel, in der großen Sandgasse und diejenigen Personen, so belieben auf das Werk zu Subscribiren, zeigen dabey gütigst an: in welcher Gasse Sie wohnen, und die Nummero von ihrem Haus, damit die Exemplar, können richtig überliefert werden.

Jacob Friedrich Ferber. *)

Den 19. May 1812.

Schluß-Anzeige des Panorama von Frankfurt.

Ich benachrichtige hierdurch ein verehrungswürdiges Publikum, daß mein Panorama nur noch bis den 8ten Juni, und zwar zum Letztenmal hier gezeigt und dann hier geschlossen wird. Der Eintritt ist 30 kr. und für Kinder die Hälfte.

Bey dieser Gelegenheit erfülle die für mich so angenehme Pflicht, einem geehrten Publikum meinen innigsten Dank, für den gütigen Beifall abzustatten, womit es dieß große Rundgemälde aufgenommen hat.

Morgenstern **).

---

*) S. Bd. IX. S. 116.

**) Dieser Beifall war ein verdienter, man sah die vollkommenste Ausfuhrung, wie man sie von einem so bedeutenden Künstler erwarten konnte. (s. Bd. IX. S. 69. Anm).

Den 22. May 1812.

Die Sorge für wohlgelegene und unschädliche Begräbnißstätten ist ein wichtiger Gegenstand der Gesundheitspolizey. Der khatolische Kirchhof an der Bartholomäus-Kirche ist nicht allein seiner Lage nach, fast mitten in der Stadt, von Wohnungen umgeben, mithin ohne die nöthige Einwürkung der Luft zur Begräbnißstätte nicht geeignet, sondern auch in Ansehung des verhältnißmäßigen Raums selbsten, zu beschränket, so daß die Beerdigungen schon lange her nicht nach den allenthalben bestehenden polizeylichen Vorschriften, geschehen konnten, und die von der Nachbarschaft erhobenen Klagen gerecht waren.

Da dieser schädliche Zustand nicht länger mehr bestehen darf, und die Errichtung eines allgemeinen Kirchhofs außerhalb der Stadt, in der gegenwärtigen Zeit gleichwohl sobald nicht ausgeführt werden kann, so wurde der am äußern Ende der Stadt gelegene, sehr geräumige Kirchhof nächst der Peterskirche, einstweilen für die allgemeine Begräbnißstätte der sämtlichen christlichen Religionsverwandten nach vorgängich erforderlicher Eintheilung bestimmt, und wird daher verordnet:

1) Nach Ablauf dieses Monats dürfen keine Leichen mehr auf dem bisherigen katholischen Kirchhof an der Bartholomäus-Kirche begraben werden.

2) Während den ersten 3 Jahren, darf derselbe zu keinem andern Gebrauch bestimmt werden, sondern ist in dem Zustand zu belassen, worin er sich gegenwärtig befindet.

3) Mit dem ersten Juny d. J. werden die Leichen der sämtlichen Religionsverwandten auf dem Peterskirchhofe zur Erde gebracht.

4) Die Beysetzung geschieht in der Regel der Reihe nach.

Frankfurt am 20sten May 1812.

Der Geheime Rath, Oberpolizey Director
von Itzstein.

Den 22. May 1812.

Frankfurter Polizey-Taxen
vom 21. bis 28. May 1812.

Brod.

Ein Laib Rockenbrod zu 3 kr. . . .	— ℔.	24 Lot.
Ein „ dergleichen zu 6 kr. . . .	1 ℔.	16 Lot.
Ein „ dergleichen zu 9 kr. . . .	2 ℔.	8 Lot.
Ein gemischtes Rockenbrod von . . .	6 ℔.	26 kr.
Ein solches Brod bei den Dorfbäckern auf dem Markte		25 kr.
Ein gemischtes Wasserbrod zu 2 kr.		15 Lot.
Ein Wasserweck zu 1 kr.		4 Lot.
Ein Milchbrod zu 1 kr.		3 Lot.
Ein kauscher Milchbrod zu 1 kr.		2½ Lot.

Fleisch.

Rindfleisch,	das ℔.	11 kr.
Kalbfleisch	„	9 kr.
Hammelfleisch	„	10 kr.
Schweinfleisch	„	10 kr.

Den 30. Juny 1812.

No. 3809.
des Hauptregisters.

Frankfurt,
den 29sten Juny 1812.

Großherzogthum Frankfurt.

Departement Frankfurt.

Der Präfect Freyherr von Günderode.

Seine Excellenz der Herr Staatsminister, Minister der auswärtigen Verhältnisse ꝛc. haben mir unterm 23. Juny l. J. folgendes, von der kaiserl. französischen Gesandschaft erhaltene Schreiben des K. K. franz. Herrn Intendant-General Grafen Dumas Excellenz, mitzutheilen geruhet, welches ich hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringe.

Freyherr von Günderode.

Schreiben Sr. Excellenz des Kaiserl. Französ. Herrn General-Intendanten Grafen Dumas an Sr. Excellenz den Kaiserl. französ. Herrn Gesandten Grafen Hedouville in Frankfurt.

Thorn den 5. Juny 1812.

Herr Graf!

Eine Kaiserl. Entscheidung vom 5ten April 1811. bestimmt den Agenten fremder Mächte eine Vergütung von 25 Franken, für die Arretirung eines franz. Deserteurs oder Refractairs in allen Ländern, wo franz. Truppen sich befinden.

Diese Vergütung soll demjenigen, der den Deserteur eingefangen hat, auf Vorzeigung eines Rezipisse von dem Chef des Corps, an welches der Arretirte abgeliefert worden ist, und einer Quittung des Empfängers, ausbezahlt werden.

Ich glaube Sie von diesen Verfügungen unterrichten zu müssen, wovon Seine Durchlaucht der Fürst Major-General den Hrn. Marschällen, Corps-Commandanten bereits Nachricht gegeben hat.

Ich habe die Ehre, Herr Graf, Sie mit hoher Achtung zu grüßen.

Der Divisions-General, Staatsrath,
General-Intendant.
Unterzeichnet; Graf Dumas.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Zu Offenbach, Freytag, den 27. Dec. 1811.

S. T. Herr Wilhelm Heinrich Seel, der Weltweisheit Doctor und Oberlehrer an der Musterschule dahier, mit Jungfer Johanna Dorothea Rödiger.

Sonntag, den 5. Januar 1812.

Elisabetha Lückin, Wittib aus Steinbach in der Grafschaft Fürstenau gebürtig, alt 96 Jahr.

In Sachsenhausen.

Mittwoch, den 8. dieses

Peter Theobald, Weingärtners Ehefrau, Magdalena, geb. Wittmann, alt 83 Jahr.

In Frankfurt.

Freytag, den 31. dieses.

Johannes Hager, Metzgermeister, alt 82 Jahr, 6 Monat, 9 Tage.

In Sachsenhausen.

Sonntag, den 26. dieses.

Catharina Bruknern, Dienstmagd, von Mainz gebürtig, alt 84 Jahr.

Verstorbene in Frankfurt und Sachsenhausen.*)

Am 6. Febr. Maria Elisabetha Marx, des Weinschröders Johann Matthäus Marx, Ehefrau, geb. Franz, alt 83 Jahr, 9 Monat.

„ 19. „ Herrn Johann Christoph von Damm, gewesenen Schuhmachermeisters und des Raths nachgel. Wittwe, Frau Anna Barbara, eine geborne Schüler, alt 80 Jahr, 1 Tag.

„ 20. „ Frau Rosina Carolina Zschernitz, weil. Herrn Johann Gottfried Zschernitz, gewes. Bürgerl. Lieutnants und Gürtlermeisters nachgel. Wittwe, geb. Roth, alt 82 Jahr.

„ 21. „ Herr Peter Cramer, Handelsmann, Wittwer, alt 90 Jahr, 5 Monat.

„ — „ Johann Daniel Geibel, Parfumeur, alt 84 Jahr, 9 Monat, 3 Tage.

*) Die Familienakten der Juden sind in diesen Blättern zuerst am 11. Februar 1812 mit denen der Christen eingetragen. Darnach ist dieß im Bd. I. dieses Werkes, in den Vorbemerkungen irrthümlich angegeben. Von da an ist die Geburt, und nicht die Taufe der Kinder eingetragen, eben so der Sterbe- und nicht der Begräbnißtag.

Den 6. März. Weyl. Mayer Amschel Maas, nachgel. Wittwe, Friederike, eine geborne Ullmann, alt 82 Jahr.

„ 22. „ S. T. Herr Johann Carl Brönner*) Handelsmann, wie auch Senator, alt 73 Jahr, 9 Monat 18 Tage.

„ 25. „ Joseph Neubauer, Glöckners Ehefrau, Anna Margaretha, geb. Säher, alt 81 Jahr, 8 Monat, 20 Tage.

„ 2. April. Bela Juda, aus Niederwillstadt, alt 80 Jahr,

„ 9. „ Weyl. Jessel Kahns nachgel. Wittwe, Charlotta, geb. Fuld, alt 82 Jahr.

„ 14. „ Johann Wilhelm von Hilten, Wachstuchfabrikantens Ehefrau, Anna Elisabetha, geb. Hahn, vorher verehel. gewesenen Schmidt, alt 82 Jahr.

„ 20. „ S. T. Herrn Gabriel Christoph Benjamin Moschee, gewesenen S. T. Theologiae Doctoris, wie auch Consistorial-Assessoris, Ministerii Senioris, und Sonntags-Predigers zu den Barfüßern, nachgel. Wittwe, Frau Christina Dorothea, geb. Ernesti, alt 66 Jahr, 10 Monat.

„ 21. „ Benjamin Ilgner, gewes. Hutmachermeisters nachgel. Wittwe, Anna Helena, geb. Wolf, alt 84 Jahr, 3 Monat, 18 Tage.

„ 20. „ Johannes Bischof, gewes. Schreinermeisters nachgel. Wittwe, Maria Juliana, geb. Künzel, vorher verehel. gew. Thies, alt 81 Jahr.

„ 29. „ Jungfer Elisabetha Kitzel, des verstorbenen Burgers und Bendermeisters Georg Gustav Kitzel nachgel. Tochter, alt 85 Jahr.

---

*) Brönner hat durch Testament viele Stiftungen bedacht; die bedeutendste Summe erhielt das Senckenberg'sche Bürgerhospital; zur lebenslänglichen Unterhaltung an sechs Pfründner, gab er 100,000 Gulden. Brönner war hier geboren am 4. Juli 1738.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 16. May 1812.

S. T. Herr Johann Friedrich Holtzmann, Medicinae Doctor und Physicus extraordinarius wie auch Districts-Arzt dahier, mit der Jungfer Friederike Henriette Phlippine Foltz von Zweybrücken.

Den 16. May. Johann Georg Bauch, gewesenen Metzgermeisters nachgel. Wittwe, Maria Margaretha, geb. Crantz, alt 80 Jahre, 13 Tage.

„ 23. „ S. T. Herr Simon Wolf, Medicinae Doctor, alt 70 Jahr.

„ 30. „ Johannes Müller, gewesenen Lampenfüllers nachgel. Wittwe, Frau Catharina, geb. Jemin, alt 95 Jahr 2 Monat, 18 Tage.

„ 19. Juny. Frau Catharina Margaretha Reinmann, weyl. Ludwig Friedrich Reinmann, gewesenen Glasermeisters zu Stuttgard nachgel. Wittwe, geb. Berner, alt 85 Jahr.

„ 18. „ Johann Heinrich Specht, hier gewesenen Soldatens nachgel. Wittwe, Anna Maria, geb. Affe, alt 98 Jahr.

„ 19. „ Anton Himplers, gewesenen hiesigen Garnisons-Sergeantens nachgel. Wittwe, Juliana, geb. Müller, alt 82 Jahr.

„ 23. „ Johann David Tüberitz, Perugenmachermeister, alt 82 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 19. July 1813.

S. T. Herr Johann Gerhard Christian Thomas*) Juris Ul-

*) Thomas wurde nach dem Tode seines Vaters zu Sachsenhausen am 5. Februar 1785 geboren. Seinen ersten Unterricht genoß er auf dem hiesigen

triusque Doctor wie auch Archivar und Rechts-Consulent der milden Stiftungen, und Jungfer Maria Anna Feurer aus Würzburg.

Den 16. July. Johann Christoph Reich, weyl. gewesenen Schreinermeisters nachgel. Wittwe, Maria Elisabetha Juliana, geb. Böcking, alt 85 Jahr, 9 Monat, 12 Tage.

„ 26. „ Johann Christian Klippel, weyl. gewesenen Schumachermeisters nachgel. Wittwe, Maria Magdalena, vorher verehel. gewes. Kühn, geb. Schäfer, alt 84 Jahr.

Den 19. Sept. Herr Mayer Amschel Rothschild *), Banquier wie auch Mitglied des Großherzogl. Departements-Rath, alt 69 Jahr.

Gymnasium, und nach dem Tode seiner Mutter kam er in die Erziehungsanstalt des trefflichen Rektors Roth nach Friedberg; von dort 1802 nach Gießen, und 1805 nach Würzburg, von wo er 1807 in seine Vaterstadt zurückkehrte. Hier wurde er Advokat und zeichnete sich durch Fleiß und Rechtlichkeit aus. Seine Erwählung zum Rechtsconsulenten der milden Stiftungen war der Anfang seiner Staatsdienste, welche so mannichfaltig während der Zeit seines Lebens wechselten, daß man nur staunen kann über die schnelle Aneignung dieser verschiedenen Sphären. Mit dem älteren Bürgermeisteramte bekleidet starb er am 1. November 1838. Seine Bestattung wurde wie die eines Fürsten gehalten. Eine Zahl seiner Freunde und Verehrer ließen seine Büste anfertigen und in der hiesigen Stadtbibliothek aufstellen.

*) Der im Jahre 1743 geborne Amschel Rothschild stand in großer Achtung. „Seid einig" war der Seegen den er seinen fünf Söhnen hinterließ. Sie blieben einig; der Erfolg ist weltbekannt. Rothschilds Gattin starb am 7. Mai 1849 beinahe 96 Jahre alt. Sie hatte ihren Mann 37 Jahre überlebt. Trotz allem Glanz und Reichthum die sie umgaben, blieb sie bis an ihr Ende in der Judengasse wohnen; sie war sehr wohlthätig, viele Thränen geleiteten sie zum Grabe.

Den 27. Sept. Daniel Menges, weyl. gewesenen Mehlhändlers in Darmstadt nachgel. Wittwe, Sara, geb. Flatt, alt 82 Jahr.

„ 30. „ S. T. Herrn Christian Ernst Neeff, Med. Doct. und Professoris Ehegattin, Frau Anna Maria Johanna Crescentia, geb. Fischer, alt 31 Jahr, 9 Monat, 1 Tag.

„ — „ Johannes Graf, Weißbindergesell, alt 87 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 18. October 1812

S. T. Herr Johann Thomas Rehbock, evangel. lutherischer Prediger bey der Gemeinde zu Hausen, und Jungfer Anna Sybilla Dietz.

Den 11. Oct. Raphael Kirchheim, weyl. gewesenen Schächers dahier nachgel. Wittwe, Frommet, geb. Emden, alt 86 Jahr.

Copulirt und ehelich Getraute.

Mittwoch, den 28. dieses.

S. T. Herr Johann Thomas Rehbock, evangel. lutherischer Prediger bey der Gemeinde zu Hausen, mit Jungfer Anna Sybilla Dietz.

Den 31. Oct. Heinrich Söllner, weyl. gewesenen Seilermeister zu Friedberg nachgel. Wittwe, Anna Catharina, geb. Windecker, alt 86 Jahr, 2 Monat, 20 Tage.

Den 14. Nov. Johanna Gertraud Blanck, weyl. Johann Dietrich Blanck nachgelassene Wittwe, geb. Breitenstein, alt 80 Jahr, 11 Monat.

„ 19. „ Johann Christoph Seyfert, weyl. gewesenen Taglöhners nachgel. Wittwe, Susanna, geb. Reichert, alt 90 Jahr.

„ 24. Nov. Weyl. Löb. Gins, nachgel. Wittwe, Krenle, geb. Schwelm, alt 96 Jahr.

„ 25. „ Herrn Josua Wetterhan, weyl. gewesenen Handelsmanns nachgel. Wittwe, Frommet, geb. Deutz, alt 86 Jahr.

„ 30. „ S. T. Herr Johann Georg Hausknecht, ältester Prediger bey der deusch reformirten Gemeinde und Consistorial-Rath, alt 62 Jahr, 1 Monat, 12 Tage.

„ 7. Dec. Joseph Qutquerz, Taglöhners aus Saarburg, Ehefrau, Elisabetha, geb. Eßkuchen, alt 80 Jahr.

„ 15. „ Frau Margaretha Hung, weyl. des verstorbenen Bäckermeisters Hieronymus Friedrich Hung, nachgel. Wittwe, geborne Abbt, alt 82 Jahr, 10 Monat, 20 Tage.

„ 16. „ S. T. Herr Franz Maria von Schweitzer *), Königl. Baierscher Geheimer Rath, wie auch Handelsmann, Wittwer, alt 90 Jahr, 1 Monat, 14 Tage.

„ 19. „ Johann Jacob Geißler, Weingärtner, Wittwer, alt 82 Jahr, 7 Monat.

---

*) Dem Schönheitssinne dieses Mannes verdankt Frankfurt eine seiner größten Zierden; er hat das schöne Haus „der Russische Hof" auf der Zeile erbaut. In den letzten Jahren seines überaus thätigen Geschäftslebens saß er meistentheils am Fenster seines Hauses zu ebener Erde in Schlafrock und Schlafmütze, und eben so ist er im Plafond seines Hauses über der großen Treppe sprechend ähnlich gemalt.

Den 23. Dec. Weyl. Johannes Mayer, gewesenen Soldatens nachgel. Wittwe, Anna Catharina, geb. Heister, alt 83 Jahr.

„ 23. „ Weyl. David Gottfried Puscher, gewesenen Almosenkasten-Amtsdieners nachgel. Wittwe, Susanna Franisca, geborne Vogt, alt 80 Jahr.

Zeitungs Stempel Tax 30 Xr

No. I.

Freytag, den 1. Januar 1813.

Den 20. April 1813.

Proclamation

an die Einwohner der durch die Truppen Sr. Majestät des Kaisers und Königs besetzten Länder.

Der Feind hat es gewagt, einige Haufen von Cavallerie in eure Besitzungen einrücken zu lassen. Ihr sucht die Ursachen dieser Verwegenheit zu ergründen; — Hier sind sie. Unnützer, aber glücklicher Zuschauer des Verlustes, den wir von einem unwiederstehlichen Clima in einem unwirthbaren Lande erlitten haben, hat der Feind sich das Ansehen gegeben, unser Unglück als eine Niederlage zu betrachten, und ist darüber stolz und aufgeblasen geworden, als ob wir dasselbe nur ihm beyzumessen hätten. In dem Taumel seiner Freude hat er schon vergessen, daß noch, vor kurzem seine ganze, in seinem eigenen Lande vereinigte Macht sich vergebens bemühet hat, uns den Weg nach Moscau zu verschließen und die alten Thore des Kremlins gezwungen waren, unter seinen Augen sich unsern Adlern zu öffnen. Weiß es Europa etwa nicht, daß vom Niemen bis nach Moscau, und von Moscau bis die Elbe, der Feind sich

noch keines andern glücklichen Erfolgs zu rühmen hat, als das Berliner Cabinet zur Treulosigkeit verleitet zu haben? Weiß es Europa etwa nicht, daß die Russen als sie noch in ihrem Lande fochten, ihre ganze Hoffnung nur auf ihr Clima und auf das verbrennen ihrer Paläste und ihrer Hütten setzten, und außer ihrem Vaterlande sie ihr Heil in Verletzung der Tractaten und in Aufwiegelung der Völker suchen mußten. Gewiß werdet ihr Bewohner der von dem französischen Armeen besetzten Länder, mit Unwillen und furchtlos die Anstrengungen der Feinde von euch weisen, welche sie zu versuchen wagen könnten, um euch in Ansehung eures Vortheils und euerer Pflichten zu täuschen. Getreu euern Verbindungen und eueren Gesetzen, werdet ihr auf immer den beschämenden Ruf, den die Preußen sich so eben in der Geschichte erworben, von euch entfernen. Die Französische Armee führt keinen Krieg gegen die Völker. Sie wird euch gegen die Russen und Preußen beschützen, aber sie wird auch nicht dulden, daß irgend ein Unterthan der von ihr besetzten Länder die Parthey ihrer Feinde nehmen, und ihre Bewegungen und ihre Pläne auf irgend eine Weise begünstige. Diesem zu folge haben.

Wir Eugen Napoleon von Frankreich, Erz Staats-Canzler des Reichs, Vice König von Italien, Fürst von Venedig, Erbprinz des Großherzogthums von Frankfurt, Lieutenant Sr. Majestät des Kaisers und Königs, General en Chef der Armee in Deutschland,

Befohlen und befehlen:

Art. 1. Jeder Einwohner der von Sr. Kaiserl. Majestät Truppen besetzten Länder, der sich irgend einer Handlung, eines Briefwechsels, oder irgend eines andern Schritts schuldig machen würde, die Feinde Frankreichs und seiner Verbündeten zu begünstigen, oder ihnen Dienste zu leisten, wird auf der Stelle arretirt, einer militairischen Commission übergeben, und binnen 24 Stunden mit dem Tode bestraft werden.

Art. 2. Die gegenwärtige Proclamation soll dem Armee-

Befehle einverleibt, in beyden Sprachen gedruckt, öffentlich in allen von den Französischen Armeen besetzten Ländern, angeschlagen werden.

Art. 3. Der Chef des Generalstabs, die Marschälle des Reichs, die Generäle, Gouverneure und Commandanten der Festungen sind beauftragt, den gegenwärtigen Befehl zu vollziehen.

Gegeben in unserm Hauptquartier zu Königsborn den 4. April 1813.

Unterzeichnet:

Eugen Napoleon.

In Auftrag, der Divisions-General u. Chef des Generalstabs des Major-Generals.

Unterzeichnet: Graf Monthion.

Den 22. April 1813.

Frankfurt den 20sten April 1813.

Seine Königliche Hoheit haben auf geschehenen unterthänigsten Vortrag geruhet die von den Herrn Maire-Adjuncten Finger und Kaufmann wegen ihrer sonstigen vielen Berufsarbeiten, von Herrn Peter Salzwedel aber wegen Kränklichkeit nachgesuchten Entlassungen aus dem Municipalrath der Stadt Frankfurt zu genehmigen, und zu Wiederbesetzung der sowohl hierdurch als auch auf anderweite Art in dem auch für das laufende Jahr nochmals bestättigten Municipalrath erledigten Stellen, einstweilen den Herrn Johann Friedrich Wenner Herrn Johann Jacob Bonn Herrn Passavant-Brevillier Herrn Johann Martin Hohwiesner gnädigst zu ernennen.

Der Präfect des Departements
Frhr. von Günderrode.

Den 30. April 1813.

Dem unbekannten Thierfreund, welcher in vergangener Woche einen weißen ihm zugelaufenen Pudelhund, mit einem gelben Ohr und gelben Fleck auf dem Rükken bezeichnet, mehrere

Tage mittelst einem Halsband und jetzt ohne dasselbe zu hegen geneigt war, wird hiermit geziemend ersucht, seine Adresse bey Ausgeber dieses abzugeben, um demselben besagtes mit Namensbuchstaben versehenes Halsband mit erkenntlichem Dank gegen Zurückführung des Deserteurs zustellen zu können.

Den 15. Juny. 1813.

Den Roman ohne R. betreffend.

Der Roman ohne R, welcher zum Inhalt nichts anders als eine sehr wahrscheinliche Geschichte unserer Zeiten hat, beweiset die Reichhaltigkeit der deutschen Sprache, und die Möglichkeit, den Buchstaben R, so nöthig er auch zu seyn scheint, dennoch gänzlich vermeiden zu können.

Kenner und Liebhaber der deutschen Litteratur werden es für hinlänglich halten wenn ich zu diesem Beweis eine Geschichte von 18 Bogen Manuscript so bearbeitet, daß der Buchstabe R darin so vermieden ist, daß auch nicht der geringste Zwang Anstoß und Mangel an deutschen Styl darin vorwaltet. Obgleich übrigens schon Viele dies Unternehmen lächerlich befunden, es Vorwitz genannt und an der Wahrheit meiner Angabe gezweifelt haben, so schmeichele ich mir, daß mich das Urtheil der unpartheischen Kunstkenner in kurtzen vor so vorschnelle Behauptungen entschädigen wird. Die circulirende Subscriptions-Listen bezwecken nur die Dekkung der Druckkosten, und im Fall einige Intressenten aus Versehen übergangen werden sollten, bitte ich dieselben, Ihre Namen unmittelbar an mich selbst zu schicken, um solche der Subscription beyfügen, und dem Buche sobald als möglich in alphabetischer Ordnung vordrucken zu lassen.

Der Roman ohne R erscheint bis Anfang July 1813. Der Subscriptionspreis ist 1 fl. der Verkaufspreis 1 fl. 30 kr.

Rittler,*)

wohnhafft bey Herrn Kaufmann Wilh. Koch neben dem Theater.

---

*) Rittler hat Wort gehalten, der Roman ohne R erschien, und wurde wieder vergessen.

Den 13. July 1813.

Nachdem von Uns, Unserer Gemahlin, und unserer Hofhaltung alle und jede Rechnung oder sonstige rechtliche Forderung laut in Handen habenden Urkunden richtig bezahlt sind, verwaren Wir jedermann, auf Unseren, Unserer Gemahlin oder Hofhaltung Namen zu borgen, oder sonsten sich in irgend eine baare Zahlung oder Lieferung irgend einer Art einzulassen. Wenn also wieder Unser Vermuthen jemand von dato an Uns mit irgend einer Anforderung kommen sollte, bey welcher der Darbringer seine Forderung nicht legitimiren kann, durch eine von Uns, oder Unserer Gemahlin eigenhändig Datirte und unterschriebene Anweisung, so erklären wir eine solche Forderung niemals anzuerkennen, und eben so wenig zu bezahlen.

Steinheim den 15ten Juny 1813.

Georg, Prinz von Hessen.

Den 11. September 1813.

Frankfurter Polizey-Taxen vom 11. bis 17. Sept. 1813.

Brod.

Ein Laib Rockenbrod zu 3 kr.	1 ℔. 7 Lot.
Ein „ dergleichen zu 6 kr.	2 „ 14 Lot.
Ein „ dergleichen zu 9 kr.	3 „ 21 Lot.
Ein gemischtes Rockenbrod von	6 „ 17 kr.
Ein solches Brod bei den Dorfbäckern auf dem Markte	16 kr.
Ein gemischtes Wasserbrod zu 2 kr.	17 Lot.
Ein Wasserweck zu 1 kr.	6½ Lot.
Ein Milchbrod zu 1 kr.	5½ Lot.
Ein kauscher Milchbrod zu 1 kr.	5 Lot.

Fleisch.

Rindfleisch, das ℔	13 kr.	1 ₰.
Kalbfleisch „	12 kr.	1 „
Hammelfleisch „	11 kr.	1 „
Schweinfleisch „	13 kr.	— „

Den 5. November 1813.

Wegen denen seit 8 Tagen sich ereigneten außerordentlichen Ereignissen, hat verwichenen Dienstag kein Intelligenzblatt ausgegeben werden können.

Den 5. November 1813.

Wohnungs-Veränderung.

Notar Jännicke, ist — gedroheter grossen Gefahr wegen — aus seiner fünfjährigen bekannten schönen Wohnung der Schmidtstube, in die Schnurgasse Lit. H. No. 51. am Eck der Gelnhäusergasse, geflüchtet und auch daselbsten wohnen geblieben. *)

---

*) Die gebildeteren Klassen und das Volk sehnten sich darnach, die französischen Fesseln zu sprengen. Der 18. und 19. October entschied nach dem furchtbaren Russischen Feldzuge durch die Schlacht bei Leipzig die Wiederkehr der Freiheit. Die Freude darüber war ungemein. Jedoch sah man hier mit banger Sorge dem Rückzuge der Franzosen entgegen. Am 30. October war die Schlacht bei Hanau. Fürst Wrede wollte dem Kaiser Napoleon den Rückweg abschneiden. Die Franzosen erkauften diesen durch ein blutiges Treffen, welches von beiden Seiten Viele Opfer kostete. Die französische Armee soll damals noch an 70,000 Mann stark gewesen sein. Sie näherte sich Frankfurt, im steten Handgemenge mit dem baierischen Befehlshaber von Rechberg, welcher Sachsenhausen besetzt hielt; und auch das jenseitige Land zu schützen wußte. Am 31. October Morgens 10 Uhr kam die erste französische Streifwache an das Obermainthor. Zufällig besuchte diesen Posten der Obristlieutnant des 2. Bataillons der Bürgerwehr Moriz von Bethmann. Sobald er die nahe Ankunft Napoleons vernahm, eilte er ihm, in der Hoffnung Gutes wirken zu können, entgegen. Er wurde, nachdem er beglaubigt worden war, von dem Kaiser beauftragt, ihn in sein eignes Landhaus zu bringen, wo Napoleon absteigen wollte. Absichtlich leitete ihn Bethmann über die Pfingstweide, welche, mit bretternen Hütten bedeckt, das Lazareth der armen kranken Franzosen war. Der Kaiser frug nach dem Zweck dieser Gebäude, und als er ihn erfuhr, trabte er, mit den Worten: „Ich bin Euer Schuldner" rascher davon. Zur Schonung Frankfurts gab Napoleon den gemessensten Befehl daß die Soldaten um die Stadt ziehen mußten. In einzelnen Fällen gab es dennoch Plünderungen innerhalb und außerhalb Frankfurts. — Die Baiern hatten auf der Brücke, welche von Sachsenhausen nach Frankfurt führt, Balken aufgehoben und begannen am 1. November mit ihren Geschützen gegen die Franzosen zu schießen. Diese

Den 12. Nov. 1813.

Es ist mir bekannt geworden, daß sich in mehreren Theilen des Königreichs Westphalen, die irrige Meynung verbreitet habe, als ob mit dem Einrücken der Kayserl. Oesterreich. und verbündeten Truppen, die dermalige Verfassung aufgelößt, und den königl. westphälischen Seits angestellten Behörden und Beamten, den Gehorsam, und Abführung der Abgaben zu verweigern wäre. — Da nun eine solche Voraussetzung nur zur größten Unordnung, zu Gesetzlosigkeit und gänzlicher Auflösung des bürgerlichen Vereins führen kann, so werden hiermit alle Staatsbürger und Unterthanen der besetzten Länder auf das ernstlichste angewiesen, ihren Obrigkeiten und Vorgesetzten, in allem und jedem unweicherlichen Gehorsam zu leisten, und bis auf weitere Verfügung die jetzt bestehenden Steuern und sonstigen Abgaben abzuführen. Den Staatsbeamten aber steht es fortdauernd zu, zur Erhaltung der öffentlichen — zur Beförderung der allgemeinen Ruhe so dringlichen Ordnung die gesetzlichen Zwangsmittel anzuwenden, und sie können nöthigenfalls den Beystand der bewaffneten Mächte der Verbündeten zu diesem Endzweck ansuchen.

Gegeben Hauptquartier Frankfurt am Mayn den 7. November 1813.

Oberbefehlshaber
der verbündeten Armeen,
Schwarzenberg, Feldmarschall.

---

hatten ihre Geschütze an der schönen Aussicht aufgestellt, die feurigen Demonstrationen der Baiern zu beantworten. Die linke Brückenmühle wurde angezündet und brannte gänzlich nieder, eben so wurden in Frankfurt und Sachsenhausen einige Häuser beschädigt; von beiden Seiten des Militairs gab es mehrere Todte und Verwundete. Wieder war es Bethmann, der dem Kaiser Napoleon Vorstellungen machte, der Stadt zu schonen, da das Schießen verderblich für Frankfurt und ohne Zweck für die Franzosen sei. Napoleon befahl, das Schießen einzustellen. Am 2. November 1813 verließen uns endlich die Franzosen; auf dem Fuße folgten ihnen die Schaaren der verbündeten Mächte, die drei Monarchen von Oesterreich, Preußen und Rußland an der Spitze, welche als Retter angesehen, mit ungeheurem Jubel empfangen wurden! —

Den 12. Nov. 1813.

Abgesehen von den Weisungen, welche hinsichtlich aller hier zurückgebliebenen Individuen ergangen sind, die der französischen Armee angehörten, werden nun auch alle französischen Unterthanen beyderley Geschlechts, die sich hier als Reisende, Permissionisten, Commis, Gesellen, oder in welch anderer Verhältnissen befinden, aufgefordert, sich ungesäumt auf der Polizei-Präfectur bey dem Herrn Aktuar von Langen einzufinden, und genau ihre Namen, Heymath, die Dauer und den Zweck ihres hiesigen Aufenthalts, ihre Wohnung dahier und endlich anzugeben, ob sie einen Bürgen für sich stellen können. Ueber dieses Erscheinen wird vorläufig eine Bescheinigung ausgestellt werden. Diejenigen Franzosen, welche demnächst ohne solche betretten werden, haben ebenso wie die Wirthe oder Hauseigenthümer, die sie ohne solche ferner logiren, schwere Strafe zu gewärtigen.

Frankfurt den 9ten November 1813.

Der Polizey-Präfect, Freyherr von der Tann.

Den 12. Nov. 1813.

Nachdem der wegen Anzeige der zurückgebliebenen zur französischen Armee gehörigen Militair- und Civilpersonen und des hinterlassenen feindlichen Eigenthums aller Art erlassenem polizeylichen Bekanntmachung vom 5ten dieses nicht hinreichend entsprochen worden ist, so werden Hiemit auf ausdrücklichen Höchsten Befehl Se. Hochfürstl. Durchlaucht des Herrn General-Gouverneurs Prinzen von Hessen-Homburg alle Einwohner bey Todesstrafe verpflichtet, die noch unterlassenen Anzeigen auf dahiesiger Polizey Präfektur ungesäumt nachzuholen.

Der Polizey-Präfekt, Freiherr von der Tann.

Den 19. Nov. 1813.

In dem Augenblicke, wo reiner Patriotismus laut aus jedem Herzen spricht, wo überall für die Befreiung Deutschlands

sich reges Bestreben äußert, finde ich mich aufgefordert, die Einwohner des Großherzogthums Frankfurt, des Fürstenthums Ysenburg und der Niedergrafschaft Katzenelnbogen, in Beziehung auf das Patent vom 6. l. M., zu ermahnen, daß nur durch Regulirung der Mittel, durch pünctlichste Befolgung der bestehenden Gesetze, Gehorsam gegen die in unverrückter Wirksamkeit beybehaltenen Obrigkeiten und Erfüllung jeder dem Staatsbürger obliegenden Pflichten, endlich durch strengste Erhaltung gesetzlicher Ordnung der wohlthätige Zweck zu erreichen ist, welchen die Anstrengungen der hohen verbündeten Mächte bezeichnet haben. Jede Störung des Bandes, welches die Wohlfahrt des Staates und seiner Bewohner durch Gehorsam gegen Gesetze und Obrigkeiten knüpft, ist den Gesinnungen der allerhöchsten Mächte zuwieder, und wird streng und unausbleiblich bestraft werden.

Den obersten Staatsbehörten liegt es ob, und sie werden ausdrücklich angewiesen, alle deshalb nöthige Maaßregeln zu ergreifen, und für deren Handhabung zu wachen.

Frankfurt den 15ten November 1813.

Sr. Kaiserl. Königl. Apostol. Majestät General-Feldmarschall-Lieutnant und Inhaber eines Infanterieregiments, Großkreuz des Königl. Preussischen rothen Adler- und des Hessischen Löwen-Ordens, Ritter des Kaiserl. Oesterreichischen Theresien- und des Kaiserl. Russischen St. Georgen-Ordens, General-Gouverneur des Großherzogthums Frankfurt und des Fürstenthums Isenburg,

Philipp, Prinz zu Hessen-Homburg.

Den 17. December 1813.

General-Gouvernement Frankfurt.

Der Aufruf zum freiwilligen Dienste des Vaterlandes beherzigt die Lage armer junger Männer, die sonst alle Tüchtigkeit zu einem Mitgliede der Schaar der Freywilligen haben, wegen ihres Unvermögens sich selbst auszurüsten, aber hiervon abgehalten werden möchten, und fordert die Communen auf,

durch Einsammlung Freywilliger Beyträge Sorge für deren Ausrüstung zu tragen. Auf Euch, Ihr vermögendern Glieder aller Communen! auf Euch, denen andere Pflichten und Verhältnisse nicht erlauben, unter die Fahnen dieser Heiligen Schaar zu eilen, zu kämpfen, zu leben und zu sterben für deutsche Verfassung; auf Euch, edle Deutsche Weiber! biedere deutsche Männer! auf Eure Kinder, die schon das Wort: Vaterland! lallen können; auf Euch Alle, wieder erwacht zu einer selbstständigen Nation, wieder Deutsche geworden, setzt euer Vaterland das Vertrauen; Euch ruft seine Heilige Stimme, niederzulegen auf seinen Altar Opfer zur Ausrüstung Euerer Freywilligen. Ihr werdet dieß Vertrauen nicht täuschen, Ihr werdet sie hören, diese Stimme, die Euch so väterlich zu Euerm Besten ruft. — Ihr werdet Euch um die Wette beeifern, Beyträge zu sammeln, Beyträge zu geben. Groß ist schon die Zahl Euerer Opfer, das Vaterland zählt und würdigt sie alle; — es bedarf noch größerer zur Behauptung seiner Selbständigkeit. — Deutschlands Töchter, Deutschlands Söhne werden sie mit Freuden auch noch jenen bringen, die aus freyem Antrieb ihr Blut für dessen Heilige Sache vergießen. — Mit Gott, für das Vaterland! in dieser Losung, in diesem Gefühle erwartet Eure äußersten Anstrengungen — erwartet jedes Opfer — erwartet Eure Beyträge Deutschland.

Organisations-Bureau der Schaar der Freywilligen.

Anmerkung.

Die Beyträge werden an das Organisations-Bureau eines jeden Departements abgeliefert.

Den 31. December 1813.

Die ungenannte edelgesinnte Bürgerin Frankfurts, welche eine Fahne oder Standtarte für Frankfurts Schaar der Freywilligen oder Landwehr als Freywilligen Beytrag selbst zu sticken auf eine wahrhaft Hochherzige Art Sich erboten hat, wird an-

durch gebeten Ihren Namen und Wohnung dem unterzeichneten Organisations-Bureau gütig bekannt machen zu wollen, damit man das Erforderliche hierüber Ihr nunmehr zu eröffnen die Ehre haben kann. Frankfurt den 30. Dec. 1813.

Organisations-Bureau der Schaar der Freywilligen von Frankfurt.

1812.

Den 25. Dec. Jungfer Maria Henrietta Hahn, des verstorbenen Fruchtschreibers und Kirchenverwalters zu Rödelheim, Herrn Heinrich Christian Hahn, nachgel. Tochter, alt 90 Jahr, 8 Monat.

1813.

„ 20. Jan. Weyl. Philipp Christian Diehlmann, gewesenen Weingärtners nachgel. Wittwe, geborne Schlang, alt 90 Jahr, 9 Monat.

„ 24. „ Herr Joseph Daniel, Handelsmann, Wittwer, alt 90 Jahr.

„ 22. „ Matthias Mombach, Zimmergesell, aus Trier, alt 82 Jahr.

Den 2. Febr. Frau Elisabetha Maria Philippina Eifert, des verstorbenen Wollenfabrikantens zu Iserlon, Herrn Peter Eifert, nachgel. Wittwe, geb. Schwerdfeger, alt 81 Jahr, 2 Monat.

„ 12. „ Herrn Christian Friedrich Grasemann, Wundarzt, Wittwer, alt 85 Jahr, 2 Monat, 12 Tage.

„ 15. „ Andreas Schönfeld, ehemal. Portier, Wittwer, alt 81 Jahr.

„ 16. „ Frau Anna Margaretha Fischbach, des verstorbenen Burgers und Bierbrauermeisters, Herrn Johannes Fischbach, nachgel. Wittwe, geb. Saltzinger, alt 82 Jahr, 3 Monat.

Den 18. Febr. Jungfer Anna Catharina Walther, des verstorbenen Handelsmanns, Johann Georg Walther, nachgel. Tochter, alt 90 Jahr, 9 Monat.

„ 26. „ Herr Matthias Poeckh, Handelsmann zu Würzburg, Wittwer, alt 83 Jahr.

Proklamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 7. März 1813.

S. T. Herr Simon Heinrich Adolph Herling *), Philosophiae Doctor wie auch Professor am Großherzoglichen Gymnasio dahier, und Jungfer Johanne Louise Speckbötel von Göttingen.

Den 15. März Löb Süskind Oppenheimer, hiesiger Burger, alt 95 Jahr.

„ 27. „ Weyl. David Gerson, nachgel. Wittwe, Jette, geb. Deutz, alt 97 Jahr.

„ 27. „ Veit Schätzlein, Kutscher aus Remlingen bey Werthheim, alt 84 Jahr.

„ 5. April. Johannes Meyer, Wollenwebergeselle, alt 86 Jahr, 8 Monat.

„ 12. „ Weyl. Johann Jacob Filtz, gewesenen Mousquetiers nachgel. Wittwe, Anna Regina, geb. Lang, alt 82 Jahr, 3 Monat, 9 Tage.

---

*) Herling war zu Detmold am 13. October 1780 geboren. Nach dem ersten Unterricht auf dem dortigen Gymnasium gieng er im Frühling des Jahres 1801 nach Göttingen, um sich unter den dortigen berühmten Lehrern dem Studium der Theologie zu widmen und diejenigen Wissenschaften zu erlangen die ihm zum Erziehungsfache unentbehrlich schienen, worunter er mathematische Disciplinen und Naturkunde mit einbegriff. Er wurde ein vorzüglicher Mathematiker. 1804 erhielt er durch die Verwendung des Dr. Ammons hier in Frankfurt bei dem Banquier Heyder-Arleder eine Erzieherstelle. 1807 wurde er zum Professor am hiesigen Gymnasium gewählt, welche Stelle er bis zu seinem am 31. März 1849 erfolgten Tode ehrenvoll vorstand.

Den 25. April. Weyl. Elias Deysing, gewesenen Weißbindergesellens nachgel. Wittwe, Anna Christina Margaretha, geb. de Spa, alt 87 Jahr.

" 30. " S. T. Herr Franz Xaver Ulrich, Priester und gewesenes Mitglied der ehemaligen Congregation ad St. Friedericum dahier, aus Mainz, alt 63 Jahr, 4 Monat.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 9. May 1813.

Herr Peter Stephan Antonius von Guaita *), Burger

*) Bei Guaita's Geburt, am 8. Mai 1772, müssen streitende Mächte im Spiele gewesen sein; äußerst selten wird ein solcher Charakter wiedergefunden. Verstand, Rechtlichkeit, Herzensgüte, unwandelbare aufrichtige Freundschaft, Edelmuth, Zutrauen, die höchste Gefälligkeit und Wohlthun: Dieß war Alles in ihm vereint und diese Tugenden stempelten ihn zu einem vorzüglichen Menschen. Doch hatte er eine Menge Eigenheiten, die, wenn man nicht immer seine vortrefflichen Seiten vor Augen hatte, es erschwerten, mit ihm zu leben. Wie leicht war dieß zu tragen! und wie Wenige verstanden ihn! Eine erlebte Unredlichkeit brachte ihn ausser Fassung, und Verzeihung war nicht mehr zu erlangen. Eben so tief fühlte er, wenn eine Beleidigung einem seiner wahren Freunde wiederfuhr; er vergaß und verzieh auch dieß niemals. Gutmüthig und gerecht gegen seine Diener, war er doch von großer Strenge. Wohlthun war sein höchster Genuß, doch durfte es Niemand wissen; man konnte manche Gabe für Arme von ihm erlangen, aber nie durfte man darüber reden. Er gab nicht aus Eitelkeit, wie leider so Viele! Sein Testament, von dem ich hier unten einen Auszug mittheile, ist der sprechendste Beweis seines edlen Herzens. Zu bedauern ist es, daß durch Krankheit seine Geistes- und Körperkräfte in den letzten Jahren so sehr gelitten hatten; er würde selbst dieses wohlthätige Werk in's Leben gerufen haben, es wäre wünschenswerth gewesen! Guaita starb am 15. Mai 1848, 76 Jahre, 7 Tage alt.

Auszug

aus dem am 18. Mai 1846 errichteten Testamente

des verstorbenen

Peter Stephan Anton von Guaita.

.1 Die Louise und Stephan von Guaita'sche Stiftung betr. P. 3. Nro. 12.

Das von mir kürzlich erkaufte meinem Wohnhause gegenüber gelegene

und Rentirer, und Frau Louisa Carolina Christiana Barthel, Wittwe, geb. Abel, aus Hamburg.

---

mit Lit. E. Nro. XVIII. bezeichnete Besitzthum, sowie ein Capital von Zwei Hundert Tausend Gulden verschaffe ich der, falls ich sie nicht schon bei meinen Lebzeiten in's Leben gerufen, hiermit gegründeten Stiftung einer Versorgungsanstalt, nämlich für hülfsbedürftige, rechtschaffne, unverheirathete oder verwittwete, in der Regel nicht unter 60 Jahren alte Männer, zunächst aus hiesiger Bürgerschaft, in der Art, daß die Aufgenommenen Kost, Wohnung und Pflege finden sollen.

Ausnahmsweise und wenn besonders gewichtige Gründe vorliegen, will ich auch die Aufnahme von Nichtbürgern und jüngeren Männern gestatten.

Würde jedoch ein Aufgenommener erkranken, so soll er in das betreffende Hospital gebracht werden.

In Anbetracht dieses habe ich auch dem Hospitale zum heiligen Geist ein Legat von fl. 5000 und dem Dr. Senkenberg'schen Bürgerhospital ein Legat von fl. 4000 verschafft.

Berechtigt zur Aufnahme sind Römisch-Katholische, Lutheraner und Reformirte, die Aufzunehmenden müssen jedoch immer zur Hälfte römisch-katholischer Confession sein.

Wenn eine von einem Katholiken bekleidete Stelle frei oder die Creirung einer neuen Stelle möglich wird, darf nur ein Katholik, wenn dagegen ein von einem Lutheraner oder Reformirten innegehabter Platz erledigt ist, soll zunächst auch wieder ein Lutheraner oder Reformirter berücksichtigt, es kann jedoch auch ein Katholik zugelassen werden.

Der Stiftungs-Administration steht das unbeschränkte Recht zu, unter Beobachtung der von mir getroffenen Bestimmungen, über Aufnahme-Gesuche zu entscheiden, dieselben zu genehmigen oder abzuschlagen, ohne irgendwie zur Angabe von Gründen verbunden zu sein, auch wenn gewichtige Gründe vorliegen, Aufgenommene aus der Anstalt wieder zu entfernen.

Von dem oben bestimmten Kapital ad fl. 200,000 soll zunächst eine zur zweckmäßigen Her- und Einrichtung des Hauses Lit. E. Nro. XVIII. sowie zu den ersten Anschaffungen erforderliche von meinem Testaments-Executor zu ermittelnde Summe entnommen werden, mit der ausdrücklichen Anordnung jedoch, daß durch diese Herrichtungen die seitherige frei Aussicht meines Wohnhauses nicht beeinträchtigt werden darf. Die Zinsen aus einem Fünftheile des, von mir der also gegründeten Stiftung verschafften und gleich dem Hause für ewige Zeiten unveräußerlichen und unantastbaren Capitals, nach Abzug der für die Her- und Einrichtung verwendeten Summe, sollen in solange zum Capital geschlagen werden, bis dieses sich aus diesen Zinsen verdoppelt hat,

Sonntag, den 16. dieses.

S. T. Herr Samuel Christian Lucae, Med. Doctor wie auch Professor an der Großherzogl. medicinisch chirurgischen

---

dann aber das Gesammt-Zinsen-Erträgniß für den Stiftungszweck verwendet werden.

Diese Stiftung soll den Namen führen:

Louise & Stephan von Guaita'sche Stiftung.

Zum ersten Administrator ernenne ich meinen Testaments-Executor, Herrn Dr. jur. Carl von Guaita, und will, daß derselbe in seinen Anordnungen und in seiner Verwaltung völlig frei und ungehindert sei und keinerlei Rechnung abzulegen habe.

Ihm räume ich auch das Recht ein, eine Administration, die jedoch aus 3 Personen bestehen muß, als seine Nachfolgerin in Leitung und Verwaltung dieser Stiftung auf die ihm zweckdienlichste Art zu bestimmen.

Diese andurch von mir gegründete Stiftung beabsichtige ich alsbald in's Leben zu rufen und behalte mir vor, weitere deßfallsige Bestimmungen in einem eigenen Stiftungsbriefe niederzulegen, falls dies aber bei meinem Ableben nicht geschehen wäre, so will ich dieses Testament als Stiftungsbrief angesehen wissen.

2. von Guaita'sche Stiftung betr.

P. 3. Nro. 13.

Während dahier eine Reihe von weiblichen Versorgungsanstalten, ebenso mehrfache einzelne Stiftungen zu Gunsten von Wittwen und Töchtern lutherischer Religion bestehen, findet sich nichts der Art für Frauen und Töchter katholischer Religion.

Ich glaube daher einem wirklichen Bedürfnisse abzuhelfen und eine in den vielen Wohlthätigkeitsanstalten hiesiger Stadt bestehende Lücke auszufüllen, wenn ich zu Gunsten von Frauen und Töchtern der römisch-katholischen Confession etwas Aehnliches stifte.

Ich bestimme also und verschaffe ein Capital von Zwei Hundert Tausend Gulden einer, für den Fall sie nicht während meiner Lebenszeit noch in's Leben gerufen sein sollte, hiermit von mir gegründeten Stiftung, welche den Namen:

von Guaita'sche Stiftung

führen soll, und den Zweck hat, aus den Zinsen dieses sicher anzulegenden Capitals von fl. 200,000, nach Abzug eines Fünftheiles, welches zum Capital bis zu dessen Verdoppelung zu schlagen ist und nach Abzug eines, dem dahier bestehenden Herkommen entsprechenden, für die jeweilige Administration bestimmten jährlichen Honorars, soweit die Zinsen reichen, jährliche Pensionen

Specialschule dahier, und Frau Maria Margaretha Hofmann, geborne Sauerwein.

Den 12. May. S. T. Herr Christian Friedrich Bayrhoffer, Med. Doctor wie auch Practicus ordinarius, alt 29 Jahr, 7 Monat, 9 Tage.

" — " S. T. Herr Johann Conrad Deeken *), evangel. lutherischer Sonntags-Prediger zu St. Peter, wie auch Consistorial-Rath und Jubilarius, Wittwer, im 56sten Jahr seines Amtes, alt 77 Jahr, 11 Monat, 7 Tage.

" 21. " S. T. Herr Anton Franz Breidenbach, hiesig pensionirter ehemal. Dominicaner-Geistlicher, von Mergentheim gebürtig, alt 63 Jahr.

" 26. " Frau Anna Maria Elisabetha Eckhard, des verstorbenen Zinngießermeisters Johann Gottfried Eckhard, nachgel. Wittwe, geb. von Lahnen, alt 93 Jahr, 6 Monat, 8 Tage.

" 27. " S. T. Herr Johann Christian Matthes, Med. Doct. wie auch Practicus ordinarius, alt 25 Jahr, 4 Monat, 14 Tage.

---

von etwa Vier Hundert bis Fünf Hundert Gulden an würdige und bedürftige Frauen und Töchter römisch-katholischen Glaubensbekenntnisses zu verabreichen.

Auch darf ein Theil der Zinsen zur Ausstattung braver unbemittelter Mädchen bei deren Verheirathung, sowie für verschämte Arme der hiesigen römisch-katholischen Gemeinde verwendet werden.

Zum ersten Administrator ernenne ich meinen Testaments-Executor Herrn Dr. jur. Carl von Guaita und trage ihm auf, zeitig für einen Nachfolger in der Administration, die alsdann aus drei Personen bestehen soll, sowie auch für die nähere Organisation dieser Stiftung überhaupt und die Administration insbesondere Sorge zu tragen.

*) Er war Pfarrer Anton Kirchners Schwiegervater, ein sehr geachteter Mann (s. Bd. IX. S. 92).

Copulirt und ehelich Getraute.

Donnerstag, den 3. Juny 1813.

S. T. Herr Samuel Christian Lucae, Med. Doct. wie auch Professor an der Großherzogl. medicinisch chirurgischen Specialschule dahier, mit Frau Maria Margaretha Hofmann, geborne Sauerwein.

Den 5. Juny. Frau Reitze Mergentheim, des verstorbenen Cöllnischen Agentens Herrn Baruch Mergentheim, nachgel. Wittwe, geb. Mergentheim, alt 81 Jahr.

" 18. " Jungfer Catharina Elisabetha Meyer, des verstorbenen Schuhmachers Johann Georg Meyer, nachgel. Tochter, alt 84 Jahr, 11 Monat.

" — " Weyl. Peter Juncker, gewesenen Metzgermeisters nachgel. Wittwe, Sophia, geb. Laitsch, alt 83 Jahr.

" 24. " S. T. Herr Johann Franz Hyacinth Merrem, Canonicus bey dem ehemal. Liebfrauen-Stifft dahier, alt 45 Jahr, 9 Monat.

" 25. " Johann Michael Klein, Weingärtners nachgel. Wittwe, Susanna, eine geborne Kreim, vorher verehl. gewesene Dauth, alt 82 Jahr.

" 26. " Weyl. Johannes Schubert, Maurergesellens nachgel. Wittwe, Eva Maria, geb. Riehl, alt 89 Jahr.

" 28. " Johann Georg Müller, Zimmergesellens Ehefrau, Eleonora Josepha, geb. Diacunth, alt 86 Jahr, 4 Monat.

" 1. July. Aaron Nachmann, aus Polen, Wittwer, alt 84 Jahr.

" 4. " Johann Georg Müller, Zimmergesell, Wittwer, alt 84 Jahr, 10 Monat.

Den 5. Juli. Weyl. Johann Georg Röhm, Taglöhners nachgel. Wittwe, Maria Barbara, geb. Utlat, alt 81 Jahr, 8 Monat.

„ 4. „ Weyl. Johann Georg Erb d. jüngern nachgel. Wittwe, Johanna Margaretha, geb. Eulern, alt 80 Jahr, 8 Monat.

„ 6. „ Herrn Friedrich Wilhelm Rohbeck, Materialist, Wittwer, alt 88 Jahr, 3 Monat, 12 Tage.

„ 12. „ Weyl. Herrn Gerson Schwarzschild, gewesenen Handelsmanns nachgel. Wittwe, Gutheile, geb. Wohl, alt 82 Jahr.

„ 23. „ Frau Anna Regina Acker, des verstorbenen Metzgermeisters Nicolaus Acker, nachgel. Wittwe, geb. Clar, alt 80 Jahr, 3 Monat.

„ 27. „ Johann Justus Hofmeister, hiesiger Invaliden-Sergeant, Wittwer, alt 82 Jahr.

„ 29. „ S. T. Herr Johann Adolph Kelz, Med. Doct. und Pract. ord., Wittwer, alt 70 Jahr, 7 Monat.

„ 8. Aug. Weyl. Heinrich Schenck, gewesenen Weingärtners nachgel. Tochter, Maria Catharina, alt 81 Jahr, 4 Monat.

„ 18. „ Simple Moses Fulda, hiesiger Burger, alt 88 Jahr.

„ 28. „ Weyl. Herr Moses St. Goar, gewesenen Handelsmanns nachgel. Wittwe, Brendle, geb. Speyer, alt 80 Jahr.

„ 29. „ S. T. Herrn Johann Georg Neuburg, Medicinae Doctoris und Practici ordinarii Ehegattin, Frau Sara Amalia, vorher verehel. gewesenen Plazmann, geb. Goll, alt 48 Jahr, 3 Monat, 18 Tage.

Den 31. Aug. Weyl. Simple Moses Fuld, hiesigen Burgers nachgel. Wittwe, Fradle, geb. Beer, alt 87 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 12. September 1813.

S. T. Herr Johann Friedrich Christian Keck, Sub-Conrector an dem Herzogl. Nassauischen Gymnasio zu Idstein, und Jungfer Catharina Margaretha Riese.

Den 11. Sept. Daniel Rachler, Weißgerbermeister, alt 88 Jahr, 11 Monat.

„ 30. „ Herrn Peter Eslin, französischen Sprachlehrers Ehegattin, Frau Dorothea, geb. Zech, alt 82 Jahr, 8 Monat, 10 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 17. October 1813.

Herr Joseph Nicolaus Peroux, Kunstmaler, Wittwer, und Jungfer Maria Margaretha Petsche.

Den 1. Nov. Herr Johann Dietrich Gottlieb Schoof, Materialist, wie auch Stadtwagmeister, Emeritus, Wittwer, alt 80 Jahr.

„ 2. „ Weyl Franz Burk, gewesenen Weingärtners nachgel. Tochter, Jungfer Anna, alt 82 Jahr.

„ — „ Löb. Jacob Oppenheim, hiesiger Burger, alt 90 Jahr.

„ 8. „ S. T. Herr Johannes Scherbius, Med. Doctor, Physicus und Professor ordinarius, wie auch Medicinalrath, alt 44 Jahr, 4 Monat, 27 Tage.

Den 8. Nov. Moses Lemle Schuster, hiesiger Burger, Wittwer, alt 85 Jahr. *)

Copulirt und ehelich Getraute.

Sonntag, den 14. Nov. 1813.

Herr Joseph Nicolaus Peroux, Kunstmaler, Wittwer, mit Jungfer Maria Margaretha Petsche.

Den 13. Nov. Maria Carolina Sachs, Dienstmagd aus Jena, alt 82 Jahr.

„ 12. „ Anna Catharina Rein, aus Nidda gebürtig, alt 80 Jahr.

„ 15. „ Herr Johann Jacob de Lose, Königl. Bayrischer Hofmaler, alt 58 Jahr.

„ 18. „ S. T. Herr Johann Valentin Müller, Med. Doct. et Pract. ordin., alt 57 Jahr, 7 Monat, 9 Tage.

„ — „ Herr Johann David Wiegel, Knopfmachermeister, Wittwer, alt 84 Jahr, 7 Monat, 9 Tage.

„ 21. „ Johann Jacob Burk, Weingärtner, Wittwer, alt 81 Jahr, 7 Monat, 7 Tage.

„ 24. „ Hendle Stiebel, aus Bonn gebürtig, alt 98 Jahr.

„ — „ Johann Gottlieb Kißler, Gürtlermeister, alt 84 Jahr.

„ 2. Dec. S. T. Herr Johann Friedrich Holtzmann, Med. Doct. wie auch Physicus ordinarius und Medicinalrath, alt 26 Jahr, 6 Monat, 22 Tage.

---

*) Das Nervenfieber, welches den größten Theil Deutschlands durchzog, war auch hier auf eine furchtbare Weise aufgetreten. Im October starben 87 Personen in einer Woche; im November 101 und 1814 im Februar 90; von da an nahm die Sterblichkeit bedeutend ab. Wenige Kinder und wenige alte Leute sind dabei verzeichnet.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 12. December 1813.

S. T. Herr Franz August Jeanrenaud*), französisch reformirter Prediger und Consistorialrath dahier, und Jungfer Elisabetha Wilhelmine Souchay.

Den 5. Dec. Weyl. S. T. Herrn Johann Adolph Behrends, gewesenen Med. Doct. und Practici ordinarii und Physici Primarii nachgel. Wittwe, Frau Dorothea Sophia, geb. Röhm, alt 66 Jahr, 11 Monat, 14 Tage.

" 11. " S. T. Herr Johann Georg Purmann**), Philosophiae Doctor, wie auch Rector Emeritus Jubi-

---

*) Jeanrenaud war zu diesem Berufe geboren, schon seine äussere Erscheinung trug einen frommen, edlen Ausdruck. Wenn er sein seelenvolles Auge aufschlug fand man sich erhoben. Seine Predigten sind gewiß der französischen Gemeinde unvergeßlich! Das einzige beklagenswerthe ist sein allzufrühes Scheiden. Wenige Jahre nach seiner Vermählung fühlte er sich brustleidend. Bei seiner Jugend machte dieses Uebel reißende Fortschritte. Er gieng mit seiner Familie ins südliche Frankreich, aber leider ohne Erfolg. Die Sehnsucht trieb ihn wieder hierher wo er am 16. April 1819 starb, 31 Jahre alt; er war in Neuschatel geboren. Jeanrenaud ist Schwiegervater des auch zu früh geschiedenen genialen Mendelssohns-Bartholdy.

**) Die Vorsehung hätte Purmann zwei Menschenalter schenken sollen. Er war einer der größten Gelehrten jener Zeit. Am ersten Tage des Jahres 1733 wurde er zu Königsberg in Franken geboren. Auf der dortigen Stadtschule erhielt er Unterricht. 1750 besuchte er das Casimirianische Gymnasium zu Coburg; zwei Jahre später gieng er nach Altdorf, wo er Bernhold, Ditelmaier, Heumann, Nagel, Adelburner und Will zu Lehrern hatte, unter Letzterem disputirte er im Jahre 1753 de possibilitate miraculorum. Nach seinen Studien kam er als Privatlehrer nach Nauheim in der Wetterau. 1756 erhielt er den Ruf nach Hanau als Rektor an die evangelisch-lutherische Schule; 1760 wurde er Konrector am hiesigen Gymnasium und trat im Monat Mai sein Amt an. Im Jahre 1766 wurde er Rektoradjunkt und nach Albrechts Tode 1770 wirklicher Rektor. 1759 hatte er sich zu Hanau mit der Tochter des verstorbenen evangelisch-lutherischen Inspectors Johann Jacob Körber vermählt (s. Bd. IX. S. 82).

larius und Professor am hiesigen Gymnasio, Wittwer, alt 80 Jahr, 11 Monat, 11 Tage.

Den 16. Dec. Eleonora Jung, des verstorbenen Corporals Jung zu Mainz, nachgel. Wittwe, alt 83 Jahr.

„ 23. „ S. T. Herr Friedrich Heinrich Brumhard, Med. Doct., Physicus ordin. wie auch Medicinal-Rath, alt 41 Jahr.

No. I.

Dienstag, den 4. Januar 1814.*)

Geleitet von dem Gedanken daß da, wo es die Begründung und Befestigung der Ruhe und des Glückes deutschen Vaterlandes gelte, jede ängstliche Scheu des Verkanntwerdens beseitigt werden müsse: wage ich es Ihnen, edle Mitschwestern und Mitbürgerinnen unserer befreyten und freyen Vaterstadt, einen Wunsch vorzulegen.

Die Hochherzige Schaar der freywilligen Jäger und Frankfurter Landwehrmänner soll begleitet von einer Fahne zum Siege ziehen, und daß diese Fahne aus Beyträgen Frankfurter Frauen besorgt werden könne, ist ein Wunsch, der Sie, verehrte Mitbürgerinnen, gewiß Alle gleich lebhaft erfüllt, und welchen ich nur im Namen Aller auszusprechen wage. Mit Vergnügen wollte ich mich daher der Annahme geneigter freywilliger Beyträge zu jenem Zwecke unterziehen. Jeder

*) In diesem Jahre erschienen die Blätter ohne irgend einen Stempel. Der Beisatz „Großherzoglich" hört bei den Aemtern auf, nur das Stadtgericht ist noch „Provisorisches Gericht erster Instanz" unterzeichnet, bis am 20. Juni 1815 auch dieses aufhört und Alles wieder im alten Geleise ist. Am 1. Januar 1815 kömmt auch der Frankfurter Adler im Stempel wieder zum Vorschein.

Gabe — der geringern wie der größern — lohnt ein gleiches Gefühl: Der Dank des Vaterlandes und der erhöhte Muth der Krieger, wenn der Aufblick zur Fahne an Mutter und Schwester und Freundin sie erinnert. Darum würden auch Gaben nur von weiblichen Geberinnen ganz dem gewünschten Zweck entsprechen, und die weibliche Hand weiß ja so zart und milde zu geben. — Frankfurt, den 4. Jänner 1814.

Catharina Lauer, Tochter des verstorbenen Pfarrers Lauer, wohnt im von Reineck'schen Hause in der Haasengasse.

Den 18. Februar 1814.

Danksagung.

Allen denen Menschenfreunden, welche bey dem Heute nach Mitternacht ausgebrochenen schrecklichen Brande*) in denen Spitälern auf der Pfingstweide, so thätig zur Errettung und Erhaltung meiner Garten-Gebäulichkeiten Hülfe leisteten, sage hiermit den verbindlichsten Dank. Stets werde ich es mir zur Pflicht machen, meinen Mitbürgern im Fall der Noth nach meinen Kräften mit Hülfe an Handen zu gehen; Gott bewahre Sie nur für dergleichen Schreckensscenen zeitlebens.

Frankfurt den 17ten Februar 1814.

Hohwiesner.

Den 8. März 1814.

Einweihungsrede bey der Uebergabe der Fahne an das Bataillon der Frankfurter Freywilligen und Landwehrmänner, gehalten in der St. Catharinenkirche den 24. Januar 1814 von

*) Das große von Holz erbaute Militair-Lazareth auf der Pfingstweide brannte beinahe gänzlich ab; die entfernteren Hütten wurden eilends eingerissen, um dem Feuer Einhalt zu thun. Die Flamme raßte so gräßlich, daß man wie am Tage in den entferntesten Theilen der Stadt lesen konnte. Viele Kranke starben durch die Wuth des Feuers obgleich die herbeieilenden Frankfurter Bürger mit dem größten Heldenmuthe zur Rettung beitrugen.

E. Ming, protestantischer Feldprediger des Bataillons. Preis 12 kr. Gedruckt zum Besten des Bataillons und zu haben bey

P. H. Guilhauman.

Den 9. April 1814.

Den gestrigen Tag bezeichnet die angelangte frohe Kunde als den erwünschtesten, als den denkwürdigsten, in der langen mehr als zwanzigjährigen traurigen Kriegsgeschichte unserer Zeit.

Nichts kann gerechter seyn, als der lang verhaltene Ausbruch der lebhaftesten Gefühle von Freude, Dankbarkeit und der gerührtesten Theilnahme, womit alle ächtgesinnte Teutsche, ja alle Völker Europens über den glücklichsten aller Siege gegen die unüberwindlichsten mit ewigem Ruhm bedeckten, verbündeten Heere und ihre Heldenmüthige Anführer in diesem Augenblicke erfüllt seyn müssen. Seine unaussprechliche Freude darüber auch öffentlich zu äußern, ist so natürlich als untadelhaft, so lange es in den Schranken eines gesitteten Betragens sich verhält. Wenn aber, wie es gestern der Fall war, das Schiesen auf den Straßen und den Fenstern den ganzen Tag über bis spät in die Nacht kein Ende werden wollte, so wird doch jeder einsehen, daß diese Art von Freudenbezeichnungen in den ausgelassensten Muthwillen und wahren Unfug ausartete, welcher den höchsten Unwillen unsers verehrten Herrn General-Gouverneurs Hochfürstlen Durchlaucht, so wie des ganzen gebildeten Publikums nach sich gezogen hat. Auch die Freude muß in den Gränzen einer vernünftigen Mäßigung bleiben, wenn sie andern nicht beschwerlich werden und keinen Ueberdruß erwecken soll. Diejenigen, welche auf eine so unleidliche Art andere betäuben, ehren die glorreichen Thaten im Grunde weit weniger, als diejenigen, welche sich derselben in stiller Bewunderung erfreuen. Indem sie in solchem Uebermaß ihre Lust laut werden lassen, verkehren sie die wichtigste — die die ernsthafteste Begebenheit gleichsam in einem sehr übel ange-

brachten Scherz, schwächen einigermaßen wieder den Eindruck der Hohen Freudengefühle, setzen selbst den öffentlichen Anstand außer Acht, und überlegen nicht die mancherley Gefahren, womit sie jeden Augenblick die Vorübergehenden, oder ihre Nachbarn in den Häusern in Ansehung ihres Lebens und Eigenthums, zumal in gegenwärtiger Meßzeit, bedrohen. Ob man nun gleich von der so oft bewährten Ordnungsliebe der hiesigen Bürger und Einwohner, die Wiederholung eines so außerordentlichen lärmenden Unfugs ohnedem nicht mehr erwarten sollte; so sieht man sich dennoch Höhern Orts aufgefordert alles Schießen in der Stadt, welches schon vorhin zu jeder Zeit verboten war, auch bei künftigen ähnlichen Anläßen auf das strengste und bey willkührlicher Geld- oder Gefängnißstrafe, so wie bey Konfiskation des Feuergewehrs, ausdrücklich zu untersagen, zugleich alle Hausväter dafür, daß sie dergleichen den Ihrigen und sonstigen Bewohner ernstlich verwehren, verantwortlich machen. Häufig herumgehende Patrouillen von Militair und Polizeidienern werden eifrig sich angelegen seyn lassen, die Dawiederhandlenden zu entdecken, sich ihrer wo möglich zu bemächtigen oder wenigstens die Häuser, aus denen geschossen wurde, aufzuzeichnen, um sie zur Bestrafung anzugeben.

Frankfurt den 8. April 1814.

Polizey-Amt.

Den 5. July 1814.

Seit sechs Jahren sind die musikalischen Versammlungen des Liebhaberconcerts durch mancherley Ursachen unterbrochen worden, und bey der wenigen Wahrscheinlichkeit, solche durch thätigen Antheil der jetzigen Mitglieder wieder zu beginnen, ward im Gegentheil öfters der Wunsch geäußert, denen noch vorräthigen Geldern eine Bestimmung zu geben. Da nun die Direction dieser Tage von einer Anzahl der achtungswerthesten Mitglieder aufgefordert worden: diese Gelder dem Hiesigen Frauenverein zur besten Verwendung zu überlassen, so macht

sie solches der Gesellschaft hiermit bekannt und erwartet die stillschweigende Einwilligung derselben; daß diese kleine Summe zu wohlthätigen Zwecken und Verpflegung der tapfern Vaterlandsvertheidiger zum Opfer gebracht werden möge. Diejenigen, welche jedoch hiermit nicht einverstanden seyn sollen, werden ersucht solches schriftlich bey einem der bekannten Mitglieder der Direction bis zum 8ten July anzuzeigen, damit alsdan der Wille der Mehrheit der Gesellschaft erfüllt werden kann.

Frankfurt den 1sten July 1814.

Die Direction den Liebhaberconzerts.

Den 19. August 1814.

Vom 1sten bis einschließlich den 16ten August d. J. waren in dahiesiger Stadt überhaupt einquartiert: 56 Generäle, 4,719 Officiere jeden Grads, u. 58,162 Unterofficiere und Gemeine, ungezählt die mit den Officieren einquartierten Bedienten derselben, wenn man nämlich die bey dergleichen Uebersichten allgemein übliche Berechnungsart hierbey anwendet, daß der über einen Tag sich ausdehnende Aufenthalt für jeden weitere Aufenthaltstag als eine besondere Person angesehen und berechnet wird.

Frankfurt am 18ten August 1814.

Quartier-Amt.

Den 14. October 1814.

Eine Anzahl deutschgesinnter hiesiger Frauen ist über die Bestimmung einer Deutschen Volkstracht in Stoff und Form und diese an den Festtagen der Leipziger Errettungsschlacht zum erstenmal anzulegen, übereingekommen. Die Farbe wird freygegeben, und in Hinsicht des Stoffes nur der Grundsatz aufgestellt, daß er vaterländischen Ursprungs seyn müsse. Die Form ist aus einer alten Deutschen Tracht genommen, und das Muster bey dem Schneidermeister Herrn Lößlein einzusehen. Zum Stoff des Feierkleides der Leipziger Schlachttage ist der unter dem

Namen: Nonnen oder Göttinger Zeug bekannte Deutsche Stoff und zwar in schwarzer Farbe gewählt worden.

Alle wohlgesinnte Deutsche Frauen und Töchter sind eingeladen, hieran Theil zu nehmen.

Den 21. October 1814.

Jemehr der Geist der Wohlthätigkeit, den Frankfurts edelgesinnte Bewohner bey jeder Gelegenheit an den Tag legen, sich auch bey denen gestern Abend stattgehabten öffentlichen Sammelungen aufs neue bewährte, desto erwünschter wird denselben die Gelegenheit seyn, solche ferner bezeugen zu können. Wenn aber sowohl der Zudrang der Gebenden zu dem vor dem Rathhaus ausgestellten Altare, so wie die eingefallne üble Witterung — als auch die durch die Menge auf der Straße herumwandelnden Menschen veranlaßte Nothwendigkeit des Fahrens der Kutschen in einem Zuge, vielen edel gesinnten Einwohnern die erwünschte Gelegenheit entzog, ihren Dank gegen die Versehung durch wohlthätige Opfer zu beweisen; so hält sich unterzeichnete Deputation für verpflichtet, den Wünschen eines großen Theils des Publikums zu genügen, und den vor dem Rathhaus befindlichen Opferaltar, nebst den daneben stehenden Sammlungs Altären die Herbsttage über bis nächsten Sonntag annoch aufgestellt zu lassen, und ersucht alle ihre Mitbürger durch freywillige Gaben ein Gott wohlgefälliges Opfer zu bringen. Frankfurt den 20. October 1814. Zur Anordnung der auf den 18. und 19. Oct. zu veranstaltenden Feyerlichkeiten niedergesetzte gemischte Deputation.

J. J. Rothhan, J. U. Doctor et Senator.

Den 28. October 1814.

Herr Justizrath Carl Hofman hat Siebenzig Gulden, welche von dem Beyträgen zur Beleuchtung der Berge vorläufig übrig geblieben sind, an die Vorsteherinnen des Frankfurter Frauen-Vereins zur Verwendung für Hülfsbedürftige, einge-

sendet, worüber dieselben Hierdurch auf dessen Wunsch öffentlich bescheinigen und deren Verwendung nach besten Wissen versichern.

Den 1. November 1814.

Der morgende zweyte November *), wo unsere Bedrücker vorigen Jahres ganz ab, und die Deutschen in Frankfurt einzogen, muß für dessen Einwohner gewiß ein Tag der Freude seyn! und welche Gelegenheit wäre wohl hierzu passender als das eben in Bornheim sich endende Herbstfest? Indem die Unterschriebenen so frey sind, dieses in Erinnerung zu bringen, statten solche für den an vorigen Sonntag geleisteten zahlreichen Zuspruch den verbindlichsten Dank ab.

Die sämmtlichen Wirthe in Bornheim.

Den 4. November 1814.

Brod-Taxe und Gewicht.
vom 28. October bis 10. Novbr. 1814.

Brod.

Ein Laib Rockenbrod zu 3 kr. . . .	1 ℔.	9 Lot.
Ein „ dergleichen zu 6 kr. . . .	2 ℔.	18 Lot.
Ein „ dergleichen zu 9 kr. . . .	3 ℔.	27 Lot.
Ein gemischtes Rockenbrod von . . .	6 ℔.	16 kr.
Ein dergl. bei den Dorfbäckern auf dem Markte		15 kr.
Ein gemischtes Wasserbrod zu 2 kr.		17 Lot.
Ein Wasserweck zu 1 kr.		6 Lot.
Ein Milchbrod zu 1 kr.		5 Lot.
Ein kauscher Milchbrod zu 1 kr.		4½ Lot.

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch,	das ℔.	11 kr.
Kalbfleisch	„	14 kr.

---

*) S. o. S. 20 Anm.

Hammelfleisch das ℔	. . . .	11 kr.
Schweinfleisch „	. . . .	13 kr.

Polizey-Amt.

Den 6. December 1814.

Kunst-Anzeige.

Darstellung der militairisch-religiösen Feyer zu Frankfurt a. M.

Dieses so treue als genaue Blatt, wozu der in Deutschlands Annalen unvergeßliche 18te October 1813 die Veranlassung gegeben hat, wird dem Einwohner der Stadt und jedem deutschen Manne willkommen seyn, indeme die Vereinigung aller, durch den Geist der Vaterlandsliebe, sich verdeutlicht. Der Preis des Blatts ist schwarz 48 kr. und colorirt fl. 1. 36 kr.

Auch findet sich die Abbildung eines berittenen freywilligen Frankfurter Landsturms, colorirt, zu 45 kr in der Reinheimerischen Kunsthandlung.

1814.

Den 25. Dec. S. T. Herr Friedrich Siegmund Feyerlein, J. U. D., Adv. ordin. wie auch Gerichts Procurator, Wittwer, alt 42 Jahr, 8 Monat, 25 Tage. *)

„ 27. „ Weil. Clemens Heerdt, gewesenen Weingärtners nachgel. Wittwe, Susanna Maria, geb. Heister, alt 86 Jahr, 3 Monat.

Copulirt und ehelich Getraute.

Montag, den 3. Januar 1814.

S. T. Herr Franz August Jeanrenaud, französisch-reformirter Prediger und Consistorialrath, mit Jungfer Elisabetha Wilhelmine Souchay.

---

*) S. Bd. V. S. 182 Anm.

Den 1. Jan. Anna Catharina Schwarz, Hausmagd im Burgerhospital, von Usingen gebürtig, alt 80 Jahr, 9 Monat, 12 Tage.

„ 10. „ Weyl. Johannes Schieber, gewes. Schuhflickers nachgel. Wittwe, Johanna Catharina, geb. von Hayn, alt 92 Jahr, 8 Monat, 20 Tage.

„ 19. „ Weyl. Herrn Dominicus Antonio Brentano, gewesenen Handelsmanns zu Mainz nachgel. Wittwe, Frau Anna Maria, geb. Vogelmann, alt 85 Jahr.

„ 23. „ Weyl. Johann Martin Bretmacher, gewesenen Peruckenmachermeisters nachgel. Wittwe, Anna Maria, geb. Pickel, alt 80 Jahr, 10 Monat, 4 Tage.

„ 30. „ Johann Jacob Geyer, Weingärtner, Wittwer, alt 80 Jahr.

„ 8. Febr. Peter Philippi, Messinggießer, Wittwer, alt 84 Jahr.

„ 9. „ Herr Kosmann Getz Amschel, Banquier, alt 86 Jahr.

„ 17. „ Herr Johann Andreas Callmus, Zinngießermeister, Wittwer, alt 83 Jahr.

„ 18. „ Weyl. Herrn Friedrich Ernst Döbericht, gewes. Schneidermeisters Tochter, Jungfer Anna Maria, alt 84 Jahr, 1 Monat, 11 Tage.

„ — „ Weyl. Herrn Johann Caspar Hillenhagen, gewes. Schumachermeisters nachgel. Wittwe, Frau Anna Dorothea, geb. Zeh, alt 80 Jahr, 5 Tage.

„ — „ Frau Johanna Wilhelmina De Lose, des verstorbenen königl. Bayerischen Hofmaler Herrn

Johann Jacob De Lose, nachgel. Wittwe, geborne Fischer, alt 58 Jahr.

Den 22. Febr. Weyl. Johann Wilhelm Radecke, gew. Kohlenträgers nachgel. Wittwe, Anna Sibylla, vorher verehel. gewesene Dürrstein, geb. Regener, alt 80 Jahr, 5 Monat, 11 Tage.

„ — „ Weyl. Herr Philipp Cramer, gew. Metzgermeisters nachgel. Wittwe, Frau Regina Magdalena, geb. Mahla, alt 82 Jahr.

„ 26. „ Weyl. Herr Beer Schames, gewesenen Handelsmanns nachgelassene Wittwe, Tolze, geb. Cahn, alt 82 Jahr.

„ 27. „ Herr Martin Friedel, Knopfmachermeister, Wittwer, alt 86 Jahr.

„ 27. „ Weyl. Johann Peter Jöckel, gewesenen hiesigen Invaliden nachgel. Wittwe, geborne Fabel, alt 85 Jahr.

„ 5. März S. T. Herr Anton Ulrich Friedrich Carl Wagner, Med. Doctor und Pract. ordinarius, alt 60 Jahr, 6 Monat, 2 Tage.

„ 15. „ Herr Johann Heinrich Deckenbach, Güterschaffner, alt 83 Jahr.

„ — „ Herr Johann Martin Seipp, Leinenwebermeister, Wittwer, alt 81 Jahr, 2 Monat.

„ — „ Weyl. Johannes Heppener, gewesenen Capitaine d'Armes, nachgel. Wittwe Eva, vorher verehel. gewesene Ullmann, geb. Hofmann, alt 81 Jahr.

„ 18. „ Weyl. Michael Knorz, gewesenen Maurergesellen nachgel. Wittwe, Maria Catharina, geb. Schalck, alt 84 Jahr, 4 Monat.

„ 20. „ Johanes Kreiß, Schiebkärchers Ehefrau, Ca-

tharina Elisabetha, vorher verehel. gewesene Arnold, alt 90 Jahr.

Den 21. März. Catharina Neuhöfer, ehemal. Dienstmagd aus Grünberg, alt 80 Jahr.

„ 23. „ Weil. Balthasar Nagel, gewesenen Weingärtners nachgel. Wittwe, Maria Margaretha, geb. Stierle, alt 80 Jahr, 11 Monat, 10 Tage.

„ 2. April. Salomon Jacob, von Niederursel gebürtig, alt 86 Jahr.

„ 2. „ Caspar Schaffner, Hausknecht aus Mainbernheim, alt 84 Jahr.

„ 17. „ Herrn Johann Ernst Dehn, Gasthalters Ehegattin, Frau Margaretha, vorher verehl. gewesene Klang, geb. Zeh, alt 89 Jahr, 9 Monat, 13 Tage.

„ 27. „ Salomon Jacob Oppenheim, von hier gebürtig, alt 85 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 8. May 1814.

S. T. Herr Friedrich Sigismund Voigt, Medicinae et Philosophiae Doctor, Professor Medicinae Extraordinarius zu Jena, wie auch Herzoglich Sachsen Weimar- und Eisennachischer Bergrath, und Jungfer Maria Susanna von Loewenich.

Den 14. May. S. T. Herrn Johann Georg Ludwig Rumpf, gewesenen Pfarrers in Oberroßbach nachgel. Wittwe, Frau Susanna Maria, geb. Seyler, alt 77 Jahr, 5 Monat.

„ — „ Johanna Maria, weyl. Stephan Schappel, gewesenen Mousketiers nachgel. Wittwe, vorher verehelïgte Thomä, geb. Junckern, alt 83 Jahr, 7 Monat

---

Copulirt und ehelich Getraute.

Montag, den 30. dieses.

S. T. Herr Friedrich Sigismund Voigt, Medicinae et Philosophiae Doctor, Professor Medicinae Extraordinarius zu Jena, wie auch Herzoglich Sachsen Weimar- und Eisennachischer Bergrath, und Jungfer Susanna Maria von Loewenich.

Den 29. Mai Weil. S. T. Herrn Johannes Scherbius, hier gewesenen Med. Doctoris und Physici ordinarii, wie auch Professoris und Medicinalraths nachgel. Wittwe, Frau Friederika Adriana Magdalena Justine, geb. Heintz, alt 34 Jahr.

" 3. Juny. Johann Adam Schäfer, Maurergesell, alt 83 Jahr, 7 Monat, 23 Tage.

" 7. " Weyl. Herrn Johann Jacob Meyer, gewesenen Posamentirermeisters nachgel. Wittwe, Sara Elisabetha, geb. Heinzenberger, alt 80 Jahr.

" 21. " Catharina Schneider, gewesene Nähterin, alt 90 Jahr.

" 9. July. Herrn Ludwig Theodor Nöll, Buchbindermeisters Deserta, Anna Margaretha, vorher verehl. gewesene Becker, geb. Becker, alt 84 Jahr.

" 19. " Jungfer Anna Maria Herber, des verstorbenen Mehlhändlers Herrn Johannes Herber nachgel. Tochter, alt 92 Jahr, 1 Monat, 15 Tage.

" 29. " Weyl. Philipp Nessel, gewesenen Einwohners zu Rehborn im Zweybrückischen, nachgel. Wittwe Elisabetha, geb. Pfähl, alt 82 Jahr.

Den 4. Aug. Herr Johann Joseph Severus, Freyherrl. von Breitenbachischer Administrations-Kellner, aus Mainz gebürtig, Wittwer, alt 81 Jahr, 2 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 21. August 1814.

Herr Assur Levi *), Medicinae Doctor in Offenbach, Wittwer, und Jungfer Glückche Flörsheim, von hier.

Den 26. Aug. Weyl. Herrn Johann Georg Gräff, gewesenen Kürschnermeisters nachgel. Wittwe, Frau Maria Catharina, geb. Klingling, alt 81 Jahr, 22 Tage.

" 27. " Herr Sebastian Agricola, ehemaliger Carmeliter Bruder, aus dem Eisfeldischen gebürtig, alt 86 Jahr, 4 Monat.

" — " Weyl. Simon Benedict Goldschmidt, nachgel. Wittwe, Gellchen, geb. Goldschmidt, alt 81 Jahr.

" 12. Sept. Herr Johann Christoph Schamberger, Holzwaarenhändler, Wittwer, alt 82 Jahr, 10 Monat, 1 Tag.

" 21. " Johann Georg Ott, Kutscher, Wittwer, alt 84 Jahr.

" 22. " Weyl. Herrn Johann David Ewald, gewesenen deutschen Schullehrers nachgel. Wittwe, Frau Maria Margaretha, geb. Schmidt, alt 81 Jahr, 8 Monat, 16 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 2. October 1814.

S. T. Herr Johann Georg Burkhard Franz Kloß, Medi-

*) Der sogenannte grüne Doktor, welcher seiner Zeit viele glückliche Kuren machte.

cinae Doctor, wie auch Practicus ordinarius, und Jungfer Johannette Marie Philippine Siebert.

Den 11. Oct. Weyl. Carl Neuroth, gewesenen Weingärtners nachgel. Wittwe, Elisabetha, geb. Burck, alt 80 Jahr, 7 Tage.

Copulirt und ehelich Getraute.

Montag, den 17. Oct. 1814.

S. T. Herr Johann Georg Burkhard Franz Kloß, Medicinae Doctor, wie auch Practicus ordininarius, mit Jungfer Johannette Marie Philippine Siebert.

Den 19. Oct. Herr Johann Philipp Kappes, Schreinermeisters Ehefrau, Henriette Friederike, vorher verehl. gewesene Leuchtmann, geb. Fritz, alt 83 Jahr.

„ 29. „ Weyl. Joachim Heister, gewesenen Weingärtners nachgel. Wittwe, Anna Maria, geb. Ludwig, alt 81 Jahr, 5 Monat.

„ 31. „ S. T. Herr Georg Schellenberger, Caplan bey der katholischen Pfarrkirche zu St. Bartholomäi, aus Wörth am Mayn gebürtig, alt 28 Jahr.

„ 8. Nov. Joseph Löb Speyer, hiesiger Burger, alt 80 Jahr.

„ 13. „ Herr Johann Georg Marquard, Schumachermeister, Wittwer, alt 85 Jahr, 5 Monat, 7 Tage.

„ 14. „ Jacob Wilhelm, Kutscherknecht von Dürnberg im Bayerischen, alt 85 Jahr.

„ 28. „ Herr Zacharias Böhner, Säcklermeister, alt 80 Jahr, 10 Monat, 21 Tage.

Den 10. Dec. Weyl. Herrn Johann Melchior Kamm, gewes. Schreinermeisters nachgel. Wittwe, Anna Maria, geb. Keller, alt 83 Jahr.

„ 18. „ Mariane Abraham, aus Erbach im Odenwald gebürtig, alt 83 Jahr.

„ 21. „ Frau Cornelia Glänzer, weyl. Herrn Johann Wilhelm Glänzer, gewesenen Handelsmanns, nachgel. Wittwe, geb. d'Ahna, alt 81 Jahr, 1 Monat, 2 Tage.

FREIE STADT FRANKFURT.

No. I.

Dienstag, den 3. Januar 1815.

Den 6. Januar 1815.

Denkmünze für die Frankfurter Freywilligen.

Von dieser durch den berühmten Künstler, den Königlich Preußischen Hofmedailleur Herrn Loos in Berlin gefertigten Denkmünze, sind einzele Stücke, mit und ohne Oehren, in Commission zu verkaufen, in der weißen Adlergasse Lit. F. No. 34 gleicher Erde.

Den 25. April 1815.

Als die neuesten Ereignisse in Frankreich, Europa's Ruhe abermals bedrohten, erscholl der Ruf zu den Waffen, durch alle Länder und Städte Deutschlands. Eingedenk der kaum errungenen glänzenden Siege, und unvergessen der Schmach, die wir vorher erduldet, faßten Fürsten und Völker einmüthig den Entschluß, für Deutschlands Ruhm und Unabhängigkeit, zu siegen oder zu sterben. Auch Wir die Obrigkeit einer freyen deutschen Stadt, sahen mit Wohlgefallen aus der Mitte unserer Mitbürger die Liebe zum Vaterlande, mit lebendiger Kraft sich entfalten. Es muthvoll zu beschützen, hatten Tausende von

Ihnen sich schon lange gerüstet und in den Waffen geübt; es nunmehr mannhaft im Felde zu vertheidigen, erklärten sich mit edlem Wetteifer, viele tapfere Männer und Jünglinge bereit. Wir sind entschlossen, diesen Tapfern, die Bahn der Ehre zu eröffnen, Ihnen sey der Wunsch Sich zu einer Schaar Freywilliger zu Fuß zu vereinigen, gewähret. Mit zärtlicher Theilnahme werden Wir Sie in den Reihen sieggewohnter Deutscher Heere fechten sehen.

Wir werden diesem Vereine seine Einrichtung, Gesetze und würdige Anführer geben.

Nur Bewohner Unserer Stadt und Unseres Gebietß, nur solche, die sich auf eigene Kosten auszurüsten im Stande sind, finden Aufnahme darin. Auch Unseren Bediensteten verstatten Wir in diese Schaar einzutreten.

Den Sold sollen die Freywilligen gleich den Feldtruppen erhalten. Doch sind Wir bereit, den rühmlichsten Eifer tapferer Vaterlandsvertheidiger, mit Vorzügen auszuzeichnen. Dabey rechnen Wir es uns zur heiligsten Pflicht, den Zurückgelassenen der im Felde gebliebenen, oder der schwer Verwundeten und Ersiechten, so weit es immer erforderlich wird, väterliche Sorgfalt und Unterstützung zu widmen.

Durch eine besondere Bekanntmachung werden Wir die Grundsätze darlegen, wornach Wir die Bildung dieser freywilligen Schaar zu bewerkstelligen gedenken. Eine eigene Kommission wird sich damit beschäftigen. An diese verweisen Wir deswegen sowohl diejenigen Männer und Jünglinge, so Uns bereits ihren muthvollen Entschluß für die Vertheidigung des Vaterlandes zu streiten, eröffnet haben, als auch diejenigen, so deren preißwürdiges Beyspiel nachahmen wollen. Erfreulich wird es Uns seyn, schnell ein Werk vollendet zu sehen, dessen baldigste Ausbildung Unserer tapfere Jugend, mit edler Hingebung, sehnsuchtsvoll wünscht. Wir sind des glücklichsten Erfolgs gewiß; es bürgt uns dafür, die Heiße Liebe zum Vater-

lande, das brennende Verlangen, Ehre und Namen einer deutschen freyen Stadt würdig zu verdienen.

Frankfurt am Main den 22. April 1815.

Burgermeister und Rath der freyen Stadt Frankfurt.

Den 12. Mai 1815.

Polizey-Taxen und Victualien-Preise der freyen Stadt Frankfurt.

Brod-Taxe und Gewicht.
vom 12. bis 25. May 1815.

Ein Laib Rockenbrod zu 3 kr.	1 ℔. 8 Lot.
Ein „ dergleichen zu 6 kr.	2 „ 16 Lot.
Ein „ dergleichen zu 9 kr.	3 „ 24 Lot.
Ein gemischtes Rockenbrod von	6 „ 16 kr.
Ein dergl. bei den Dorfbäckern auf dem Markte	15 kr.
Ein Wasserweck zu 1 kr.	6 Lot.
Ein Milchbrod zu 1 kr.	5 Lot.
Ein kauscher Milchbrod zu 1 kr.	4½ Lot.

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch, das ℔	13 kr.	1 ₰.
Kalbfleisch „	11 kr.	1 „
Hammelfleisch „	11 kr.	1 „
Schweinfleisch „	14 kr.	— „

Polizey-Amt.

Den 30. May 1815.

Rath, Warnung und Bitten, an alle Regenten und Regirten, ins besondere die Deutschen. Diese kleine, zum Besten der Freywilligen erschienenen Schrift

kostet auf Schreibp. 12 kr. und auf Druckp. 8 kr., und ist zu bekommen bey

Gebhard und Körber, Buchhändler gegen der St. Leonhardskirche über.

Den 17. Juni 1815.

Da ich im Begriffe stehe, hiesige Stadt ehestens zu verlassen, so fordere ich andurch alle jene Kaufleute, Handwerker, oder Arbeiter, welche noch eine Forderung an mich oder die Meinigen zu haben vermeinen möchten, solche innerhalb acht Tagen bey mir anzubringen; indem ich nach meinem Abzuge von hier für nichts mehr haften werde.

Frankfurt den 30sten Junius 1815.

Der Staatsminister Frhr. von Eberstein.

Den 4. August 1815.

Die vor wenigen Tagen dem französischen Abbé Delaunay, als derselbe auf K. K. Oesterreichische Anordnung von Hier fortgebracht worden, durch einen zusammen gelaufenen Haufen Volk zugefügte grobe Mißhandlung hat alle rechtlich Gesinnte mit dem größten Unwillen, welcher allgemein darüber geäußert wurde, erfüllt.

Wäre dieser Mann wirklich für denjenigen, wofür man ihn in jenem Augenblick aus einem unglücklichen Mißverstande hielt, für einen französischen Spion befunden worden: so stand er dennoch unter dem Schutz der Gesetze, welche selbst dem größten Verbrecher nicht versagt werden darf. Nur die verfassungsmäßige Behörde ist in solchem Fall ermächtiget, über den Angeschuldigten nach vorher gepflogener vollständiger Untersuchung, nach unpartheyischer Prüfung aller vorliegenden Anzeigen und Beweise zu richten und zu verfügen. Jede Selbstrache aber, noch mehr, wenn sie öffentlich, im Auflaufe, in der Ausgelassenheit aufgereitzter Leidenschaften, auf bloße unsichere Gerüchte hin, unternommen wird, ist Ungerechtigkeit, schnöde Ver-

letzung aller gesetzlichen Formen und strafbarer Eingriff in die obrigkeitliche Gewalt, die einem jeden heilig seyn muß, auf deren Schutz doch ein jeder, welcher sich zu Thätigkeiten hat bringen lassen, wenn ihn die Gelegenheit trifft, selbst Anspruch zu machen gemeynt ist. Das an dem Abbé Delaunay begangene Unrecht ist aber um so größer, da er keineswegs als Spion, dessen er im Ernste gar nicht einmal beschuldiget, viel weniger überwiesen worden, sondern weil er sich der Rückkehr in sein Vaterland eigensinnig wiedersetzte, mit Gewalt dahin geschoben werden sollte. Ein Hochedler Rath hat die unterzogene Amtsstelle beauftragt, das Publikum hierüber zur Beseitigung aller Mißdeutungen in Kenntniß zu setzen, und seinen gerechten Unwillen über den anstößigen Vorfall, so wie seinen gefaßten Entschluß öffentlich zu erkennen zu geben, daß die Frevler zur Verantwortung und verdienten Strafe sollen gezogen werden. Frankfurt den 1. August 1815.

Polizey-Amt.

Den 15. August 1815.

Zur

Erinnerung

an die Fahnenweihe der bewaffneten Schützenschaar des freien Frankfurts am 2ten August 1815.

2¼ Bogen geheftet 15 kr.

(Der Ertrag ist für die hier anwesende Frankfurter Verwundete bestimmt).

Dieses Denkmal, welchem die von Hrn. Pfarrer Dr. Kirchner unter freiem Himmel gehaltene Rede beygedruckt ist, ist zu haben

bey Bernhard Körner auf dem Trierschen Plätzchen.
bey J. D. Simon unter der Catharinenpforte.

Den 10. November 1815.

Dank und Anzeige die Speisung der hiesigen Armen am 18ten October betreffend.

Indem unterzeichnete Stelle dem wohlthätigen Publikum

dieser Stadt für die reichlichen Gaben am 18ten October zur öffentlichen Speisung der Armen, und namentlich denen Herrn Sammlern für ihre vielfältige Bemühungen und eifrige Verwendung den schuldigen Dank zollt; ist sie sich selbst und der Gerechtigkeit die Bemerkung schuldig, daß ohngeachten hinlänglicher Zahlung (es wurde für jeden Kopf fünfzig Kreutzer, für eine Suppe, Gemüse, 1 Pfund Braten, einen halben 10 kr. Kuchen, ein zwey Kreutzerbrod und einen Schoppen Wein, bezahlt) und zweckmäßiger Eintheilung durch die Unachtsamkeit eines der Speisewirthe mehrere Armen schlechte Kost erhalten haben. Um diesen so viel als möglich noch einigen Ersatz zu verschaffen, werden alle Armen, welche mit ihren Speisezetteln auf den hiesigen Speisewirth Herrn Löffler angewiesen waren, hiemit errinnert, sich bey ihren Herrn Armenpflegern anzumelden, um dort eine Entschädigung zu erhalten.

Die allgemeine Armencommission.

Den 21. November 1815.

Des Herrn Candidat Pfeiffer's zum Besten der Waisenkinder im Druck erschienenen Vorlesung über das in letzter Messe zu sehen gewesene Wasserthier ist gegenwärtig noch für 12 kr. zu haben in der Hermann'schen Buchhandlung in der Mainzergasse.

Den 19. December 1815.

Bürgerrechts-Verlustig-Erklärung.

Da die, durch Edictalladung vom 31. März l. J. aufgefordert wordene, auswärts befindliche Hiesige Verbürgerte, welche in Entrichtung der öffentlichen Abgaben von ihrem Dahier zu verschätzenden Vermögen, mehrjährigen Rückstand schulden, zu dessen Berichtigung Ihnen eine dreymonatliche unerstreckliche Frist, unter der Bedrohung, anberaumt worden ist, nach deren fruchtlosen Ablauf und bey unterlassender Sicherheitsleistung für künftig gehörig zu entrichtende Abgaben, des hiesigen Bürger-

rechts verlustig erklärt zu werden; So werden nunmehr in Gemäßheit des unterm 5. dieses ergangenen verehrlichen Senats-Beschlusses, nachstehende Verbürgerte als:

Johannes de Bary, Handelsmann
Jacob Friedrich de Bary, Handelsmann
Johann Hector Deberich's Wittwe
Johann Georg Frank, Weinhändler
Wilhelm Ludwig Hamel, Kunstmaler
Carl Goy's Tochter, Johanna Maria
Johann Georg Lutz, des Metzgerhandwerks
Ludwig Friedrich Reichard, Oeconom
Johann Caspar Conrad Reichard, Rothgerber
Philipp Carl Maas, Handelsmann
Johann Jacob Ropp, fil. civis
Johann Wilhelm Pfersdorff, Handelsmann
Franz Anton Schäfer, Galanteriehändler
Johann Georg Scheib, Handelsmann
Christian Friedrich Schwahn, Hofkammerath
Michel Anton Stöber, Handelsmann
Ludwig Anton Stöber, Handelsmann
Henriette Catharina Vogelhuber, verehelichte Stiel

welche der Auflage nachzukommen unterlassen haben, in Gefolg des angedrohten Präjudizes, ihres Bürgerrechts verlustig erklärt und deren Namen in den Bürger und Schatzungsbüchern gelöscht, auch dieses, in Auftrag Hochpreißlichen Senats, andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Frankfurt am Main, den 8. Dec. 1815.

Senats-Canzley.

1814.

Den 23. Dec. Weyl. S. T. Herrn Lippmann Casimir Carl, Grafen von Trautenberg, Herrn zu Wildstein und Fleisen im Egerischen Kreiß in Böhmen,

nachgelassene Wittwe, Frau Helene Felicitas, geb. Freyin von Felseck Berensberg, alt 84 Jahr.

Den 24. Dec. Karl Stroh, Weingärtner, Wittwer, alt 84 Jahr, 9 Monat.

„ 27. „ Johann Conrad Petri, Weinschröder, Wittwer, alt 90 Jahr, 7 Monat, 17 Tage.

1815.

Den 8. Jan. Herr Peter Esselin, französischer Sprachlehrer, Wittwer, alt 81 Jahr.

„ 18. „ Mendle Koblenz, aus Koblenz gebürtig, alt 86 Jahr.

„ 24. „ Hieronymus Theobald, Weingärtner, Wittwer, alt 81 Jahr, 7 Monat, 23 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 12. Februar 1815.

S. T. Herr Johann Georg David Melber *), Medicinae Doctor, ausübender und beeidigter Stadt-Hebarzt, und Jungfer Sabine Caroline Buck.

Den 11. Febr. Weyl. Herrn Gerhard Daniel Fischer, gewesenen Bierbrauer- wie auch Krahnenmeisters nachgel. Wittwe, Frau Susanna Maria, vorher verehl. gewes. Götz, geb. Peusch, alt 88 Jahr, 1 Monat, 9 Tage.

„ 19. „ S. T. Herrn Johann Peter Weidmann **), Med. Dr. und Hofraths, wie auch Präsidentens des Medicinal-Rathes zu Mainz und Professoris

---

*) S. Bd. IX. S. 36. Anm.

**) S. Bd. VII. S. 77.

der medicinisch-chirurgischen Schule daselbst, Ehegattin, Frau Maria Martha Franziska, geb. von Guaita *), alt 56 Jahr, 1 Monat, 25 Tage.

Copulirt und ehelich Getraute.

Freytag, den 3. März 1815.

S. T. Herr Johann Georg David Melber, Medicinae Doctor, wie auch ausübender und beeidigter Stadt-Hebarzt, mit Jungfer Sabine Caroline Buck.

Den 28. Febr. Weyl. Johann Georg Heister, gewes. Weingärtners nachgel. Wittwe, Maria Catharina, geb. Heerd, 80 Jahr, 3 Monat, 20 Tage.

„ 7. März. Anna Maria Schenck, Dienstmagd aus Wiesbaden, alt 80 Jahr.

„ 10. „ Herr Johann Georg Huth, Handelsmann, alt 80 Jahr, 23 Tage.

Proclamirt und ehelich Eingesegnete.

Sonntag, den 19. dieses.

S. T. Herr Carl Friedrich Renner, Medicinae Doctor zu Friedberg, und Jungfer Eleonora Catharina Kuhnhard, von Giesen.

Den 13. März. Herr Michael Gottlieb Prestel, Mahler, aus Nürnberg gebürtig, alt 35 Jahr, 8 Monat.

---

*) Sie war die Schwester der Gattin des Staatsraths Röderer (s. Bd. VI. S. 125) und Peter Anton Stephans von Guaita. (s. o. S. 26).

Den 13. März. S. T. Herrn Franz Wilhelm, Freyherrn von Wiesenhütten, Großherzogl. Hessischen wirkl. Geheimenraths und Gesandtens Gemahlin, Freifrau Friederike Louise Henriette, geb. Freyin von Forstner, alt 60 Jahr, 5 Monat, 5 Tage. *)

" 25. " S. T. Herr Johann Andreas Claus, evangel. luth. Prediger und Consistorialrath, alt 83 Jahr, 4 Monat, 11 Tage.

" — " Herr Jacob Heinrich Jungmichel, Possamentirermeister wie auch Marktaufseher, alt 85 Jahr, 9 Monat, 10 Tage.

" 31. " Johann Conrad Hahn, hiesigen Sergeantens Ehefrau, Anna Maria, vorher verehel. gewesenen Rudrauff, geb. Höhn, alt 87 Jahr, 4 Monat, 10 Tage.

" 2. April. Weyl. Johannes Nibling, gew. Steinmetzensgesellens nachgel. Wittwe, Maria Ursula, geb. Schalck, alt 87 Jahr.

" 6. May. Aaron Heyum Mannheim, hiesiger Burger, alt 88 Jahr.

" — " Weyl. S. T. Herrn Johann Adam Gümbel, gew. Pfarrers zu Albisheim bey Kirchheim-Polanden, nachgel. Tochter, Jungfer Philippine Gertraud, alt 82 Jahr, 2 Monat.

" 20. Juny. Weyl. Herrn Johann Christoph Dorsch, gewesenen Weinhändlers nachgel. Wittwe, Frau Johanna Christina, geb. Wehrle, alt 87 Jahr, 3 Monat, 23 Tage.

" 4. July. Weyl. Johann Daniel Oehler, gewesenen hiesigen Soldatens nachgel. Wittwe, Margaretha

---

*) S. Bd. VII. S. 99 Anm.

Jacobina Catharina, geb. Mittler, alt 81 Jahr, 7 Monat, 13 Tage.

Den 15. July. Herr Moses Hamburg, Handelsmann, alt 81 Jahr, 9 Monat, 25 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 6. August 1815

S. T. Herr Philipp Jacob Cretschmar, Medicinae Doctor wie auch Practicus ordinarius, und Jungfer Catharina Josepha Müller von Würzburg.

Den 29. July. Herr Michael Mannberger, Candidatus Theologiae, alt 55 Jahr, 1 Monat, 26 Tage.

„ 10. Aug. Wilhelmine Haardt, Dienstmagd aus Idstein, alt 80 Jahr.

„ 14. „ Herr Emanuel Isaac Baß, israelitischer Gelehrter, Wittwer, alt 80 Jahr.

„ 17. „ Herr Johann Daniel Bager*) Kunstmaler, alt 81 Jahr.

„ 5. Sept. S. T. Herr Jacob Guiollett**), Senator, alt 69 Jahr, 6 Monat, 11 Tage.

---

*) S. Bd. V. S. 52.

**) Nach obrigkeitlicher Verordnung wurde mit der Demolirung der Festungswerke am 17. September 1804 (s. Bd. IX. S. 26) begonnen. Die Arbeit schritt langsam vor und wurde unrichtig geleitet, indem man die großen Quadersteine der abgebrochenen Brücken und Thore in den Schutt versenkte. Fürst Primas übertrug später die Leitung unserem Guiollett, welcher mit der nöthigen Energie eingriff; die Steine wurden bei der Masse von Neubauten gut verkauft. Das Riesenwerk kam schnell zu Ende, ohne große Ausgaben. Wie geschmackvoll und zweckmäßig die Anlagen geworden, in denen wir täglich wandeln, ist anerkannt. Sie sind Guiollett's Schöpfung. Er war ein umsichtiger, tüchtiger, redlicher Mann, der aber als Fremder auf viele Wiedersacher stieß und durch Abschaffung mancher Mißbräuche sich Feinde zu-

Den 11. Sept. Weyl. Löb Lazarus Schloß, hiesig gewes. jüd. Gemeinde-Glieds Wittwe, Nanny, geb. Darum, alt 80 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 8. October 1815.

S. T. Herr Franz Christian Hauk, Hochfürstlich Isenburgischer Rath und Medicinae Doctor, und die verwittwete Frau Staatsräthin Maria Cleopha Charlotta Seeger, geb. Schmid.

Den 30. Sept. S. T. Herrn Johann Georg Hausknecht, weyl. gewesenen evangel. reformirten Predigers wie auch Consistorial Raths nachgelassene Wittwe, Frau Anna Christiana Maria, geb. Kraft, alt 54 Jahr, 10 Monat.

" 24. Oct. Heymann Löb. Drach, aus Fürth, alt 84 Jahr.

" 25. " S. T. Herr Heinrich Joseph Burger, gewesener Geistl. Rath und Dechant des ehemaligen Liebfrauen-Stifts dahier, alt 68 Jahr.

" 28. " Hirsch Cahn, aus Hochheim, alt 86 Jahr.

---

zog. Nach der Entfernung des Fürsten wurde er, dessen Werth man kannte, nicht pensionnirt; man wählte ihn als Senator. Der Wunsch, in seinen Pflanzungen die letzte Ruhestätte zu finden, ist erfüllt. Er liegt zwischen dem Obermaine und Allerheiligenthore begraben. Im Jahre 1837 ward seine Büste zwischen dem Bockenheimer- und jetzigen Taunusthore mit gebührender Feierlichkeit aufgestellt. Beklagenswerth ist es, daß dieß Monument wie seine Begräbnißstelle so versteckt liegen, und seine Büste so wenig ähnlich ist. Die hiesige Stadtbibliothek besitzt ein Gypsprofil von ihm, das ist der treueste Abdruck seiner Züge. Guiollett war in Aschaffenburg geboren am 25. Februar 1746. Er hinterließ ein unbedeutendes Vermögen.

Den 9. Nov. Seligmann Aron, aus Worms, alt 97 Jahr.

„ 25. „ Weyl. Herrn Joseph Arbauer, Handelsmanns nachgel. Wittwe, Frau Maria Anna, geb. Bernay, alt 83 Jahr.

„ 12. Dec. Weyl. Johann Georg Fech, Schumachers nachgel. Wittwe, Anna Elisabetha, geb. Weil, alt 89 Jahr, 7 Monat, 18 Tage.

FREIE STADT FRANKFURT.

No. I.

Dienstag, den 2. Januar 1816.

Den 9. Januar 1816.

Die nahe Auflösung der Kriegs=Aemter macht es nothwendig, alle diejenigen, welche noch etwa irgend eine Forderung an unterzogenes Amt haben sollten, aufzufordern, dieselbe im Lauf dieser Woche unfehlbar bey dieser Behörde einzureichen und zu liquidiren. Frankfurt am 8. Januar 1816.

Quartier=Amt. *)

---

*) Die 3 Monarchen verweilten hier im Jahre 1813 eine geraume Zeit, und alle anderen deutschen Regenten kamen ebenfalls hierher. Die Zahl der Gäste schwankte zuweilen zwischen 30= bis 40,000 Mann, ohne die Masse Befehlshaber und Offiziere. Es war eine schwer zu ertragende Last. Darneben wurden einzelne Heereshaufeu aus den Vorräthen der Stadt verpflegt, und bedeutende Lieferungen für die Zukunft ausgeschrieben. Alle entbehrlichen Gebäude, selbst Kirchen und Schulen mußten zu Vorraths= und Siechhäusern eingerichtet werden. Tausenden von krankem Militair wurden dennoch bei den Bürgern einquartiert; dadurch verbreitete sich das Nervenfieber pestartig, welches durch seine Folgen so vieles Familienglück zerstörte. Unzählige Opfer hatte die Stadt zu bringen, und doch konnte dieß nicht den Eifer für die Freiheit und Selbständigkeit des Vaterlandes schwächen. Die Waffenfähigen,

Den 12. Januar 1816.

Die aus dem Felde zurückgekehrten Freywilligen werden hierdurch beordert, sich nächsten Sonntag den 14. dieses punkt halb 11 Uhr Vormittags in vollständiger Uniform, mit Ober- und Untergewehr in der Allee zur Inspection zu versammeln.

Frankfurt a. M., den 11. Jan. 1816.

von Ellrodt, 1ter Feldobrist.

Den 19. Januar 1816.

Obgleich die im Publico sich verbreitete üble Nachrede, als hätte ich Wachtgelder von dem unter meinem Commando stehenden Fähnlein des Hiesigen Landsturms unterschlagen, das Gepräge einer niederträchtigen Verleumdung und Feindschaft trägt,

---

jung und alt, arm und reich, sie sammelten sich alle zum neuen Banner, die Ehre Deutschlands zu retten! Auch die Frauen blieben nicht zurück, sie thaten in ihren beschränkten Wirkungskreisen das mögliche. Der Frauenverein entstand, welcher noch bis heute, aber nicht mehr mit so großem Umfange besteht. Am 14. December 1813 erhielt die Stadt die Versicherung ihres politischen Fortbestehens durch die verbündeten Mächte. Als vormalige Reichsstadt bedurfte Frankfurt eines Reichsoberhauptes; da die Ansichten darüber noch schwankten, so vertrat einstweilen für Frankfurt der sogenannte Centralverwaltungsrath unter dem Vorsitze des Freiherrn von Stein diese Stelle. Noch bestand diese Regierungsform, als die Wiener Congreßacte (9. Juni 1815) die Wiederherstellung der freien Verfassung feierlichst aussprach. Einen Monat später (9. Jul) übergab bereits dieses Gouvernement unter dem kaiserlichen General Fürsten von Reuß-Graiz die Stadt an ihre eigne damals noch provisorische Regierung. Die Bürger nahmen nach mehreren Kämpfen die sogenannte Konstitutionsergänzungsacte an, wodurch Frankfurts altehrwürdige reichsstädtische Verfassung mit einigen zeitgemäßen Veränderungen beibehalten wurde. Die Abstimmung erfolgte am 17. und 18. Juli 1816 durch die Bürgerschaft in den 14 Stadtquartieren; die feierliche Beschwörung am 18. October.

Am 5. November 1816 hielt der Bundestag hier seine erste Sitzung.— Fürst Primas lebte einige Zeit in Constanz, dann in Regensburg, wo er am 16. Februar 1817, beinahe in dürftigen Verhältnissen, starb. Hier wurde im Dome ein Trauergottesdienst für ihn gehalten, in der Würde und Weise, wie es seinem Andenken gebührte.

— folglich nicht den mindesten Schatten auf einen rechtschaffenen Mann hinwerfen kann, — so bin ich doch mir selbst und dem löbl. Officier-Corps des Landsturms schuldig gewesen, bey der einschlagenden Hochlöblichen Behörde meine Handlungen zu rechtfertigen und meine Ehre zu retten. Dieses ist mit der Würde eines tadellosen, vorwurfs freyen Mannes bereits geschehen, weshalben ich es für Pflicht halte, löbl. Bürgerschaft davon in Kenntniß zu setzen, zugleich aber hierdurch zu erklären: daß ich bereit seye, demjenigen unter Verschweigung seines Namens sogleich Hundert Reichsthaler auszuzahlen, der mir den Schänder meiner Ehre und guten Namens mit Gewißheit freundschaftlichst anzeigen wird, damit ein solcher Hänischer Frevel der gesetzmäßigen Strafe nicht entgehe.

Frankfurt, den 17. Jänner 1816.

Peter Heinr. Dancker,
1ster Feldhauptmann des 1sten Fähnleins 2ten Banners 1ten Altersklasse des hiesigen Landsturms.

Den 19. Januar 1816.

Es ist das Gerücht im Umlauf, als hätte ich bey Besetzung der Wachen, durch mein Fähnlein, Unterschleife begangen. Ich fordre nach geschehener Anzeige bey Hochlöbl. Landsturms-Commission, den Urheber desselben auf, den Grund, warum er sich zur Verbindung dieses Gerüchts berechtigt hält, bey den mir vorgesetzten Hochlöbl. Landsturms-Behörden anzuzeigen, mit dem Beyfügen, daß ich im Unterlassungsfall, denselben, zur Bestrafung eines Verläumders, gehörigen Orts belangen werde.

Frankfurt am 16. Januar 1816.

Roller, Hauptmann im 3ten Banner.

Den 15. März 1816.

In der Buchhandlung des Unterzeichneten ist zu haben:

Systematisch zusammengestellte Monita zu der auf Verordnung Eines Hochedlen Raths gedruck-

ten Darstellung und Inbegriff der Verfassung der freyen Stadt Frankfurt, oder Project einer Ergänzungs-Acte zu der alten Frankfurter Staas-Verfassung. Entworfen von den jetzigen Gerichtsräthen Preis 48 kr. Bei

H. L. Brönner auf dem großen Kornmarkt.

Den 9. April 1816.

Museum.

Die nächste Sitzung wird des Charfreytags wegen an dem darauf folgenden Freytage den 19. April gehalten werden.

Des Museum's zeitiger Sekretair Candidat Pfeiffer.

Den 7. May, 1816.

Am 1ten dieses starb nach einem kurzen Leiden Herr Philipp Heinrich Fleck, hiesiger Burger und privatisirender Handelsmann, an den Folgen einer Brustentzündung im 76sten Lebensjahre.

Sein Hinscheiden war sanft und ohne Schmerzen, die Seegenswünsche vieler Nothleidenden, welchen er im Leben Trost und Hülfe gewährte, folgen ihm nach. Sein Andenken wird dauernd bleiben, da er seine Wohlthaten verewigt hat und die Dürftigen der späten Nachwelt worden es dankbar verehren.

Wir halten es für unsre Pflicht, da er im Armen- und Waisenhause als ein väterlicher Wohlthäter und Erhalter vieler Kinder gestorben, sein Ableben allen seinen Freunden und Bekannten anzuzeigen.

Frankfurt, den 3ten May 1816.

Die Verwaltungs-Commission des Armen- und Waisenhauses.

Den 31. May 1816.

Mina gibt dem Freunde ihres Vaters und seiner Familie

mit verbindlichem Dank die Versicherung, daß die gefällige Zusendung vom 24. d. M. ihren Zweck vollkommen erreicht hat.

Den 14. Juny 1816.

In dem Art. 46. der Wiener Congreßacte ist in Ansehung hiesiger freyen Stadt, ausdrücklich festgesetzt, daß derselben politische Verfassung auf den Grundsatz einer vollkommenen Gleichheit unter den christlichen Religionspartheyen gegründet seyn solle — und in deßfallsiger Uebereinstimmung sagt die deutsche Bundesakte §. 16

Die Verschiedenheit der christlichen Religionspartheien kann in den Ländern und Gebieten des deutschen Bundes keinen Unterschied in dem Genuß der bürgerlichen und politischen Rechte begründen. Dagegen behält selbige der Bundesversammlung, die Berathung bevor, wie auf eine möglichst übereinstimmende Weise, die bürgerliche Verbesserung der Bekenner des jüdischen Glaubens, in Deutschland zu bewirken seye, und wie insonderheit denselben der Genuß der bürgerlichen Rechte, gegen die Uebernahme aller Bürgerpflichten, in den Bundesstaaten verschafft und gesichert werden könne? jedoch — daß bis dahin, die, den Bekennern des jüdischen Glaubens, von den einzelnen Bundesstaaten bereits eingeräumte Rechte, erhalten werden. — Die hierunter zum Grunde liegende Absicht spricht sich dahero dahin — unverkennbar aus —

daß zwar auf die bürgerliche Verbesserung der Bekenner des jüdischen Glaubens, der Bedacht genommen, jedoch aber, bis dahin — daß hierunter in den sämmtlichen Bundesstaaten eine allgemeine Verfügung eintreten werde — der eingeräumte Besitzstand erhalten — mithin weder zu Besten, noch Nachtheil der jüdischen Glaubensbekenner verändert werde.

Wenn nun Ein Hochedler Rath zu bürgerlicher Verbesserung der jüdischen Glaubenskenner in den Bundesstaaten mit Bereitwilligkeit mitwürcken und sonach auch diese Gesinnungen, dahin eben so bereitwillig bethätigen wird, als solches bishero in hiesiger Stadt unverückt geschehen ist; so findet Er sich je-

doch auch verpflichtet, jene vorzügliche bürgerliche Rechte auf-recht zu erhalten, welche in hiesiger Verfassung zum Besten der christlichen Religionspartheyen, die Grundlage bilden sollen. —

Da aber bis jetzo zu beobachten gewesen, daß die dahier wohnende Bekenner des jüdischen Glaubens, jenes bestimmt ausgesprochenen Unterschiedes der bereits habenden und noch erhaltenden Rechten unangesehen, bey Erhaltung des vorhinigen nachgesehenen Besitzstandes, sich keineswegs begnügen, vielmehr aller derjenigen Rechte anmaßen zu können glauben, welche den christlichen Religionspartheyen zustehen — und in dieser versuchten Gleichstellung mit den christlichen Bürgern, besonders in neuern Zeiten, sich des Ankaufs der Häuser und Läden in allen Quartieren allhiesiger Stadt, zu offenbarem Nachtheil des christlichen Handelsstandes und Gewerbes, bestreben, somit bemühet sind, mit gänzlicher Umwandlung des früheren Besitzstandes, jene erlangte Rechte zu untergraben, welche den christlichen Einwohnern, und besonders dem Hiesigen Handelsstand, aus rechtlichen, auf vorgängiges Hinlängliches Gehör, erfolgten Höchsten Erkenntnissen des vorhinigen Kayserlichen Reichshofraths zustehen — demnächst zu besorgen ist, daß wenn hierunter, zu Erhaltung des vorhinigen Besitzstandes, kein Einhalt geschehen würde, eine solche Sachlage entstehen mögte, welche zu Handhabung dessen, was künftig allgemein verfügt wird, ohne den empfindlichsten Schaden der jüdischen Religionsbekenner selbsten, nicht in den vorhinigen Zustand zurück geführet werden gleichwohl aber zu untersetzlichem Nachtheil der christlichen Bürger gesetzwidrig nicht bestehen bleiben könnte; — so siehet sich ein Hochedler Rath, in alldessen Erwägung und zu Abhülfe der vielen laut gewordenen deßfallsigen Beschwerden und Klagen bewogen; einstweilen und provisorisch jene ältere Verfügungen zu erneuern, und in das Gedächtniß der Bürger zurück zu rufen, nach welchem den Bekennern des jüdischen Glaubens keineswegs verstattet ist, Häuser und sonstige Immobilien in Hiesiger Stadt, außer denen in der vorhinigen Reichsstädtischen Verfassung angewiesenen und unter der fürstlichen Regierung in

dem Jahre 1810 sehr erweiterten Distrikten, Miethweise, mithin noch weit weniger käuflich an sich zu bringen, dahero auch mit Vorbehalt weiterer Verfügung in Ansehung des Vergangenen, alle bis dato auf dem Bauamt nicht angezeigte und notirte Kaufbriefe über die befragte Immobilien, für ungültig und der Kauf für nichtig geachtet auch in der Canzley auf solche Immobilien ferner keine Währschaft geleistet, noch Hypothecken eingeschrieben werden sollen. Unterzogene Stelle verfehlet nicht, dieses auf Verordnung Eines Hochedlen Raths hiermit zu Jedermanns Darnachachtung bekannt zu machen.

Frankfurt am Main, den 8. Juny 1816.

Stadt-Canzley.

Den 13. December 1816.

Brod-Taxe und Gewicht.

Ein Laib Rockenbrod zu 3 kr. . . .	— ℔.	19 Lot.	
Ein „ dergleichen zu 6 kr. . . .	1 ℔.	7 Lot.	
Ein „ dergleichen zu 9 kr. . . .	1 ℔.	28 Lot.	
Ein gemischtes Rockenbrod von . . .	6 ℔.	32 kr.	
Ein dergl. bei den Dorfbäckern auf dem Markte		31 kr.	
Ein Wasserweck zu 1 kr.		4 Lot.	
Ein Milchbrod zu 1 kr.		3 Lot.	
Ein kauscher Milchbrod zu 1 kr.		2½ Lot.	

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch, das ℔.	14 kr.	1 ₰.	
Kalbfleisch „	14 „	1 „	
Hammelfleisch	12 „	1 „	
Schweinfleisch	13 „	1 „	

Polizey-Amt.

1816.

Den 3. Jan. Herr Johann Jacob Lind, Gasthalter wie auch Senior der katholischen Gemeinde-Vorstands, Wittwer, alt 86 Jahr.

„ 23. „ Weyl. Marx Abraham Ochs nachgel. Wittwe, Jette, geb. Strauß, alt 85 Jahr.

„ 19. Febr. Herr Johann Ulrich Nestle, Senior, Wittwer, alt 87 Jahr.

„ 18. „ Dorothea Bartholomä, Dienstmagd, von Hanau, alt 87 Jahr.

„ 29. „ Frau Anna Catharina Cronenbach, Deserta, geb. Cramer, vorher verehelicht gewesene Ott und Reichert, alt 81 Jahr.

„ 7. März. S. T. Herr Jonas Minner, evangelisch-lutherischer Prediger, alt 70 Jahr, 8 Monat, 22 Tage.

„ 10. „ Johann Georg Beisker, Altkleiderhändlers nachgel. Wittwe, Maria Margaretha Christina, geb. Schuster, alt 89 Jahr.

„ 28. „ Herz David, aus Cassel, alt 80 Jahr.

„ — „ Herr Johann Philipp Zipp, gewesener Weinhändler, alt 82 Jahr.

„ 1. April. Herr Johann Philipp Gebhard, Leinwandhändler, auch Thorschreiber-Emeritus, Wittwer, alt 91 Jahr, 8 Monat, 7 Tage.

„ 2. „ Herr Jacob Bernus, Handelsmann, Wittwer, alt 81 Jahr, 9 Monat, 29 Tage.

„ 18. „ Weyl. Herrn Georg Friedrich Gerstung, gewesenen Kammachermeisters nachgel. Wittwe, Anna Elisabetha, geb. Rinck, alt 83 Jahr.

„ 29. „ Herr Johann Friedrich Schmelz, Handelsmann, Wittwer, alt 80 Jahr, 5 Monat.

Den 1. May. Herr Philipp Heinrich Fleck *), hiesiger Burger und privatisirender Handelsmann, alt 75 Jahr, 5 Monat, 14 Tage.

---

*) Fleck war der Sohn eines Glasers, seine Aeltern wohnten in Sachsenhausen, wo sie durch Brand gänzlich verarmten; er lernte hier die Handlung. Nach Verlauf mehrerer Jahre hatte er durch Fleiß, Sparsamkeit und Glück ein ansehnliches Vermögen erworben, womit er in Aachen eine Tuchfabrik errichtete und die hiesigen Messen bezog. Vor dem Ausbruche des Krieges verkaufte er dort Alles und kam hierher, um sich ins Privatleben zurück zu ziehen. Hier lieh er sein großes Vermögen auf hohe Zinsen aus, später auf Leibrenten, und bei seiner unendlich einfachen Lebensweise wuchs es bald auf Hunderttausende an. Dieses Ausleihen aber warf die Bedeutung seines Namens auf ihn. — Seine Wohnung in der Stadt war bei dem Wundarzt Bader auf der Zeile, neben dem Weidenhofe. Dann zog er vor das Allerheiligenthore an die Hanauer Chaussee zu dem Rath Bock. Bei den Kriegsunruhen im Jahre 1813 war Fleck ins Waisenhaus gezogen (s. o. S. 67) wo er auch starb.

An den Garten des Raths Bock gränzte ein Stück Feld, welches dem Waisenhause gehörte; Fleck kaufte es um einen hohen Preis und erlangte die obrigkeitliche Erlaubniß, sich dort eine Grabesstätte bauen zu dürfen. Er ließ ein Gewölbe mauern, in welches in der Decke vier Eisenstangen eingelassen wurden, an deren Enden eine kleine Oeffnung sich befand; durch diese wurden zwei platte Eisenstangen angebracht, worauf sein Sarg gestellt werden sollte; dieses Gewölbe ward mit Erde und Gras bedeckt und bildete einen Hügel. Darauf ließ er einen Tempel bauen, an die Vorderseite wurden die verschlungenen Buchstaben seines Namens angebracht, mit der Inschrift: „Der Freundschaft gewidmet"; auf der rechten Nebenseite stand: „Besucht mich recht oft während meines Hierseyns"; über dem Eingange zur Gruft: „Vergeßt mich auch in dieser Höhle nicht"; auf der linken Seite: „Jenseits des Grabes sehen wir uns wieder". Fleck vergaß bei seinem großen Reichthum niemals seine arme Herkunft. Er wählte sich zum Symbol Eiche und Schilf; da diese aber nicht in seinem Gärtchen aufkamen, ließ er sie auf zwei Postamente malen und unter die Eiche schreiben:

„So stolz die feste Eiche steht,
So bricht sie doch bei starken Winden
Ein Rohr, das leicht sich biegt und dreht
Wird weniger den Sturm empfinden."

Unter das Schilf kamen die Worte:

„Wie schätzbar bleibt der Mittelstand
Ein Weiser wird ihn stets erheben

Den 6. May. Herrn Johann Ludwig Ernst Morgenstern, Kunstmalers Ehegattin, Frau Anna Maria, geb. Alleintz, alt 67 Jahr, 2 Monat, 12 Tage. *)

" 11. " Herr Johannes Schaffner, Schumachermeister, Wittwer, alt 83 Jahr.

Er hält ihn für ein sichres Pfand,
In ungestörter Ruh' zu leben."

Nach Fleck's Wunsch sollten sich, wie bei seinem Leben, seine Freunde alle Dienstag Abends in diesem Tempel einfinden, es kam indessen nie dazu. Kurze Zeit nach seinem Tode übergab die Administration das Gärtchen dem Waisenhause, und es diente fortan den Kindern an Sonntagen zum Tummelplatz. Bei Anlegung der neuen Straßen an der Hanauer Chaussee war dieß Monument hinderlich, der Tempel wurde abgerissen und Fleck in den Garten des Christ'schen Kinderhospitals begraben, wo ihm auch ein einfacher Denkstein errichtet ward. — Die Verfügung nach seinem Tode war ganz einfach. Zwei Administratoren, ein Jurist und ein Kaufmann, jeder mit 200 Gulden jährlich besoldet, sollen die Zinßen seines großen Vermögens an hiesige Arme verwenden; dieß müssen sie gerichtlich beweisen, ohne Rechenschaft zu geben wie sie es verwenden. Consulent Dr. Starck und Kaufmann Guttenberger, hatte Fleck selbst erwählt; jeder dieser Administratoren hat das Recht, sich einen Nachfolger zu wählen, doch muß der neu Erwählte gerichtlich bestätigt werden. Kaufmann Guttenberger trat später aus und übergab sein Amt dem Kaufmann Kunz; nach dessen Tode wurde Major Reuß erwählt, welcher noch bis zu dieser Stunde mit Consulent Dr. Starck diese Stelle bekleidet. Fleck wollte später eine genauere Bestimmung über die Verwendung seiner Zinsen geben, aber der Tod ereilte ihn, nachdem er nur Folgendes geregelt hatte, daß das Waisenhaus 36,000 Gulden zur Unterstützung von acht Waisenknaben aus der Stadt und von vieren aus den Dorfschaften für Fleck's Rechnung zu übernehmen hat. Für den Frauenverein, für welchen Fleck viele Sympathie und großen Verkehr mit den Damen hatte, hinterließ er keine genaue Bestimmung. Daher ist dieses, wie Alles, was von wohlthätigen Bestimmungen unter dem Namen der Fleck'schen Stiftung geschieht, das Verdienst der Administratoren. Da es im großen Publikum an Unterstützung suchenden nie fehlt, aber nicht Allen geholfen werden kann, so wird es der Fleck'schen Administration gleich Andern milden Stiftungen nicht an Beschuldigungen fehlen: daß Vieles aus Gunst bewilligt, die Bedürftigsten aber übersehen werden.

*) S. Bd. VI. S. 104.

Den 16. März. Weyl. Herrn Johann Jost Christian Kniep, Bierbrauermeisters wie auch Gasthalters nachgel. Wittwe, Frau Susanna Maria, geb. Spener, alt 85 Jahr, 9 Monat, 16 Tage.

„ 13. April. S. T. Herr Carl Wilhelm Hilchenbach, Kais. Königl. Oesterr. Consistorial-Rath, Superintendent und erster Prediger bey der reformirten Gemeinde, wie auch Director und Beysitzer der K. K. Hof-Commission in Wien, alt 66 Jahr, 6 Monat, 25 Tage.

„ 18. May. S. T. Weyl. Herrn Jeremias Badolet, gewes. französisch-reformirten Predigers nachgel. Wittwe, Frau Johanna Maria Catharina, geb. Cramer, alt 58 Jahr, 2 Monat, 6 Tage.

„ 11. Juny. Franz Friedrich Martin, Schiebkärchers nachgel. Wittwe, Anna Catharina, vorher verehl. gewesene Eißmann, geb. Schneider, alt 93 Jahr, 6 Monat.

„ 13. „ Johann Conrad Ordstädt, hies. Permissionist, Wittwer, alt 82 Jahr, 5 Monat.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 23. Juny 1816.

S. T. Herr Johann Friedrich Schalck, Medicinae Doctor wie auch ausübender Arzt u. Geburtshelfer, und Jungfer Eva Christina Schalck.

Den 25. Juny. Abraham Mohr, aus Rohrbach, alt 88 Jahr.

„ 29. „ Herrn Beer Lippmann, Med. Drs. nachgel. Wittwe, Frau Ester, geb. Hildesheim, alt 88 Jahr.

„ — „ Elisabetha Borrmann, aus Wiesbaden, alt 86 Jahr.

Copulirt und ehelich Getraute.

Mittwoch, den 10. July 1816.

S. T. Herr Johann Friedrich Schalck, Medicinae Doctor wie auch ausübender Arzt u. Geburtshelfer, mit Jungfer Eva Christina Schalck.

Den 15. July. Herrn Johann Conrad Baum, weyl. gewesenen Oberrhein. Kreis-Secretairs wie auch Hochgräfl. Solms-Laubachischen Hof-Agentens nachgel. Wittwe, Frau Anna Sibylla, geb. Dickhaut, alt 81 Jahr.

„ 17. „ Johann Thomas Spalt, Gärtners nachgel. Wittwe, Catharina Dorothea, geb. Schlauß, alt 80 Jahr, 10 Monat.

„ 22. „ S. T. Herrn Johann Baptista Goldschmidt, Med. Drs. und Prac. ord. Ehegattin, Frau Maria Margaretha Josepha, geb. Bamberger, alt 48 Jahr, 10 Tage.

„ 10. Aug. Löb Falck, ehemaliger jüdischer Beglaubter, alt 85 Jahr.

„ 1. Sept. S. T. Herrn Carl Friedrich Heinrich Brumhard, gewes. Med. Drs. et Pract. ordin. nachgel. Wittwe, Frau Margaretha, geb. Jonas, alt 36 Jahr, 8 Monat, 25 Tage.

„ 9. „ Jungfer Maria Elisabetha Schlegel, weyl. Herrn Johann Caspar Schlegel, Kunstmalers nachgel. Tochter, alt 86 Jahr, 4 Monat, 9 Tage.

„ 15. „ Herrn Johann Georg Plaß, Pferdeausleihers nachgel. Wittwe, Maria Magdalena, geb. Rumpel, alt 82 Jahr, 11 Monat, 28 Tage.

„ 22. „ Johannes Fritzel, Schiebkärchers Ehefrau, Anna Christina, geb. Groff, alt 82 Jahr, 10 Monat, 11 Tage.

Den 2. Oct. Weyl. Johann Georg Martin, gewesenen Unteroffiziers bey hiesiger Garnison nachgel. Wittwe, Maria Elisabetha, geb. Scheffel, alt 84 Jahr.
„ 23. „ Isaac Abraham Stern, gewes. Handelsmanns, alt 80 Jahr.
„ 26. „ S. T. Herr Johann Jacob Röder, Med. Doct. und ausübender Arzt, alt 42 Jahr, 10 Monat, 18 Tage.
„ 1. Nov. Isaac Schwab, gewesenen Schutzverwandten nachgel. Wittwe, Jent, geb. Deutz, alt 90 Jahr.
„ 12. „ Herrn Zacharias Hacker, gewesenen Antiquarii nachgel. Wittwe, Frau Ludovika Charlotta, geb. Höhl, alt 89 Jahr.
„ 19. „ Justine Orth, gewesene Dienstmagd, von Homburg vor der Höhe, alt 92 Jahr, 10 Monat 5 Tage.
„ 26. „ Weyl. Jacob Andreas Deumer, gewesenen Einzlers nachgel. Wittwe, vorher verehl. gewesene Fischer, geborne Mohr, alt 82 Jahr, 1 Monat, 3 Tage.
„ 27. „ Nathan Kaufmann, aus Weilborn, alt 83 Jahr.
„ 29. „ Herrn Johann Balthasar Christ, gewesenen Informators nachgel. Wittwe, Frau Anna Margaretha, geb. Adam, alt 80 Jahr.
„ 2. Dec. Herr Johann Friedrich Städel*), Handelsmann, alt 88 Jahr, 1 Monat, 1 Tag.

---

*) Städel's Geburt (s. Bd. I. S. 94) ist im ersten Bande dieses Werkes verzeichnet, und er ist der Einzige, dessen Tod in dem letzten Bande auch vorkömmt. Im Jahre 1815 stiftete Städel sein Kunstinstitut; bei seinem Tode fand sich 1,200,000 Gulden ohne sein auf dem Roßmarkte gelegenes Haus und seine Kunstschätze, vor. Die Abfindung mit denen Intestaterben in Straßburg, welche elf Jahre lang mit den Administratoren Proceß führten, schmälerte zwar in Etwas dieses Vermögen, doch schätzt man das

Copulirt und ehelich Getraute.

Samstag, den 21. Dec. 1816.

Herr Carl Monnard, Professor und ev. reform. Prediger zu Lausanne, mit Jungfer Carolina Maria von Scheibler.

Den 24. Dec. Samuel Hayum Neugass, von hier, alt 86 Jahr.

---

fließende Geld noch auf Eine Million Gulden. Städel's Stiftungsbrief ist in den Frankfurter Jahrbüchern 26. März 1826 7. Bd. No. 13 wörtlich abgedruckt. Es heißt u. A. auch darin: „daß die hiesige Burgerschaft durch die Administration von Zeit zu Zeit von dem Fortgange des Institutes und seinen wohlthätigen Wirkungen eine allgemeine Kenntniß erhalte". Dieß geschah jedoch erst in Folge der oben in den Frankfurter Jahrbüchern erwähnten Veröffentlichung. Es ist schon Vieles über die Verwaltung des Institutes geschrieben worden, ob zum Nutzen, wird die Zeit lehren. — Städel hatte nur Sinn für Kunst, und führte ein höchst einfaches Leben, welches oft an Kargheit gränzte; geschah es aus Geschmack, oder um für sein Institut reicher zu werden, wissen wir nicht zu bestimmen.

FREIE STADT FRANKFURT.

No. I.

Freytag, den 3. Januar 1817.*)

Den 21. Januar 1817.

Bey den Gebrüdern Sauerländer, Ziegelgasse No. 175. ist unentgeldlich zu haben:

Einige Worte über das Landsturms-Institut der freien Stadt Frankfurt.

Den 14. März 1817.

Der Senat ist erfreuet, die unterm 1sten October vorigen Jahrs dem hiesigen Landsturm ertheilte Versicherung: ihn bald des so überaus lästigen Wachtdienstes zu entheben, mit dem 1sten dieses Monats erfüllt zu sehen, und stattet sämtlichen Landsturmspflichtigen andurch für den bey Ertragung dieser großen Last so allgemein bethätigten guten Willen und lobenswerthe Ausdauer seinen Dank ab. Auch die Bearbeitung der definitiven Organisirung des Landsturms ist bereits vollendet,

*) Die Familienakten der Juden sind von denen der Christen, in diesem Jahre wieder getrennt.

und durch sie wird sowohl die Fortdauer dieser vortrefflichen Anstalt in vollkommener Uebereinstimmung mit allen bürgerlichen Verhältnissen, als auch ihre fernere Ausbildung gesichert werden, wenn der Senat, wie er sich im Voraus überzeugt hält, auch bey deren Einführung und Handhabung durch den bisher erprobten rühmlichen Eifer und die kräftige Mitwürkung der löbl. Bürgerschaft unterstützt wird.

Frankfurt, den 13. März 1817.

In Auftrag
Stadt-Canzley.
Der Canzley-Rath
Dr. Miltenberg.

Den 1. April 1817.

Auf Befehl des wohlregierenden ältern Herrn Bürgemeisters wird folgendes zur allgemeinen Kenntniß gebracht:

Durch eine falsche Ansicht der wohlthätigen Einrichtung, daß seit dem 1sten März der Landsturm nicht mehr zum gewöhnlichen Wachtdienst commandirt wird, verleidet, haben bereits mehrere Landsturmsmänner ihre Uniform und sogar Armaturstücke verkaufen oder abgeben wollen.

Da der Landsturmspflichtige nicht wegen dem Wachtdienst sondern überhaupt wegen dem ganzen Landsturmsdienst, der sich nicht blos auf den Wachtdienst beschränkt bewaffnet und uniformirt seyn muß, und das Gesetz, welches diese Bewaffnung und Uniformirung verordnet nicht aufgehoben worden ist; so werden hiermit alle Landsturmsmänner erinnert und verwarnet, nichts von ihren Armatur- und Uniformsstücken zu veräußern, indem sie sonst den Schaden sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie solche wieder anschaffen müssen. Besonders wird allen denjenigen, welche ihre Armatur- und Montirungsstücke vom Staate, oder gesammelten Beiträgen erhalten haben, hiermit bey schwerer Strafe anbefohlen, alle empfangene Armatur- und

Montirungsstücke nicht allein nicht zu verkaufen sondern auch im besten Stand zu erhalten.

Frankfurt a. M. den 24. März 1817.

von Ellrodt.

1ter Feld-Obrist und interimistischer Oberbefehlshaber des Landsturms.

Den 20. Juny 1817.

Polizey-Taxen und Viktualien Preise der freien Stadt Frankfurt.

Brod-Taxe und Gewicht vom 13. Juny 1817.

Ein Laib Roggenbrod zu 3 kr. . . .	— ℔	16	Lot.
Ein „ dergleichen zu 6 kr. . . .	— „	30	Lot.
Ein „ dergleichen zu 9 kr. . . .	1 „	13	Lot.
Ein gemischtes Roggenbrod zu . . .	6 „	42	kr.*)
Ein dergl. bei den Dorfbäckern auf dem Markte		42	kr.
Ein Wasserweck zu 2 kr.		5	Lot.
Ein Milchbrod zu 2 kr.		4	Lot.
Ein kauscher Milchbrod zu 2 kr.		3	Lot.

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch	das Pf.	19 kr.	1 ₰
Kalbfleisch	„	13 kr.	1 „
Hammelfleisch	„	14 kr.	1 „
Schweinefleisch	„	17 kr.	1 „

Polizey-Amt.

*) Das Frühjahr und der Sommer im Jahre 1816 waren beständig kühl und regnerisch. Im Mai regnete es 20, im Juni 15, im Juli 24, im August 19, im September 17 Tage, zusammen 95. Der Brodpreis stieg von 16 bis zu der ungewöhnlichen Höhe von 42 kr. Die Obrigkeit ließ für die unbemittelten Einwohner Frankfurts den Leib Brod von 3 Pf. zu 15 kr. backen. 1817 war die Erndte gut ausgefallen, und nach und nach stellte sich das richtige Gleichgewicht wieder her.

Den 24. Juny 1817.

Da die Gemälde des Städelschen Kunst-Instituts nunmehr geordnet sind, so stehen solche der öffentlichen Beschauung, Sonntag Vormittags von 10 bis 1 Uhr, und Dienstag und Donnerstag Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, offen. Der Eintritt ist gratis und wird unter keiner Rubrick ein Trinkgeld bezahlt.

Von Administrationswegen.

Den 19. August 1817.

Vermöge Beschlusses Eines Hohen Senats soll zu Aufrechthaltung der hiesigen Versorgungsanstalt mit dieser Woche eine Subscription bey l. Bürgerschaft veranstaltet werden.

Frankfurts Bürger ließen nie eine Gelegenheit, Gutes zu stiften, oder zu befördern unbenutzt vorübergehen. Fast alle unsere herrliche Anstalten, auf Menschenwohl und Verminderung menschlichen Elend berechnet, sind das Werk unserer Mitbürger. Die gesegnete Erndte, die alle unsere bangen Ahndungen in Freude verwandelt, und uns so lebhaft zum Danke gegen die gütige Vorsehung auffordert, erweitert jedes Herz und stimmt es zur Wohlthätigkeit. Wie könnten wir Gerettete diesen würdiger beweisen, als durch Rettung solcher, die unserer Hülfe bedürfen?

Aber wenn vollends von solchen Gaben die Frage ist, wodurch Arme in den Stand gesetzt werden, ihre Kräfte zu entwickeln und sich ihre Bedürfnisse durch eigne Thätigkeit zu erwerben; dann fühlt sich der Geber noch reichlicher belohnt, weil ihn der Gedanke, das physische Unglück gemindert, und das moralische Gute befördert zu haben, zugleich erfüllt und beseligt.

Mögten unsere geliebten Mitbürger sich von dem, was das Versorgungshaus seit seiner kurzen Dauer unter göttlichem Beistand geleistet hat, durch dessen Besuchen überzeugen, dann

sind wir des besten Erfolgs dieser Subscription im voraus versichert. Frankfurt am 18. August 1817.

Das Pflegamt des Versorgungshauses.

Den 29. August 1817.

Danksagung.

Für die vielen Wohlthaten, welche, unter unserm Mitwirken, von vielen Edeldenkenden, besonders einem Edlen Frauenverein, den Armen der Hiesigen Dorfschaften in einer Reihe von Jahren, durch Krankheiten und Theuerung, zugeflossen sind, legen Unterzeichnete im Namen ihrer Gemeinden, und besonders des ärmern Theils derselben, hier ihren Dank nieder; mit der freudigen Wahrnehmung, daß in diesen traurigen Zeiten, wahrer Frohsinn und sichtbares Dankgefühl, Zeichen der Sittlichkeit und Religiosität, Hauptzweck jeder wohlthätigen Verwendung, sey befördert worden.

Jene Verheißung: Wer säet im Seegen, wird auch erndten im Segen; die Frankfurts Bürger schon lange an sich erfüllt sahen, wird auch fernerhin sich bewähren.

Sämmtliche Landprediger der Stadt Frankfurt.

Den 11. November 1817.

Chronik der dritten Jubelfeier der Reformation in Frankfurt am Main.

Unter diesem Titel erscheint in unterzeichneter Buchhandlung binnen 14 Tagen eine Sammlung der vorzüglichsten Aktenstücke, welche Beziehung auf dieses Fest haben, und nicht nur uns, als evangelische Christen — selbst unsern fernsten Enkeln noch, Erbauung und Freude bey dem Blick auf die Feier desselben gewähren. Außer einer ausführlichen Darstellung der Feier selbst, und aller dahin gehörigen Texte, Gesänge, Gebete u. s. w. werden auch noch die während derselben in der Hauptkirche zu St. Catharinen gehaltenen Predigten des Herrn Seniors Ministerii Dr. Hufnagel, und des Herrn Pfarrer Dr.

Spieß, dem allgemeinen Wunsche gemäß, darin erscheinen. Den Umschlag schmückt eine Abbildung der für diese Jubelfeier gefertigten Denkmünzen. Diejenigen Personen, welche Exemplare auf feines Schreibpapier von dieser Denkschrift zu haben wünschen, werden ersucht, gefälligst ihre Namen bis Mittwoch, den 12. November einzusenden indem nur so viele Exemplare als bestellt sind, auf dieses Papier gedrukt werden. Der Preis wird aufs billigste bestimmt, und zwar für diejenigen so unterzeichnen auf feines Schreibpapier gedrukt, mit einem Umschlag sauber geheftet, wenn es nicht über 8 Bogen stark wird, auf 48 kr. Frankfurt, den 8. November 1817.

Gebrüder Sauerländer.

Den 30. December 1817.

Nachdem von Hochlöblichem Sanitätsamt einem Hohen Senate die Anzeige geschehen, daß der sich täglich mehr bewährende Wohlthat der Kuhpockenimpfung von einem großen Theile der hiesigen Einwohner, und namentlich der unbemittelten ärmern Klasse, der vielfachen Aufforderungen zu unentgeldlicher Impfung ungeachtet nicht in verdienter Maße erkannt werden wolle, und daß besonders in diesem Jahre eine ganz unverhältnißmäßig geringe Anzahl Kinder geimpft worden sey, so hat Ein Hoher Senat es für seine obrigkeitliche Pflicht halten müssen, alle Eltern und Vormünder hierdurch dringend auffordern zu lassen, ihren Kindern die wohlthätige Schutzpockenimpfung angedeihen zu lassen, und die schwere Verantwortlichkeit vor ihrem eigenen Gewissen nicht zu übernehmen, wenn ihre nicht geimpften Kinder und Pfleglinge an natürlichen Blattern sterben, oder wie häufig der Fall, den Gebrauch ihrer Augen oder anderer Glieder ihres Körpers verlieren, und sich hierdurch ihre ganze Lebenszeit sehr unglücklich fühlen, und die Nachlässigkeit oder den Eigensinn derer, die für sie hätten sorgen sollen, hart anklagen. Ein Hoher Senat glaubt um so mehr die verdiente Beherzigung dieser wohlgemeinten Erinnerung erwarten zu dürfen,

als es solche nachlässige Eltern und Vormünder sich selbsten werden beyzumessen haben, wenn bey wirklichem Ausbruch von natürlichen Blattern zur Verhütung ihrer Verbreitung und zum Schutze der Neugebornen durchgreifende für sie empfindliche Verfügungen getroffen werden müssen.

Frankfurt, den 22. December 1817.

Im Auftrage eines Hohen Senats
Stadt-Canzley.
Der Canzley-Rath
Dr. Miltenberg.

1817.

Den 3. Jan. S. T. Herr Georg Michael Roth *), der Philo-

*) Georg Michael Roth kam hier am 19. Februar 1769 zur Welt; er besuchte anfänglich eine hiesige Schule, bis er im zwölften Jahre am 1. Mai 1781 in die vierte Classe des Gymnasiums kam. Als die wohlthätige Stiftung der seeligen Gebrüder Beer zum Vollzuge kam, erhielt er 1787 als Primaner unter allen damaligen Schülern das erste Beer'sche Stipendium; er genoß es nur ein halbes Jahr, weil er schon im Herbste zur Universität gieng. Aus seiner Schülerzeit ist zu bemerken, daß er weder seinen Classegenossen, noch den Lehrern besonders ausgezeichnet erschien; still, nachdenkend, dadurch zerstreut, ließ er das Pfund nicht merken, welches er besaß. Er gieng wie oben angegeben, nach Jena, um Theologie zu studieren. Nachdem er in Gießen sein Studium vollendet hatte, kam er 1790 nach Frankfurt zurück, wo er die herkömmliche Laufbahn eines Kandidaten betrat, die ihm aber des häufigen Predigens wegen (dem Zeugnisse seiner Zeitgenossen nach, zeichnete Gediegenheit und Originalität die Reden aus) gar wenig behagte; seine Wünsche giengen auf eine akademische oder eine geachtete Stelle im Schulfache. Der Prediger Hofmann in Sprendlingen hielt um diese Zeit eine Privatschule in Umstadt am Odenwalde; diese übernahm Roth gegen Ende des Jahres 1796 und fühlte sich eine Zeitlang in diesem Verhältniß glücklich; verließ sie aber 1798 wieder aus triftigen Gründen, und nahm eine Hauslehrerstelle in Wetzlar an. 1801 entschloß er sich, in Gießen noch zwei Jahre die Rechte zu studieren; mit der Doktorwürde kehrte er hierher zurück und wurde am 15. October 1804 unter die Advokaten aufgenommen; 1805 ward er Stadtbibliothekar, diesem

sophie und beider Rechten Doctor, Prorector und Professor am hiesigen Gymnasium, alt 47 Jahr, 10 Monat, 14 Tage.

Den 7. Jan. Weyl. Herrn Johann Georg Seip, gewesenen Mehlhändlers wie auch Bäckermeisters nachgel. Wittwe, Frau Anna Maria, geb. Volz, alt 84 Jahr, 14 Tage.

„ 10. „ Frau Johanna Margaretha Barbara Hoffmann, weyl. Herrn Anton Hoffmann, gewesenen Nachrichters hinterlassene Wittwe, geb. Lindemeyer, alt 96 Jahr.

„ 7. Febr. Weyl. Herrn Johann Peter Braun gewesenen Schuhmachermeisters nachgel. Wittwe, Frau Susanna Maria, vorher verehl. gewesene Wagner, geb. Schwalb, alt 80 Jahr, 10 Tage.

„ 10. „ Weyl. Herrn Johann Friedrich Hoffmann, gewesenen Tabakshändlers nachgel. Wittwe, Frau Jacobina Catharina, geb. Heß, alt 83 Jahr, 3 Monat, 20 Tage.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 19. Febr. Herr Samuel Herz Strauss, Handelsmann, alt 87 Jahr.

---

für ihn unpassendem Amte entsagte er 1815. Die Advokatur legte er ebenfalls nieder, als er 1806 das Prorectorat am hiesigen Gymnasium erhalten hatte. Hier war er an der rechten Stelle, nur seine fortdauernde Kränklichkeit hinderte ihn oft in seinem Wirkungskreise. 1816 konnte er schon in der Hälfte des Sommerhalbjahres die Stube nicht mehr verlassen, er hoffte auf 1817, aber seine Eingeweide waren so zerrüttet, daß nur die große Kunst des Arztes ihm das Leben bis zum Anfange des Jahres fristete. Sein Verscheiden war sanft. Als Schriftsteller und Lehrer hat Roth sich einen ehrenvollen Ruf erworben.

Den 26. Febr. Herrn Johann Conrad Geismer, Hochfürstl. Leiningischer auch Gräfl. Solms-Rödelheimischer Comerzien-Rath und Handelsmann dahier, Wittwer, alt 84 Jahr, 2 Monat, 19 Tage.

„ 12. März. Weyl. Johannes Ringelshäuser, gewes. Soldatens nachgel. Wittwe, Johanna Elisabetha, geb. Vogt, alt 89 Jahr.

„ 26. „ Weyl. Johann Christoph Strohecker, gewes. Weingärtners nachgel. Wittwe, Anna Catharina, geb. Stroh, alt 80 Jahr, 7 Monat, 6 Tage.

„ 1. April. Herrn Christian Frick, des Raths Ehegattin, Frau Catharina Christina, vorher verehel. gewesene Volz, geb. Otto, alt 87 Jahr, 2 Monat, 11 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 13. April 1817.

S. T. Herr Johann Philipp Pfeiffer, evangel. lutherischer Prediger bey der Gemeinde zu Bonames, und Jungfer Maria Margaretha Minner.

Den 9. April. Weyl. Herrn Philipp Nicolaus Haas, gewes. Lehnkutschers nachgel. Wittwe, vorher verehl. gewes. Gerlach, geb. Hunger, alt 82 Jahr, 2 Monat, 6 Tage.

„ 11. „ Weyl. Herrn Johann Heinrich Schlemmer, gewes. Schuhmachermeisters zu Genève, nachgel. Wittwe, Johanna Stephania, geb. de Lorme, alt 86 Jahr, 3 Monat, 24 Tage.

„ 19. „ Weyl. Herrn Hubertus Reis, gewesenen Gräfl.

Bassenheimischen Försters zu Wisbach, nachgel. Wittwe, Elisabetha, geb. Nicoley, alt 84 Jahr.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 19. April. Lemle Moses, aus Meseritsch, nachgel. Wittwe, Reidle, geborne Darum, alt 81 Jahr.

" 15. May. Herr David Zacharias Mannheim, Buchhalter, alt 80 Jahr.

Den 27. May. Weyl. Gottfried Guse, Kutschers nachgel. Wittwe, Elisabetha Margaretha, geb. Gerhard, alt 82 Jahr.

" 2. Juny. Andreas Henrich, Weingärtner, alt 82 Jahr, 10 Monat, 23 Tage.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 10. Juny. Isaac Lazarus Schiff, Wittwer, alt 81 Jahr.

Den 23. Juny. Weyl. Herrn Johann Georg Müller, gewesenen Parfumeurs nachgel. Wittwe, Anna Margaretha, geb. Kitz, alt 82 Jahr.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 3. July. Fülche Moses, Wittwe, geb. Hertz, aus Oberkomm bey Alzey, alt 85 Jahr.

Den 6. July. S. T. Frau Elisabethe Charlotte Freyfrau von Günderode, weyl. S. T. Herrn Justinian Freyherrn von Günderod, verwittwete Gemahlin, geb. von Schneider, alt 82 Jahr, 2 Monat, 14 Tage.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 9. July. S. T. Herr Seligmann Joseph Oppenheim *), Medicinae Doctor und Practicus ordinarius, auch ehemal. Großherzogl. Ober = Schul und Studien= auch Departem.=Rath, alt 51 Jahr.

Den 24. July. Marcus Schuck, Schiebkärcher, Wittwer, alt 83 Jahr.

„ 6. Aug. Weyl. Johann Jacob Lattig, gewes. Sauerwasserhändlers nachgel. Wittwe, Elisabetha Dorothea, geb. Wittig, alt 91 Jahr.

„ — „ Weyl. Bernhard Recher, gewesenen Bierbrauerknechts nachgel. Wittwe, Elisabetha, vorher verehl. gew. Kühn, geb. Stutz, alt 87 Jahr.

„ 21. „ Herr Johann Michael Fröhlich, Handelsmann wie auch gewes. Salz=Inspector, Wittwer, alt 81 Jahr, 6 Monat, 18 Tage.

„ 22. „ Weyl. Johann Philipp Hanweck, gewes. Kärchers nachgel. Wittwe, Catharina Elisabetha, geb. Lein, alt 84 Jahr, 7 Monat, 23 Tage.

„ 21. „ Frau Henriette Charlotte Moog **), vorher ver=

*) Im Jahre 1799 war Oppenheim der vierte jüdische Arzt hier. Tiefes Wissen, ein scharfer Blick und rastlose Thätigkeit erwarben ihm einen großen, wohlverdienten Ruf. Fürst Primas ernannte ihn zum Oberschul= und Studien= auch Departementsrath. Im Jahre 1766 war er hier geboren. 1798 hatte er promovirt.

**) Die Nöthigung seine Wohnung im rothen Löwengäßchen zu räumen und ein verunglückter Hausverkauf hatten den hiesigen, in Kolberg in Preußen gebornen, Schreinermeister, G. Moog zum Wahnsinn, und in demselben zu dem furchtbaren Verbrechen getrieben, am 21. August 1817 Morgens 6 Uhr seine Frau, seine 5 Kinder und endlich sich selbst mit einem Rasiermesser, umzubringen. Der Knabe, Johannes, schien mit dem unnatürlichen Vater gekämpft zu haben, seine Händchen waren ganz zerschnitten. Die Ermordeten,

ehel. gewesene Dürraß, geb. Köster, alt 42 Jahr, 10 Monat, 16 Tage.

Deren Kinder aus der Moog'schen Ehe:

1) Henriette Charlotte, alt 6 Jahr, 9 Monat, 18 Tage.
2) Johannes, alt 5 Jahr, 5 Monat, 9 Tage.
3) Auguste Catharine Elisabethe, alt 2 Jahr, 9 Monat, 6 Tage.
4) Johann Friedrich, Zwillings-Sohn, alt 1 Jahr, 8 Monat, 5 Tage.
5) Maria Friederica, Zwillings-Tochter, alt 1 Jahr, 8 Monat, 5 Tage.

Den 16. Sept. S. T. Herr Heinrich Georg Marschall, Medicinae Doctor wie auch Geheimerrath und Fürstl. Isenburgischer Leibarzt in Offenbach, alt 72 Jahr, 5 Monat, 11 Tage.

„ 30. „ Weyl. Herrn Johann Nicolaus Jung, gew. Bendermeisters nachgel. Wittwe, Elisabetha Dorothea, geb. Lattermann, alt 80 Jahr.

Den 4. Oct. Weyl. Herrn Johann Georg Schäfer, gewesenen Käskrämers nachgel. Wittwe, Eleonora, geb. Kitz, alt 83 Jahr, 11 Monat, 3 Tage.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 7. Oct. Weyl. Herrn Israel Moses, gewes. Herzogl. Weimarschen Hoflieferantens nachgel. Wittwe, Regina, geb. Königshofen, alt 80 Jahr.

Mutter und 5 Kinder, wurden einen Tag in der (nun abgerissenen) Spitalskirche zur Schau ausgestellt, und dann in 4 Särgen mit großem Gepränge und Feierlichkeit begraben. — Des Mörders Begräbniß war das eines Verbrechers.

Den 27. Oct. Frau Margaretha Elisabetha, weyl. Herrn Johann Christoph Kreiß, gewes. Metzgermeisters nachgel. Wittwe, geb. Schluckebier, alt 84 Jahr. 7 Monat.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 20. Oct. Jeannetta Joseph aus Nastätten, alt 82 Jahr.

Den 25. Oct. Weyl. Johann Nicolaus Deter, gewesenen Scribentens nachgel. Wittwe, Catharina Barbara, geb. Fritzel, alt 81 Jahr, 2 Monat, 16 Tage.

" 5. Dec. Weyl. Herrn Johann Michael Brauch, gewesenen Schuhmachermeisters nachgel. Wittwe, Anna Sibylla, geb. Seip, alt 91 Jahr, 7 Monat, 7 Tage.

" 20. " Hans Jacob Wilhelm Holm, gewesenen Taglöhners nachgel. Wittwe, Anna Catharina, geb. Herrlich, alt 88 Jahr *).

---

*) Die Kirchenregister vom 6. Mai fehlen in dem Originale dieser Blätter.

FREIE STADT FRANKFURT.

No. I.

Freytag, den 2. Januar 1818.

Den 3. April 1818.

Einige, deren Geschäfte es nicht zuließen, an meinen Vorlesungen über die Akustik und über die vom Himmel gefallenen Massen Antheil zu nehmen, haben geäußert daß sie gern Antheil nehmen würden, wenn ich zu anderer Zeit einen zweiten Cursum gäbe. Wenn sich also eine hinlängliche Zahl von Theilnehmer findet; so bin ich bereit, 8 bis 9 Vorlesungen zu halten, in der Senkenbergischen Stiftung, Montags, Mittwochs und Freytags Abends von 7 bis halb 9 Uhr. Der Anfang könnte seyn Montags, den 13. April. Das Honorar ist ein Carolin. Unterzeichnung wird angenommen im Casino, im Lesekabinet, und bey Herrn J. V. Albert am Liebfrauenberge.

Chladni.*)

---

*) Ernst Florens Friedrich Chladni, Begründer der Akustik als Wissenschaft, geboren zu Wittenberg am 30. November 1756, war der Sohn des Professors der Rechte Chlademius und erhielt seine erste wissenschaftliche Bildung auf der Fürstenschule zu Grimma. Auch er studierte zu Wittenberg und Leipzig die Rechte und wurde 1782 auf letzterer Universität Doktor. Nach

Den 17. April 1818.

Dr. Baruch, macht seinen Freunden und Allen, mit welchen er die Ehre hat, in Verbindung zu stehen, die Aenderung seines Namens bekannt. Von jetzt an nennt und unterzeichnet er sich

Dr. Ludwig Börne*)

Frankfurt den 14. April 1818.

---

seines Vaters Tode widmete er sich ganz allein dem Studium der Natur. Er war der Erfinder des Euphons und des Claviercylinders. Um seine Erfindungen bekannt zu machen und um seine Entdeckungen in der Akustik zu erweitern, bereiste er Deutschland, Holland, Frankreich, Italien, Rußland und Dänemark. Seine Vorlesungen fanden überall Beifall. Er har Mehreres über Akustik geschrieben. Sein Tod erfolgte zu Breslau am 3. April 1827.

*) Ueber diesen großen Geist ist so Erschöpfendes gesagt, daß es anmaßend sein würde, hier Wiederholungen zu geben. Ich begnüge mich, einen noch ungedruckten Brief von ihm hier mitzutheilen:

„Liebe A.!"

„Ich freue mich schon die ganze Woche auf Ihren Geburtstag, weil ich Ihnen dann sagen wollte welch ein gutes Mädchen Sie sind, und wie lieb ich Sie habe. Ich hätte Ihnen die ganze Messe eben so gern geschenkt als diese Kleinigkeit. Ehe Sie das Schächtelchen öffnen betrachten Sie den Deckel"

„Da zeigt sich ein Ritter
Hell silber auf blau,
Sein Aussehen ist bitter
Sein Ganzes so rauh."

„Den Spies in der Hand
Schnaubt er Dich an,
Drum wird er genannt
Herr Grobian."

„Doch Dein ist die Schuld
Hast auf ihn zu machen
Du nicht die Geduld.
Was fändest Du Sachen!

„Ein Wächter des Süßen
Darf anders er seyn?
Man fürchtet den Riesen
Und dringt nicht hinein."

Den 19. May 1818.

Aufruf.

Der nun endlich gelöschte Brand, welcher einen so großen Theil der Stadt Salzburg verzehrte, Hab und Gut von 298 Familien, aus 1154 Personen bestehend, vernichtete, hat namenloses Elend und unermeßlichen Schaden über die Betroffenen ausgeschüttet.

Ihn wieder gut zu machen, wird nie, ihn zu verschmerzen, nur mit der Zeit, ihn aber zu lindern und von der größten Bitterkeit zu befreyen, durch die Mildthätigkeit glücklicherer Nebenmenschen gelingen. An alle jene also, welche die Mittel besitzen, an alle jene, welche Salzburgs Umgebungen einige heitere, glückliche Stunden danken, an alle jene, nah und fern, welche den Jammer der Unglücklichen fassen, und gerne des Mitleids Stimme hören, an alle Gefühlvolle Menschen ergehet daher der Aufruf, der Noth der schwergebeugten eingedenk zu seyn, und das süße Gefühl des Wohlthuns an ihnen zu üben. Jede, auch die kleinste Gabe, wird willkommen seyn, dankbar

---

„Lieb G......n ich bin
Wie der Ritter vielleicht
Wenn murrender Sinn
Euch Mädchen verscheucht".

„Seyd nur guten Muthes
Kommt näher herbei,
Ihr findet daß Gutes
In mir auch sei."

„Das heißt in Prosa, liebes Kind, daß ich mich nur anstelle, als gieng ich Abends ungerne mit Euch nach Hause, damit keiner merken soll wie viele Freude es mir macht. Bleiben Sie heute ja nicht aus und bringen Sie den B. mit."

„Ihr guter Freund"
„Dr. Börne."

„Frankfurt den 17. Sept. 1818."

Unser Börne war am 22. Mai 1786 hier geboren und starb zu Paris am 12. Februar 1837.

angenommen, und auf die Zweckmäßigste Art zum Wohle der Abgebrannten verwendet werden.

Kaiserl. königl. Kreis Amt Salzburg, den 7. May 1818.

Sr. k. k. Majestät wirkl. Kämmerer, Regierungsrath und Hauptmann,

Graf zu Welsperg-Raitenau
Libisch, Kreis Secretair.

Entesunterzeichnete sind erbötig, die Beyträge; wozu oben stehender Aufruf deren wohlthätige Mitbürger veranlassen wird, zwischen hier und dem 15ten Juny in Empfang zu nehmen, um solche sodann, nebst dem Namensverzeichniß der gütigen Geber, ohne alle Unkosten an die dazu bestellte Commission in Salzburg gelangen zu lassen.

Alexander Gontard und Sohn.

Frankfurt a. M. den 16. May 1818.

Den 29. May. 1818.

Die Waage.

Eine Zeitschrift für Bürgerleben, Wissenschaft und Kunst

herausgegeben

von

Dr. Ludwig Börne.

Diese Zeitschrift, deren Streben eine schon früher verbreitete Ankündigung ausspricht, erscheint in zwanglosen Heften u. beginnt im Monat Julius. Die Vorausbezahlung für den Band von 24 Bogen in gr. 8., welche acht Hefte bilden, beträgt 3 fl. 45 kr. Die Bestellungen werden bey dem Herausgeber im Johanniterhof auf der Fahrgasse gemacht.

Frankfurt den 26. May 1818.

Den 23. Juny 1818.

Aufforderung an Schieß-Liebhaber.

In diesen Blättern ist den unglücklichen Salzburgern der

eine Ertrag, welcher sich hoffentlich bey dem Rödelheimer Scheibenschießen ergeben wird, auf einer sehr hochherzige Weise zugesagt worden; viele ein- und ausländische Schützen beeifern sich jenen in der Hauptsache zwar etwas dunkeln Ladbrief zu folgen, und es steht nicht zu bezweifeln, daß der vorgesetzte Zweck erreicht werde. Würden doch alle Schützen und Schießliebhaber sich beeilen an diesem Schießen Theil zu nehmen, damit der Ertrag bedeutender werde, und die leidenden Kostheimer ebenfalls eines Theils dieser Ausbeute sich zu erfreuen haben mögten.

Den 31. Juli 1818.

Brod-Taxe und Gewicht.

vom 31. July 1818.

Ein Laib Rockenbrod zu 3 kr.	– Tb.	30	Lot.
Ein „ dergleichen zu 6 kr.	1 „	29	Lot.
Ein „ dergleichen zu 9 kr.	2 „	30	Lot.
Ein gemischtes Rockenbrod zu	6 „	20	kr.
Ein dergl. bei den Dorfbäckern auf dem Markte		19	kr.
Ein Wasserweck zu 1 kr.		5	Lot.
Ein Milchbrod zu 1 kr.		$4\frac{1}{2}$	Lot.
Ein kauscher Milchbrod zu 1 kr.		4	Lot.

1) Die Dreingabe bey dem Verkauf der Wasserweck und Milchbrod ist bey Strafe sowohl für den Geber als für den Empfänger verboten.

2) Ebenso wird das frühere Verbot des Aushockens des Weiß- u. Schwarzbrods von neuem in Erinnerung gebracht.

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch, das ℔	. . . .	13 kr.
Kalbfleisch	„	12 kr.
Hammelfleisch	„	12 kr.
Schweinfleisch	„	16 kr.

Polizey-Amt.

1817.

Den 27. Dec. Catharina Schmidt, Wittwe, aus Mannheim, angebl. alt 96 Jahr.

1818.

„ 16. Jan. Herr Johann Jacob Jacobi, Schreinermeister, Wittwer, alt 82 Jahr, 10 Monat, 15 Tage.

„ 19. „ Weyl. Herrn Johann Heinrich Trautmann, gewesenen Fischermeisters nachgel. Wittwe, Maria Jacobea, geb. Schenck, alt 80 Jahr, 4 Monat, 10 Tage.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 20. Jan. Weyl. Maier Joseph Schuster, gewesenen Schutzverwandtens nachgel. Wittwe, Händelche, geb. Guckenheim, alt 83 Jahr.

„ 6. Febr. Zerle Salomon, aus Fürth, alt 90 Jahr.

„ 17. „ Herr Johann Caspar Wüst *), Maler, alt 66 Jahr, 3 Mon., 26 Tage.

„ 5. März. Weyl. Johann Adam Ochs, gew. Blumengärtners nachgel. Wittwe, Johanna, geb. Hänßgen, alt 81 Jahr, 5 Monat, 26 Tage.

---

*) Wüst war ein tüchtiger Blumenmaler.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 4. März. Herrn Isaac Herz Kulp, Handelsmanns Ehefrau, Rösle, geb. Kulp, alt 80 Jahr.

Den 3. April. Herr Johann Valentin Heß, Schuhmachermeister, alt 84 Jahr.

„ 13. „ Simon Martin Christhold, Wittwer, alt 80 Jahr.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 16. April. Weyl. Löb Salomon Wallich, gewesenen Schutzverwandtens nachgel. Wittwe, Vogle, geb. Rindskopf, alt 82 Jahr.

Den 2. May. Jungfer Anna Sabina Gürtler, weyl. Johann Conrad Gürtler, gew. Kutschers nachgel. Tochter, alt 83 Jahr, 2 Monat, 8 Tage.

„ 6. „ Anna Margaretha Stoffel, hies. Beysassin, alt 80 Jahr, 2 Mon., 21 Tage.

„ 9. „ Herr Joseph Lux *), Schauspieler beym hiesigen Theater, alt 61 Jahr, 4 Monat.

---

*) Im Jahre 1794 wurde Lux hier an der Bühne angestellt und erndete bei seinem jedesmaligen Auftreten den höchsten Beifall. In komischen und ernsten Rollen, im Schauspiel und in der Oper, überall war er ausgezeichnet. Glatz in Schlesien war seine Geburtsstadt; für den geistlichen Stand von seinen Eltern bestimmt (er war katholisch) wollte er als Jüngling nicht Folge leisten. Er nahm eine Hauslehrerstelle in Wien an, und hier war es, wo seine Neigung zum Theater erwachte, Koberwein, Vater des noch jetzt am Burgtheater zu Wien angestellten Schauspielers Koberwein, war Direktor einer sehr braven und gern gesehenen wandernden Schauspielergesellschaft. Dieser ließ sich bereden, Lux bei seiner Truppe aufzunehmen, welches er gar bald bereuete; der junge Schauspieler schien ihm ohne Talent. Plötzlich entzündete sich der Funke, der in ihm glomm, und er wurde der große Mime. Die schwache Seite seines Alters war der Wein. Auf der Bühne konnte man dieß nur äußerst selten bemerken, desto häufiger im gewöhnlichen Leben; dafür

Den 6. Juny. Weyl. Herr Johann Jacob Wiertz, gewes. Handelsmanns nachgel. Wittwe, Frau Maria Anna, geb. Collin, alt 82 Jahr, 2 Monat.

„ 8. „ S. T. Herr Johann Heinrich Gaudelius, Med. Doctor und Pract. ordin., Wittwer, alt 85 Jahr, 9 Monat.

„ — „ Anna Margaretha Geißler, weyl. Andreas Geißler, gewes. Weingärtners nachgel. Tochter, alt 85 Jahr, 7 Monat, 18 Tage.

„ 14. „ S. T. Herr Jacob Rogat Würth, des Capuziner-Ordens Profeß und Cooperator an der Liebfrauenkirche, alt 63 Jahr, 6 Mon., 18 Tage.

„ 19. „ Christian Le Brun, Permissionist, aus Hanau, alt 83 Jahr.

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.

Sonntag, den 6. July 1818.

S. T. Herr Christian Friedrich Schlosser, Medicinae Doctor und Director des Königl. Preuß. Gymnasiums und Schullehrer-Seminariums zu Coblenz, und Jungfer Johanna Helena Gontard.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

S. T. Herr Salomon Stiebel, Medicinae Doctor, und Jungfer Röschen Ochs.

---

strafte er sich jederzeit selbst. Er blieb zuweilen vier Wochen zu Hause, aß ärmliche Kost und trank Wasser; nur zur Probe und zum Spielen auf der Bühne gieng er aus, sprach aber dann mit Niemanden. Lur war äußerst guthmüthig und ein treuer Freund; wurde er aber gereizt, so war er unversöhnlich. — Mit einigen Freunden machte er während Pfingsten einen Abstecher nach Mainz bei der größten Hitze, deßhalb leicht gekleidet; ein Gewitter kühlte die Luft schnell ab, er erkältete sich, und starb kurz darauf zum allgemeinen Leidwesen.

Den 2. July. Herr Burckhard Frisch, Kunstgärtner, Wittwer, alt 84 Jahr.

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.

Sonntag, 19. July 1818.

S. T. Herr Carl Friedrich Geiger, Medicinae Doctor und Ober-Medicinal-Rath zu Diez, Wittwer, und Jungfer Henriette Ernestine Huth.

Copulirt und ehelich Eingesegnet.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Mittwoch, den 15. July.

S. T. Herr Salomon Stiebel, Medicinae Doctor und Practicus ordinarius, mit Jungfer Röschen Ochs.

Den 14. July. Herr Johann Conrad de Ron, Litteratus, alt 80 Jahr, 1 Monat, 4 Tage.

" 22. " Weyl. Johann Christoph Hoch, gewes. Tuchbereitergesellens nachgel. Wittwe, Anna Catharina, geb. Franz, alt 80 Jahr.

Aus der Israelitischen Gemeinde

Den 21. July. Weyl. Dodrus Haas, gewes. Schutzverwandtens nachgel. Wittwe, Gelchen, geb. Rindskopf, alt 87 Jahr.

" 8. Aug. Emanuel Maarsch, alt 91 Jahr.

" 26. " Weyl. Herrn Salomon Calman Bauer, gewes. Handelsmanns nachgel. Wittwe, Ester geb. Lahn, alt 82 Jahr.

" 23. Sept. Jacob Edelstein, aus Amsterdam, Wittwer, alt 80 Jahr.

Den 19. Sept. Weyl Herrn Elias Jacob Ullmann, gewes. Handelsmanns nachgel. Wittwe, Frau Sara, geb. Goldschmidt, alt 84 Jahr.

„ 20. Oct. Weyl. Herrn Anton Schnatter, gewes. Gärtnermeisters nachgel. Wittwe, Anna Cunigunda, geb. Schmidt, alt 88 Jahr, 18 Tage.

„ 21. „ Weyl. Johann Michael Brand, gewes. Schäfers nachgel. Wittwe, Christina Margaretha, geb. Nold, alt 85 Jahr.

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.

Sonntag, den 1. November 1818.

S. T. Herr Johann Anton Hofmann, hies. Burger und Medicinae Doctor und Practicus ordinarius, und Jungfer Maria Barbara Hofmann von Weikersheim.

Den 23. Oct. Frau Magdalena Elisabetha Hoffmann, weyl. S. T. Herrn Johann Heinrich Hoffmann, gewes. Med. Doct. zu Neukirchen in Hessen, nachgel. Wittwe, geb. Baer, alt 73 Jahr.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

„ 19. Nov. Weyl. Lemle Moses Sichel, gewes. Schutzverwandtens nachgelassene Wittwe, Gelle, geb. Götz, alt 86 Jahr.

Copulirt und ehelich Eingesegnete

Montag, den 23. November 1818.

S. T. Herr Johann Anton Hofmann, hies. Burger und

Medicinae Doctor wie auch Practicus ordinarius, und Jungfer Maria Barbara Hofmann von Weikersheim.

Den 2. Dec. Georg Heinrich Krugh, Einzler, Wittwer, alt 84 Jahr.

„ 3. „ Weyl. Johann Conrad Feuerbach, gewes. Strumpfwebers nachgel. Wittwe, Anna Elisabetha geb. Schäfer, alt 93 Jahr, 2 Monat.

„ 8. „ Weyl. Herrn Alexander Held, gewes. Handelsmanns nachgel. Wittwe, Frau Maria Magdalena, geb. Ascani, alt 87 Jahr, 7 Monat, 23 Tage.

„ 20. „ Herr Johann Cyriakus Grötzinger, Bäckermeister wie auch Chausseegeld-Erheber auf der Friedberger Warte, alt 84 Jahr.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

„ 22. Oct. Weyl. Hersch Elkan Fuchs, gewes. Schutzverwandtens nachgel. Wittwe, Sara, geb. Ursel, alt 85 Jahr.*)

---

*) Die Kirchenregister in diesem Jahre vom 3. März, 8 September und 22. December fehlen in dem Orginal dieser Blätter.

FREIE STADT FRANKFURT.

No. I.

Freytag, den 1. Januar 1819.

Den 6. April 1819.

Herr Dr. Börne wird von mehreren Subscripenten seiner Zeitschrift, die Wage, gebeten, die Ursache anzugeben, warum solche nicht mehr erscheint, da solche doch auf Acht Hefte prä-numerirt haben.

Den 22 Juny 1819.

Der Senat der freien Stadt Frankfurt,
an löbl. Bürger- und Einwohnerschaft!

Hundert Jahre sind es nun, daß in der Nacht vom 26sten auf den 27sten Juny in hiesiger Stadt, eine Feuersbrunst *)

*) Am 26. Juni 1719 kurz vor Mitternacht brach dieses Feuer in der Bockgasse in einem Wirthshause bei J. N. Keeß aus; nach einer Stunde brannte der größte Theil dieser Straße; das Feuer ergriff die Ziegelgasse und einen Theil des Liebfrauenbergs. Nach 1 Uhr sprang der Wind um, er wehte aus Westen und entzündete die Töngesgasse. Um 2 Uhr standen 40 Häuser in vollen Flammen. Trotz der angestrengtesten Thätigkeit griff wegen Wasser-

ausgebrochen ist, welche in weniger als zwey Tagen, vierhundert Häuser in Asche legte, viele Bürger und Einwohner vom Wohlstand plötzlich in Armuth versetzte, und manchem das Leben raubte:

Wenn die Erinnerung an ein solches Verhängniß, das unsere Vorfahren traf, einen tiefen Eindruk in die Seele eines jeden Bürgers und Einwohners machen muß, so reiht sich daran doch auch zugleich der Gedanke an die vielen Wohlthaten, welche die Vorsehung in den letzten hundert Jahren, dieser Stadt erzeigt hat. Und wenn jenes schreckliche Unglück damals — wie die Geschichte unserer Vaterstadt lehrt — durch die Nachläßigkeit eines Menschen entstanden ist, so muß darin jeder Bürger und Einwohner, doppelte Aufforderung finden, durch vorsichtigen Gebrauch des Feuers, ähnliche Unglückfälle, von sich und seinen Mitbürgern abzuwenden; und wenn —

---

mangels das Feuer mit solcher Wuth um sich, daß die Töngesgasse bis an den Maulbeerhof, der Kornblumen- und Graubengasse ebenfalls brannten. Glücklicherweise war der Schönbornerhof abgerissen, um neu aufgebaut zu werden. Morgens 4 Uhr ließ man die vor den Stadtthoren harrenden Landleute herein, da die Einwohner ermattet nicht mehr Hülfe leisten konnten. Gegen Mittag standen im Brande der Augsburgerhof, Vogelsgesang-, Wildemann-, Geis-, Stein-, Gelnhäuser-, Lindheimer-, Trier'schegasse und Hof. Die Hitze war natürlich gräßlich, die stärksten und höchsten Brandmauern gewährten keinen Schutz, an einem der beiden Eckhäuser der Haasengasse stürzten sie ein und zerschmetterten Fettmilch's Schandsäule. Erst durch das Einreißen mehrerer Häuser um 4 Uhr Nachmittags wurden die Riesenschritte des Elementes gehemmt. Alle Nachbarstädte sandten Hülfeleistungen. 14 Menschen kamen dabei um, und Viele wurden beschädigt. Die Zahl der abgebrannten Vorder- und Hinterhäuser nebst den abgerissenen betrug 432.

Eine Menge Menschen hatten Alles verloren, die milde, erbarmende Hand zeigte sich von nah und ferne thätig. Auch 1702 in der Nacht vom 28. auf den 29. Juli Nachts 1 Uhr brach ein furchtbares Feuer im Nürnbergerhof aus, wodurch der Handelsmann Guaita, Großvater Stephans von Guaita (s. o. S. 26,) dermaßen entblößt wurde, daß er, nach erhaltener Erlaubniß der Obrigkeit, mit einer Büchse sammelte, welches ihm 1200 Gulden einbrachte. Dieses Geld trug für die Folge, als Segen der Redlichkeit, reiche Zinsen.

wie uns die Geschichte ferner sagt — Mangel an schleuniger Hülfe auf den Brandstätten, damals viel zur schnellen Verbreitung des Unglüks beytrug, so muß jeder Bürger und Einwohner auch darin eine doppelte Aufforderung finden, bey ausgebrochenem Feuer, seine Pflicht, an der ihm angewiesenen Stelle, streng zu erfüllen, um durch Anordnung aller Kräfte, das entstandene Unglück zu bekämpfen, und dessen Größerwerden zu verhüten. Stehen wir doch Alle in der Hand der Vorsehung und kann doch Jeden ein ähnliches Unglück treffen! Wie sehr muß dann das Bewustseyn treu erfüllter Menschenpflicht den Schmerz des Unglücklichen lindern, wie schwer dagegen der Vorwurf vernachläßigter Bürgerpflicht, auf seiner Seele lasten! der Senat hat beschlossen, daß das Andenken an jene Schreckenstage feyerlich begangen werde, und erwartet von dem rechtlichen Sinne löbl. Bürger- und Einwohnerschaft, daß solche durch ernste Gottesverehrung den Dank gegen die Vorsehung, für die viele, seit jener Zeit, besonders durch Abwendung ähnlicher Unglücksfälle, hiesiger Stadt erzeigte Wohlthaten, laut aussprechen werde. Zu dem Ende wird Sonntags den 27sten l. M in allen christlichen Kirchen feyerlicher Gottesdienst gehalten werden, so wie in der jüdischen Synagoge Gebete verordnet sind.

Frankfurt, den 17ten Juny 1819.

Burgermeister und Rath.

Den 25. Juny 1819.

In Gemäßheit Hochverehrlichen Senatsbeschlusses d. 17. curr. wird andurch öffentlich bekannt gemacht, daß künftigen Samstag den 26. und Sonntags den 27. dieses, zur Begehung der Feyer des Gedächtnißtages, an welchem vor 100 Jahren ein großer Theil hiesiger Stadt durch eine Feuersbrunst in Asche gelegt wurde, alle Tanzmusik untersagt ist. Frankfurt den 21. Juny 1819.

Polizey Amt.

Den 2. July 1819.

Brod-Taxe und Gewicht.

vom 2. July 1819.

Ein Laib Rockenbrod zu	3 kr. . . .	1 ℔.	6 Lot.
Ein „ dergleichen zu	6 kr. . . .	2 ℔.	12 Lot.
Ein „ dergleichen zu	9 kr. . . .	3 ℔.	18 Lot.
Ein gemischtes Rockenbrod von	. . .	6 ℔.	16 kr.
Ein dergl. bei den Dorfbäckern auf dem Markte	. . . .		15 kr.
Ein Wasserweck zu 1 kr.	. . . . . .		6 Lot.
Ein Milchbrod zu 1 kr.	. . . . .		5½ Lot.
Ein kauscher Milchbrod zu 1 kr.	. . . . . .		5 Lot.

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch,	das ℔.	. . . .	12 kr. 1 ₰.
Kalbfleisch	„	. . . .	10 „ 1 „
Hammelfleisch		. . . .	11 „ 1 „
Schweinfleisch		. . . .	11 „ 1 „

Polizey-Amt.

Den 23. July 1819.

Mittelst Schreiben des Herrn Grafen Andreas von Szumlansky in Czarnokoninc in österreichisch Gallizien, ist hoher Senat in Kenntniß gesetzt worden, daß kaiserliche russische Kriegsvölker im Jahr 1814 — oder 1815 bey ihrem Durchmarsch dahier zwey junge Knaben, welche aus der Schule kamen, mitgenommen haben. Der eine soll aus Hanau — der andere Namens Nicolaus Hauck — von hier gebürtigt seyn. Da andere Nachforschungen vergeblich waren, so werden die Eltern oder Pflegeltern dieser Kinder hierdurch öffentlich aufgefordert, Nachrichten von denselben bey unterzeichneter Stelle zu vernehmen.

Frankfurt den 14. July 1819.

Stadt-Canzley.

Den 19. November 1819.

Das am 13. dieses erfolgte Hinscheiden meines geliebten Vaters, des hiesigen Bürgers und Kunstmalers, Herrn Johann Ludwig Ernst Morgenstern *) im 82sten Jahre seines thätigen Lebens, mache ich hiermit allen verehrten Freunden bekannt, überzeugt von ihrem Mitgefühl bey diesem meinem Höchst schmerzlichen Verlust.

Die gütige Theilnahme, womit so viele Gönner und Verehrer der Kunst, welcher der Verewigte sich geweihet hatte, seiner Bahre folgten, rührte mich tief, und ich vermag nicht meinen innigsten Dank dafür auszusprechen. Nie wird er in meiner Brust erlöschen.

Johann Friedrich Morgenstern.

Den 19. November 1819.

Wie haben wir uns, als Christen in unsern Tagen, gegen die Juden zu verhalten? Eine Predigt während der kritischen Periode der neuesten Judenverfolgung gehalten vom Pfarrer Künneth. Preiß 24 kr. geh.

Diese Predigt hat so vieles Aufsehen erregt daß das Conzept derselben, der Königl. Baier. Regierung des Ober-Main-Kreises in Baireuth vorgelegt werden mußte und seit Kurzem schon die zweyte Auflage erschien, welche so eben angekommen und in der Bock'schen Buchhandlung, Catharinenpforte, zu erhalten ist. Ferner daselbst

Der Anti-Grillenfänger oder neueste Anekdotensammlung zur Heilung, des Trübsines und Stärkung des Frohsinns, mit einer Vignette und Titelkupfer illuminirt, unter welchem zu lesen:

Tauscht, tauscht ihr Herren! gebt mir Eure Grillen.
Für Schnurrenköpfe, Euren Harm zu stillen.

---

*) S. Bd. VI. S. 104 Anm.

Ihr gebt so viel für Pfeifenköpfe hin,
Nehmt diese hin, und schafft Euch leichten Sinn! Amen.

Preiß fl. 1. 12 kr.

1818.

Den 31. Dec. S. T. Herr Johann Franz Theodor Dietz, evangelisch-lutherischer Prediger, alt 70 Jahr, 9 Monat, 5 Tage.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 27. Dec. Madle Meyer, aus Rödelheim, alt 80 Jahr.

„ 30. „ Weyl. Herrn Daniel Löb Goldschmid, gewes. Schutzverwandtens nachgel. Wittwe, Jette, geb. Oppenheim, alt 82 Jahr.

1819.

Den 3. Jan. Weyl. Herr Jacob Georg Dörn, gewes. Buchhalters nachgel. Wittwe, Frau Dorothea, geb. Lander, alt 82 Jahr.

„ 6. „ Anna Barbara Schleunig, gewes. Dienstmagd, aus Alsfeld, alt 85 Jahr.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 12. Jan. Weyl. David Amsterdam, nachgel. Tochter, Hündle, alt 97 Jahr.

Den 31. Jan. Herrn Johann Caspar Cramer, Schneidermeisters Ehefrau, Sophia Magdalena, geb. Kuntz, alt 80 Jahr, 5 Monat, 15 Tage.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 7. Febr. Weyl. Ephraim Wohl, gewes. Schutzverwandtens nachgel. Wittwe, Sara, geb. Herstein, alt 98 Jahr.

Proclamirt von Frankfurt und Sachsenhausen.

Sonntag, den 7. März 1819.

S. T. Herr Johann Christian Gerhard Thomas *), Juris Utriusque Doctor wie auch Senator, Wittwer, und Frau Anna Rosina Magdalena Städel, Wittwe, geb. Willemer.

Den 18. Febr. Herrn Georg Peter Christoph Fortunatus, gewes. Metzgermeisters nachgel. Wittwe, Frau Anna Barbara, geb. Hager, alt 86 Jahr, 10 Monat, 20 Tage.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 4. März. Herr Isaac Abraham Stiebel, Handelsmann, Wittwer, alt 80 Jahr, 10 Tage.

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.

Sonntag, den 14. März.

S. T. Herr Ludwig Thilo **), hies. Burger und Doctor der

---

*) S. o. S. 9.

**) Auch er wurde wie Thomas (s. o. S. 9) nach seines Vaters Tode am 9. Mai 1789 in Heidelberg geboren. Thilo's Mutter vermählte sich in zweiter Ehe mit Hofrath Erb. Diesem verdankt er seine so sorgfältig geleitete wissentschaftliche Bildung. 1809 kam er als Privatlehrer nach Curland. Dort fand er für seine Neigung einen zu beschränkten Wirkungskreis. Er gab im folgenden Jahre seine sonst vortheilhafte Stelle wieder auf und wollte als Privatdocent der Mathematik nach einer russischen Universität ziehen, als er an die Cantonsschule nach Aarau in der Schweiz berufen wurde. Dann folgte

Weltweisheit wie auch Professor am Gymnasium dahier, und Jungfer Magdalena Louisa Conradine Erb, aus Heidelberg.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 7. März. Salomon Haas, nachgel. Wittwe, Rose, geb. Amschel, alt 98 Jahr.

Den 14. März. S. T. Herr Johann Adam Rohm, evangel. Predigers zu Eschborn, Ehegattin, Frau Maria Elisabetha, eine geborne Wickert, alt 59 Jahr, 3 Monat, 26 Tage.

„ 16. „ Johann Christoph Ohager, hies. Sergeant, Wittwer, alt 80 Jahr.

Copulirte und ehelich Eingesegnete.

Montag, den 21. März.

S. T. Herr Johann Gerhard Christian Thomas, Juris Utriusque Doctor wie auch Senator, Wittwer, mit Frau Anna Rosina Magdalena Städel, Wittwe, geb. Willemer.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 23. März. Herrn Joseph Bamberger, gewes. Handelsmanns nachgel. Wittwe, Esther, geb. Kulp, alt 80 Jahr.

Den 16. April. S. T. Herr Franz August Jeanrenaud,*) fran=

---

er einem Rufe hierher an das Gymnasium als Professor der Mathematik und Physik für die oberen Classen. Thilo hat Vieles geschrieben. Er starb am 22. Mai 1831. — Der Frankfurter Gelehrtenverein für deutsche Sprache, nach dessen Grundsätzen er eine Stylistik der lateinischen Sprache begonnen hatte, und mehrere gelehrte in= und ausländische Gesellschaften verloren in ihm ein ausgezeichnetes Mitglied, das Gymnasium einen berufstreuen, geistreichen, mit einem liebenswürdigen und ernsten Charakter in dem Erziehungssache wirkender Lehrer.

*) S. o. S. 34.

zösisch reformirter Prediger wie auch Consistorial Rath, alt 31 Jahr.

Den 25. April. Herr Alexander Gontard *), Banquier, alt 85 Jahr, 8 Monat, 5 Tage.

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.

Sonntag, den 9. May 1819.

S. T. Herr Johann Heinrich Marschall, Medicinae Doctor und Großherzogl. Hessischer Physicus zu Offenbach, und Jungfer Regine Friederike Catharina Neef von Brackenheim im Würtembergischen.

Den 24. May. Johann Conrad Stohr, gewesenen Sayet- und Zeugmachers nachgel. Wittwe, Gertrauda Margaretha, geb. Koch, alt 82 Jahr.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 6. Juny. Gumperz Moses Friedberg, alt 82 Jahr.

Den 23. Juny. S. T. Herr Johann Peter Weidmann **), in Mainz verstorbener hiesiger Bürger und Kurmainzischer Hofrath auch Philos. und Medicinae Doctor, wie auch Professor an der Universität zu Mainz, Wittwer, alt 67 Jahr, 10 Monat, 26 Tage.

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.

Sonntag, den 18. July 1819.

S. T. Herr Gerd Eilers, Director am Königl. Preuß. Gymnasium zu Kreuznach, und Jungfer Helene Catharine Hoffmann.

---

*) S. Bd. IV. S. 152 Anm.

**) S. Bd. VII. S. 77 Anm.

Den 21. July. Johann Georg Hoffmann, Wittwer, von Bornheim, alt 85 Jahr.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 29. July. Jacob Cahn, aus Prag, alt 81 Jahr.

Den 4. Aug. Herrn Johann Andreas Brückmann, gewes. Handelsmanns nachgel. Wittwe, Frau Susanna Gertrauda, geb. Rosenbach, gewesene Conventualin des Weisfrauenklosters, alt 81 Jahr.

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.

Sonntag, den 15. August 1819.

S. T. Herr Carl Ritter, Professor am hiesigen Gymnasium, und Jungfer Julie Kramer von Halberstadt.

Den 10. Aug. Herrn Johann Michael Schmidt, gewes. Hufschmidtmeisters nachgel. Wittwe, Frau Anna Catharina Sibilla, geb. Funk, alt 84 Jahr, 8 Monat, 20 Tage.

" 16. " Eva Brunn, gewes. Dienstmagd, aus Florenz, alt 80 Jahr.

" 7. Oct. Gerhard Leichum, gewes. Weingärtners nachgel. Wittwe, Anna Maria Catharina, vorher verehel. gewesenen Conrad, geborne Hegemer, alt 83 Jahr.

" 13. " Johann Conrad Meyer, gewesenen Schiebkärchers nachgel. Wittwe, Christina Margaretha, vorher verehlicht gewesene Bruder, geb. Ludwig, alt 80 Jahr, 9 Monat, 8 Tage.

" 29. " Herrn Alexander Gontard, gewes. Handelsmanns

nachgel. Wittwe, Frau Maria Anna Cäcilia, geb. du Bosc, alt 80 Jahr, 1 Monat, 7 Tage.*)

Den 13. Nov. Herrn Johann Ludwig Ernst Morgenstern,**) Kunstmaler, Wittwer, alt 81 Jahr, 1 Monat, 20 Tage.

„ 23. „ Herrn Lorenz Recknagel, gewes. Conditors zu Nürnberg, nachgelassene Wittwe, Frau Sophia Magdalena, geb. Heilmann, alt 84 Jahr, 6 Monat, 28 Tage.

„ 30. „ Herrn Johann Nicolaus Friedrich, gewes. Schreinermeisters nachgel. Wittwe, Anna Elisabetha, geb. Teutscher, alt 87 Jahr.

„ 12. Dec. Herr Johann Georg Schiele, bürgerl. Major und Quartier-Vorstand-Senior des löbl 8ten Quartiers, Wittwer, alt 85 Jahr, 8 Monat, 24 Tage.***)

---

*) S. Bd. IV. S. 152 Anm.

**) S. o. S. 106.

***) Die Kirchenlisten fehlen vom 22. Juni in dem Original dieser Blätter.

FREIE STADT FRANKFURT.

No. I.

Dienstag, den 4. Januar 1820.

Den 29. Februar 1820.

J. J. B. am Grabe seines Freundes
Hrn. Joh. Albrecht Malß.

Du eilst voran O edler Freund!
Die Stätt' uns zu bereiten,
Wo unsre Freundschaft neu vereint
Entfernt von allem Neiden,
Sich freuend auf das Wiederseh'n,
Wenn wir zur Himmelspfort' eingeh'n,
Die uns allen steht offen,
So wir im Glauben hoffen.

Den 25. April 1820.

Conzert-Anzeige.

Morgen Mittwoch den 26. d. wird Herr Alexander Boucher*), ehemaliger Kapellmeister und erster Sologeiger

*) Alexander Jean Boucher war einer der merkwürdigsten Violinspieler neuerer Zeit. Er war zu Paris am 11. April 1778 geboren. Im achten Jahre spielte er schon öffentlich, doch war seine Lage der Art, daß er nie eigentlichen Unterricht in seiner Kunst genoß. Vom zwölften Jahre an sah er

des Hochseligen Königs Karl IV. von Spanien, im Saale des Weidenbusches ein großes Concert zu geben die Ehre haben, in welchem auch dessen Gattin, Madame Celeste Boucher, erste Harfenistin und Clavierspielerin des besagten Hofes sich hören lassen wird. Der Preiß der Plätze für die Herren Subscribenten ist 2 fl. und für die Nichtsubscribenten ein Kronthaler. Der Anfang ist um halb 7 Uhr. Man nimmt bis zum Mittwoch Mittags im Gasthaus zu den 2 rothen Schwerdtern Subscription an.

Den 18. July 1820.

Die schnelle Abreise aus einem zahlreichen Kreise von mir Hochverehrter, mir mehr oder minder bekannter und befreundeter Männer und Frauen dieser geliebten Stadt, legt mir die Pflicht auf, wegen der letzten Tage da um Nachsicht zu bitten, wo es mir nicht vergönnt war, persönlich Abschied zu nehmen, mich dem fernern Wohlwollen zu empfehlen und zu danken für so vieles genossene Gute, was hiermit öffentlich nachzuholen und

---

sich genöthigt, auf Tanzböden zu spielen, zu seiner und seiner Aeltern Erhaltung; Später war er Bedienter in dem Hause des Violin- und Harfenspielers Vicomte de Marie, dann kam er an das Theatre de la Cité, wo er in einer Posse die Rolle eines Fiedlers und durch sein tolles Spiel zur wunderlichen Berühmtheit gelangte. Sein lebhafter Geist warf ihn in den Strudel der Revolution. Nach eingetretener Ruhe erhielt er eine Stelle im Theater Feydeau. Da ihm jedoch eine gewünschte Stelle im Conservatorium abgeschlagen wurde, gieng er mißmuthig 1796 nach Spanien, wo ihn König Karl IV. zum Solospieler seiner Kapelle ernannte. Einige Jahre nachher wählte er wieder Paris zu seinem Aufenthalte, und spielte mit seiner Gattin von Zeit zu Zeit in Conzerten. Nach einer Reise 1820 in Deutschland, Polen, Rußland und den Niederlanden, blieb er in Paris; 1831 kehrte er wieder nach Spanien zurück. Wunderlich, wie sein Spiel, war oft sein Schicksal. In Bern schlug man 1813 ihm zu Ehren eine goldne Medaille; in Kiew lachte man ihn 1823 aus, nachdem er unmittelbar vorher mit seiner Gattin in Warschau große Triumphe gefeiert.

Mit Napoleon hatte er eine so außerordentliche Aehnlichkeit, daß man sie verwechseln konnte.

freudig auszusprechen versucht in meinem und meiner Frauen Namen.

Frankfurt a. M. den 11. July 1820

C. Ritter*), Professor.

Den 21. July. 1820.

Bekanntmachung die Sonntagsschule**) betreffend.

Eine Hochwürdige Direction der Weißfrauenschule hat die Gewogenheit gehabt, zur Erweiterung und Vervollkommnung der Sonntagsschule ihre Locale im Weißfrauen-Kloster zu erlauben. Nächsten Sonntag den 23. July Nachmittags präcis 3 Uhr, wird eine feierliche Einweihung der Sonntagsschule daselbst Statt haben, wozu sowohl sämmtliche Mitglieder der Gesellschaft, als auch die Lehrherrn und Meister der Schüler hierdurch eingeladen werden.

Der engere Ausschuß zur Beförderung nützlicher Künste ꝛc.

---

*) Karl Ritter, Schöpfer einer neuen Wissenschaft, der vergleichenden Erdkunde, wurde am 7. August 1779 zu Quedlinburg geboren. Sechs Jahre alt verlor er seinen Vater und wurde nun in Schnepfenthal bei Salzmann erzogen. Später bildete er sich in Halle unter Niemeyer's Leitung zum Pädagogen aus; er kam als Erzieher hierher in das Bethmann-Hollweg'sche Haus. Seine Zöglinge begleitete er auf die Universität und auf Reisen. 1819 ward er als Lehrer der Geschichte am hiesigen Gymnasium angestellt, folgte aber 1820 einem Rufe als ausserordentlicher Professor der Geographie an die Berliner Universität (S. o. S. 111). Sein Hauptwerk ist: „Die Erdkunde im Verhältnisse zur Natur und Geschichte des Menschen". Von seinen noch übrigen Arbeiten verdienen rühmliche Erwähnung: „Europa ein geographisches statistisches Gemälde". (2 Bände. Frankfurt a. M. 1807) und: „Vorhalle europäischer Völkergeschichten von Herodot". (Berlin 1820.)

**) Die erste Sonntagsschule wurde hier 1785 von dem Kunstmaler und Kupferstecher Georg Joseph Cöntgen in seiner Wohnung im Rahmhofe gegründet. Er gab an Sonntagen nach dem Gottesdienste den Professionisten in der Civil-Architektur Unterricht. Die jetzige Sonntagsschule (die als ein Zweig der Gesellschaft zur Beförderung der nützlichen Künste zu betrachten ist) wurde am 9. November 1818 im Senkenberg'schen Stiftsgebäude begründet, im Juli 1820 in das Schulgebäude des Weißfrauenklosters, und von da im Novembe 1827 in ihr gegenwärtiges Lokal in das Pfandhaus verlegt.

Den 29. September 1820.

Brod-Taxe und Gewicht
vom 29. Sept. 1820.

Ein Laib Roggenbrod zu	3 kr.	. . .	1 ℔ 20 Lot.
Ein „ dergleichen zu	6 kr.	. . .	3 „ 8 Lot.
Ein „ dergleichen zu	9 kr.	. . .	4 „ 28 Lot.
Ein gemischtes Roggenbrod von		. . .	6 „ 12 kr.
Ein dergl. bei den Dorfbäckern auf dem Markte		. . . .	11 kr.
Ein Wasserweck zu 1 kr.		. . . .	7 Lot.
Ein Milchbrod zu 1 kr.		. . . .	6 Lot.
Ein kauscher Milchbrod.		. . . .	5½ Lot.

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch	das Pf.	. . . .	11 kr. 1 ₰
Kalbfleisch	„	. . . .	12 kr. 1 „
Hammelfleisch	„	. . . .	10 kr. 1 „
Schweinefleisch	„	. . . .	10 kr. 1 „

Polizey-Amt.

Den 17. October 1820.

Bey der am 18. October stattfindenden feyerlichen Grundsteinlegung zu dem Gebäude der Stadtbibliothek*) wird Hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß von früh Morgens bis nach geendeter Feyerlichkeit das Obermainthor an diesem Tag nicht befahren werden darf.

Frankfurt den 16. Oct. 1820

Polizey-Amt.

---

*) Am 18. Mai 1825 wurde die Bibliothek im alten Locale geschlossen und am 16. August 1825 im Neuen eröffnet. Sie birgt große wissenschaftliche Schätze, welche mit der höchsten Bereitwilligkeit zur Benützung gegeben werden.

Ich ergreife diese Gelegenheit um den Männern meinen innigsten Dank öffentlich auszusprechen welche bei der Verwaltung wirken; nie würde ich ohne die unendliche Gefälligkeit des Herrn Schöff Harnier, des Bibliothekars Herrn Dr. Böhmer und die nicht zu ermüdende Güte des Herrn Dr. Haueisen so schnell dies Buch vollendet haben.

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.

Sonntag, den 2. Januar 1820.

Herr Joseph Oechs, Großherzogl. Hessischer Professor der Zeichenkunst, auch Bürger und Kunstmaler dahier, und Frau Euphrosine Elisabethe Salome Christ *), geb. Matthes.

Den 8. Jan. Juliana Catharina Seeligmann, gewes. Dienstmagd, aus Königsstedten, alt 83 Jahr.

Copulirte und ehelich Eingesegnete.

Dienstag, den 18. Januar.

Herr Joseph Oechs, Großherzogl. Hessischer Professor der Zeichenkunst, auch Burger und Kunstmaler dahier, mit Frau Euphrosine Elisabethe Salome Christ, geb. Matthes.

Den 17. Jan. Johann Daniel Willrad, gewes. Wollenwebers nachgel. Wittwe, Maria Catharina Henrietta, geb. Mignon, alt 90 Jahr, 11 Monat, 11 Tage.

„ 18. „ Herrn Johannes Kiefer, gewes. Kiefermeisters zu Mainz, nachgel. Wittwe, Frau Christina, geb. Mölig, alt 89 Jahr, 4 Monat.

„ 18. „ S. T. Herrn Johann Friedrich Piel, beider Rechten Doctoris und Herzogl. Anhalt-Dessauischen Hofraths Ehegattin, Frau Judith, geb. Hauchard, alt 89 Jahr, 2 Monat, 18 Tage.

„ 14. „ Herrn Johann Andreas Heinrich Göbel, hiesigen Burgers und Spezereyhändlers zu Oberrad verstorbene nachgel. Wittwe, Frau Gertrauda, geb. Claus, alt 81 Jahr, 6 Monat, 16 Tage.

„ 25. „ Herrn Wolfgang Philipp Siegling, gewes. Bierbrauermeisters nachgel. Wittwe, Frau Anna Ca-

---

*) S. Bd. IX. S. 44

tharina, vorher verehel. gewes. Zilchert, geb. Zimmermann, alt 90 Jahr, 9 Monat, 8 Tage.

Den 17. Jan. S. T. Herr Johann Christian Wagner, hies. Burger und evangelischer Pfarrer zu Bärstadt, alt 50 Jahr, 4 Monat, 3 Tage.

„ 12. Febr. Herrn Johann Georg Lutz, gewes. Holzmessers nachgel. Wittwe, Frau Anna Elisabetha, geb. Reinhard, alt 90 Jahr, 7 Monat, 16 Tage.

„ 21. „ Herr Johann Albrecht Malß *), Banquier, alt 64 Jahr, 9 Monat, 6 Tage.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 21. Febr. Herr Callmann David Weisweiler, Handelsmann, Wittwer, alt 85 Jahr.

Den 28. Febr. Herrn Heinrich Förster, gewes. Burgers zu Lich, nachgel. Wittwe, Frau Anna Maria, geb. Lang alt 81 Jahr, 7 Monat.

„ 27. „ S. T. Herrn Georg Michael Dörr, gewes. evangel. luther. Predigers nachgel. Wittwe, Frau Anna Catharina geb. Willemer, alt 72 Jahr, 1 Monat, 11 Tage.

„ 4. März. Johannes Klein, gewes. Packers nachgel. Wittwe, Maria Elisabetha, geb. Grub, alt 82 Jahr.

„ 20. „ S. T. Herr Andreas Ludwig Christian Fresenius, Consistorial Rath und Sonntags Früh-Prediger an der Weisfrauenkirche, alt 73 Jahr, 7 Monat, 5 Tage.

„ 23. „ S. T. Herr Franz Hugo Bappert, ehemaliger Liebfrauenstifts-Vicarius, alt 65 Jahr.

---

*) S. S. o. 113.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 19. März. Isaac Wimpfen, nachgel. Wittwe, Rechle, geb. Seeligmann, alt 84 Jahr.

„ 18. „ Moses Schuster, nachgel. Wittwe, Mündle, geb. Goldschmidt, alt 84 Jahr.

Den 25. März. Johannes Fritzel, Schiebkärcher, Wittwer, alt 86 Jahr, 9 Tage.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 29. März. David Amsterdam, gewes. Städtigkeits-Verwandten nachgel. Tochter, Hanne, alt 93 Jahr.

Den 12. April. Herr Gottfried Christoph Lattermann, Gürtlermeister, Wittwer, alt 80 Jahr

„ — „ Herr Christian Heinrich Schubert, Metzgermeister, Wittwer, alt 86 Jahr.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Donnerstag, den 26. April.

S. T. Herr Dettmar Wilhelm Sömmering, hies. Burger und Medicinae Doctor wie auch Practicus ordinarius, mit Jungfer Maria Magdalena Wenzel.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 4. May Herrn Abraham Hecht, gewesenen Gemeindeglieds nachgel. Wittwe, Sara, geb. Fuchs, alt 81 Jahr.

Den 11. May. Herrn Christoph Friedrich Fleß, gewesenen Silberarbeiters zu Ludwigsburg, nachgel. Wittwe, Frau Maria Barbara, geb. Menzing, alt 87 Jahr.

Den 12. May. Herr Simon Martin Mayer, Handelsmann, Wittwer, alt 85 Jahr, 5 Monat.

„ 3. Juny. Herr Heinrich Christian Bittel, Sattlermeister, alt 82 Jahr, 10 Mon, 8 Tage.

„ 3. „ Conrad Wagelmann, Kutscher, Wittwer, alt 87 Jahr, 1 Monat.

„ 8. „ Herrn Johann Philipp Enders, gewes. Wildprethändlers nachgel. Wittwe, Frau Anna Margaretha, vorher verehel. gewes. Holzapfel, geb. Heerdt, alt 81 Jahr.

„ 9. „ Andreas Lutz, hausirender Nadelkrämer, aus Heidelberg, alt 88 Jahr.

„ 11. „ Otto Götz, gewes. Gärtners nachgel. Wittwe, Maria Jacobina, geb. Kraft, alt 84 Jahr.

„ 16. „ S. T. Herr Remigius Fresenius, evangelisch-lutherischer Pfarrherr, alt 42 Jahr, 7 Monat, 24 Tage.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 14. Juny. Michael Hirsch Moses Gans, von hier, alt 86 Jahr.

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.
Sonntag, den 2. July 1820.

S. T. Herr Johann Carl von Fichard*), genannt Bau'r von Eiseneck, und S. T. Frau Elisabethe Franzisca von Sinn, Wittwe, geb Löhrl.

Den 28. Juny. Herr Peter Joseph Lützenkirchen, Kunstmaler aus Cölln, alt 45 Jahr.

„ 2. „ S. T. Herrn Ludwig von Barozzi, gewesenen Königl. französischen Residenten allhier nachgel.

*) Zum drittenmale.

Ehegattin, Frau Anna Maria, geb. Lindig, alt 85 Jahr.

Copulirte und ehelich Eingesegnete.

Montag, den 17. July.

S. T. Herr Johann Carl von Fichard, genannt Bau'r von Eyseneck, mit S. T. Frau Elisabetha Franzisca von Sinn, geb. Löhrl.

Den 5. Aug. Herrn Gottlieb Christian Albrecht Becker gewes. Schneidermeisters nachgel. Wittwe, Frau Elisabetha Margaretha, vorher verehel. gewes. Kister und Schäffler, geb. Klein, alt 80 Jahr.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 31. Aug. Herr Isaac Hirsch Stiebel, Handelsmann, alt 87 Jahr.

Den 11. Sept. Jungfer Christina Jagemann, von Marburg, alt 81 Jahr.

„ 30. „ Johannes Schäfer, gewes. Schafhirt auf dem Riedhof, aus Heusenstamm gebürtig, alt 82 Jahr.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 20. Oct. Herr Joseph Samuel Maas, hies. Gemeinde-Glied, alt 85 Jahr.

Den 21. Oct. Jungfer Susanna Judith Arzt, des verstorbenen Steinmetzmeisters Herrn Simon Arzt nachgel. Tochter, alt 83 Jahr, 10 Monat, 10 Tage.

„ 23. „ S. T. Herr Georg Jacob Schneider, Semi-Praebendarius an dem Dom Stift zu Speyer alt 60 Jahr.

„ 17. Nov. S. T. Herr Philipp Anton Baron von Wildenstein, gewes. Fürstl. Thurn und Taxischer Ober-

Post-Amts Commissarius, aus Franken, alt 80 Jahr.

Den 23. Nov. Herrn Sebastian Leykam, gewes. Kurmainzischen Hofkammer-Raths nachgel. Wittwe, Frau Catharina Elisabetha, geb. Koch, alt 84 Jahr, 9 Monat, 18 Tage.

„ 26. „ Herrn Johann Baptista Rupprecht, gewes. Gärtnermeisters nachgel. Wb. Anna Margaretha, geb. Clauer, alt 84 Jahr, 3 Monat.

„ 27. „ Herrn Johann Heinrich Schäfer, gewes. Zinngießermeisters nachgel. Tochter, Jungfer Catharina Elisabetha, alt 80 Jahr, 7 Monat, 16 Tage.

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.

Am dritten Advent-Sonntag, den 18. December 1820.

S. T. Herr Friedrich Wilhelm Ernst Graf von Goerlitz, Großherzogl. Hess. Kammerherr und Legations Rath zu Darmstadt, und S. T. Fräulein Franziska Wilhelmina Margartha, Sabina Emilia von Plitt.*)

Den 11. Dec. Herrn Anton Friedrich Stöpler, gewes. italienischen Sprachlehrers nachgel. Wittwe, Frau Anna Justina, geborne Rappold, alt 81 Jahr, 5 Monat, 25 Tage.

„ 14. Dec. Frau Maria Amalia Theresia Heinemann **), Mitglied des hiesigen National-Theaters, geb. Renner, aus Ungarn, alt 50 Jahr. ***)

---

*) S. Bd. VIII. S. 136.

**) S. Bd. VIII. S. 97 Anm.

***) Die Kirchenlisten vom 11. April fehlen in dem Originale dieser Blätter.

FREIE STADT FRANKFURT.

No. I.

Dienstag, den 2. Januar 1821.

Den 23. Januar 1821.

Wer über die jetzt so viel besprochene Verlegung unsers überfüllten Kirchhofs, die Errichtung von Todtenhäusern und das Zweckmäßige dieser Maaßregeln etwas mehr zu wissen wünscht, dem empfehle ich meine kleinen diese Gegenstände betreffende Schriftchen, welche bey Herrn G. F. Bernay in der Ziegelgasse (G. 179) gegen eine beliebige, den Armen bestimmte Vergütung, zu haben sind.

M. Dr. G. F. Hoffmann, sen.

Den 4. April 1821.

Meiner anonymen Freundin sage ich herzlichen Dank für den mir am 1sten April gespielten Spaß. Sie sey versichert, daß ihr Zweck, mir auch vielleicht nur im Scherze eine innige Freude zu machen, würcklich in Erfüllung gegangen ist, und für mich von sehr vortheilhaften Folgen war.

D.

Frankfurt a. M. den 2. April 1821.

Den 16. März 1821.

Da ich von einem Hohen Senate der freyen Stadt Frankfurt die großgünstige Erlaubniß erhalten habe, das Klaiber-Geschäft treiben zu dürfen; so ermangele ich nicht solches andurch dem verehrlichen Publikum anzuzeigen, und empfehle besonders den Bauenden meine Dienste in diesem Fach, mit der Versicherung der reelsten promptesten Bedienung. Frankfurt den 12. März 1821.

Johann David Rindsfuß *), Klaiber,
Lit. J. No. 21.

Den 1. Juny 1821.

Brod-Taxe und Gewicht.

vom 1. Juny 1821.

Ein Laib Rockenbrod zu 3 kr.	1 ℔.	20 Lot.
Ein „ dergleichen zu 6 kr.	3 „	8 Lot.
Ein „ dergleichen zu 9 kr.	4 „	28 Lot.
Ein gemischtes Rockenbrod zu	6 „	12 kr.
Ein dergl. bei den Dorfbäckern auf dem Markte		11 kr.
Ein Wasserweck zu 1 kr.		7 Lot.
Ein Milchbrod zu 1 kr.		6 Lot.
Ein kauscher Milchbrod zu 1 kr.		5½ Lot.

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch, das ℔	10 kr.	1 ₰
Kalbfleisch „	8 kr.	1 „
Hammelfleisch „	9 kr.	1 „
Schweinfleisch „	8 kr.	1 „

Polizey-Amt.

---

*) S. o. S. 68.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

1820.

Den 25. Dec. Herrn David Heyum Stiebel, gewes. Schutzverwandtens nachgel. Wittwe, Gelche, geb. Stibel, alt 87 Jahr.

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.

Am 1. Epiph. Sonntag, den 7. Januar 1821.

S. T. Herr Christoph Friedrich Gevers, hies. Burger und evangel. luth. Prediger, Wittwer und S. T. Fräulein Catharina Franc von Lichtenstein.

1821.

Den 2. Jan. Herrn Abraham Messmann, gewes. Schreinermeisters nachgel. Wittwe, Frau Anna Catharina, geb. Haas, alt 91 Jahr, 2 Monat, 9 Tage.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 11. Jan. David Abraham Heichelsheim, Wittwer, aus Giesen, alt 88 Jahr.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Mittwoch, den 31. Januar.

S. T. Herr Christoph Friedrich Gevers, hies. Bürger und evangel. luth. Prediger, Wittwer, mit S. T. Fräulein Catharina Franc von Lichtenstein.

Den 5. Febr. Herrn Johann Jacob Schneider, gewes. Schuhmachermeisters nachgel. Wittwe, vorher verehel. gewes. Küntzel, Frau Maria Justina, geb. Hauck, alt 93 Jahr, 6 Monat, 28 Tage.

„ 5. „ Frau Maria Catharina Moritz, weyl. Herrn

Michael Moritz, gewes. Kurmainzischen Kammerdieners nachgel. Wittwe, geb. Scherer, aus Mainz gebürtig, alt 84 Jahr.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 10. Febr. Löb Abraham Oettinger, Wittwer, alt 82 Jahr.

„ 21. „ Frau Hendle Mayer, des verstorbenen Herrn Joseph Mayer, aus Albersweiler, nachgel. Wittwe, geb. Kudriel aus Grünstadt, alt 80 Jahr.

„ 1. März. Weyl. Löb Tann, nachgel. Wittwe, Schönche, geb. Tann, alt 80 Jahr.

Den 10. März. Herr Oswald Brassart, Professor an dem hies. Gymnasium und vormaliger Priester des Carmeliter-Ordens, aus Cölln am Rhein gebürtig, alt 52 Jahr, 5 Monat, 18 Tage.

„ 10. „ Frau Susanna Maria Albrecht, weyl. Herrn Johann Gottfried Albrecht, hies. gewes. Sattlermeisters nachgel. Wittwe, geb. Kirschten, alt 84 Jahr, 6 Monat, 14 Tage.

„ 10. „ Frau Anna Catharina Rupprecht, weyl. Herrn Johannes Rupprecht, gewes. Gärtnermeisters nachgel. Wittwe, geb. Rupprecht, alt 84 Jahr, 2 Monat, 10 Tage.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 13. März. Hanna Ursel, weyl. Lasse Ursel, nachgel. Wittwe, geb. Fuld, alt 83 Jahr.

„ 23. „ Frau Jette Schwab, Herrn Feist Lazarus Schwab, Handelsmanns Ehegattin, geborne Fuld, alt 91 Jahr.

Den 1. April. Herr Johann Bernhard Pauli, Schreinermeister, Wittwer, alt 88 Jahr, 5 Monat, 19 Tage.

„ 2. „ Jungfer Mariane Olivier, aus Mannheim, alt 81 Jahr.

„ 5. „ Jungfer Mariana Büchner, weyl. Philipp Jacob Büchner, gewes. Einwohners zu Heidesheim bei Mainz, nachgel. Tochter, alt 83 Jahr.

„ 5. „ Herr Johann Jacob Nortz, Bendermeister, Wittwer, alt 84 Jahr.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 5. April. Frau Zerline Fuld, weyl. Herrn Herz Wolf Fuld, gewes. Sensals nachgel. Wittwe, geb. Amschel, alt 88 Jahr.

Den 11. April. Herr Joh. Georg Welb, Gärtnermeister, Wittwer, alt 89 Jahr, 10 Mon., 26 T.

„ 24. „ S. T. Herrn Christian Gottlieb Keim, evangel. luth. Pfarrers zu Oberliederbach, daselbst verstorbene Ehegattin, Frau Anna Rosina, geb. Rübel, alt 54 Jahr, 1 Monat, 21 Tage.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 4. May. Frau Gütel Goldschmidt, weyl. Herrn Isaac Joseph Goldschmidt, nachgel. Wittwe, geb. Oppenheim, alt 86 Jahr.

Den 6. May. Johanna Catharina Zimmermann, weyl. Joh. David Zimmermann, hies. gew. Sergeanten nachgel. Wb., geb. Schwenn, alt 80 Jahr.

Den 7. May. Frau Catharina Zimmermann, weyl. Leopold Zimmermann, gewesenen Einwohners zu Ludenscheid bey Altona, nachg. Wb. geb. Becker, alt 85 Jahr.

2 12. „ S. T. Herr Johann Friedrich Piel, gewes. beider Rechten Doctor, wie auch Fürstl. Anhalt-Dessauischer Hofrath, Wittwer, alt 83 Jahr.

„ 28. „ S. T. Herr Samuel Christian Lucae, Medicinae Doctor, wie auch Professor an der Universität zu Marburg, alt 34 Jahr, 26 Tage.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 5. Juny. Händle Mannheim, weyl. Aron Mannheim, nachgel. Wittwe, geb. Fuld, alt 86 Jahr.

„ 11. „ Herr Mayer Simon Hanau, Wittwer, alt 98 Jahr.

„ 23. „ Herr Isaac Herz Kulp, Handelsmann, Wittwer, alt 82 Jahr.

Den 10. July. Frau Susette Louise Seufferheld *), Herrn Marquard Georg Seufferheld, Handelsmanns Ehegattin, geb. Plazmann, alt 30 Jahr, 6 Monat, 2 Tage.

„ 12. „ Herr Johann Michael Weber, Lehnkutscher, Wittwer, alt 87 Jahr.

„ 12. „ Johann Lindörfer, Zimmergesell, aus Feuchtwangen, Wittwer, alt 87 Jahr, 8 M.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 31. July. Frau Deibche Wetterhahn, weyl. Herrn Joseph Lehmann Wetterhahn, gewes. Handelsmanns nachgel. Wittwe, geb. Windmühl, alt 84 Jahr.

---

*) S. Bd. IX. S. 138 Anm.

Den 8. Aug. Johann Georg Goll, nachgel. Tochter, Anna Maria, alt 83 Jahr, 2 Monat, 9 Tage.

„ 6. Sept. Jungfer Anna Clementa Groh aus Montbéliard im Elsaß, alt 91 Jahr, 10 Monat, 15 Tage.

„ 12. „ Frau Barbara Böhm, weyl Michael Böhm, gewes. Schneidermeisters zu Steinheim, nachgel. Wittwe, geb. Würtz, alt 82 Jahr.

„ 23. „ Herr Johann Jacob Oestreicher, Schreinermeister, alt 87 Jahr.

„ 1. Oct. Herr Friedrich Leopold Ernst, Speccereyhändler, auch emeritirter bürgerl. Gegenschreiber bey hochlöbl. Rechneyamt, Wittwer, alt 81 Jahr, 9 Monat.

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.

Am 17. Sonntag post Trinitatis, den 14. October 1821.

S. T. Herr Aloysius Clemens, hies. Burger, Medicinae et Chirurgiae Doctor wie auch ausübender Arzt und Geburtshelfer, und Jungfer Christina Margaretha Steuernagel.

Den 8. Oct. Philipp Poppe, Auslaufer, alt 82 Jahr, 3 Monat, 8 Tage.

„ 15. „ Herr Anton Pfröpper, Schuhmachermeister, alt 90 Jahr, 6 Monat.

„ 20. „ Jungfer Jacobina Klozbach, aus Hanau, alt 85 Jahr.

„ 29. „ Herr Johann Valentin Purucker, Glasermeister, Wittwer, alt 88 Jahr, 4 Monat. 15 Tage.

Den 4. Nov. Johann Georg Loh, Weingärtner, Wittwer, alt 81 Jahr, 3 Monat, 17 Tage.

„ 6. „ Herr Wilhelm Heinrich Seel, Philosophiae Doctor wie auch Oberlehrer an der Musterschule, alt 45 Jahr, 9 Monat, 15 Tage.

Copulirt und ehelich Eingesegnet.

Montag, den 26. November 1821.

S. T. Herr Aloysius Clemens, hies. Burger, Medicinae et Chirurgiae Doctor, wie auch ausübender Arzt und Geburtshelfer, mit Jungfer Christine Margarethe Steuernagel.

Den 29. Nov. Herr Johannes Gerhard, gewes. Burger und Buchdrucker zu Wiesbaden, alt 81 Jahr.

Gerne hätte ich noch über manche hiesigen Berühmtheiten berichtet, fand aber ihre Namen in dem Originale dieser Blätter nicht. Feuerbach, der große Criminalist war in Marburg geboren; eben so wenig konnte ich des greisen genialen Landschaftsmalers Radl gedenken; bei Moschee und noch Vielen Anderen gieng es ebenso. Dagegen erlaube ich mir die Todesanzeige der Fräulein von Klettenberg nachzuholen, so wie auch die des Herrn Adam Jäger, Stifter der Jäger'schen Buchhandlung und Klingers Wohnung zu nennen.

Ebenfalls mag die Gefangennehmung Voltaire's in hiesiger Stadt, die Art des Diebstahls in der Dresdner Gemäldegallerie und der Stammbaum der Familie Textor, bis auf die Kinder der Frau Rath Göthe, hier ihre Stelle finden. Auch folgt eine Liste der erloschenen Gewerbe und der auffallendsten Tauf- und Familiennamen. Schließlich wiederhole ich die Hoffnung, doch wenigstens theilweise erfüllt zu sehen, was ich am Ende der Vorrede des ersten Bandes aussprach.

Frankfurt a. M. im Februar 1851.

Marie Belli-Gontard.

Freytag, den 16. December 1774.

S. T. Herrn Remigii Seiffart von Klettenberg, gewesenen Ihro Röm. Kayserl. Majest. würckl. Rath, ältesten Schöffen und des Raths nachgel. Tochter, S. T. Fräulein Susanna Catharina *), alt 50 Jahr, 11 Monat, 23 Tage.

Dienstag, den 4. September 1790.

S. T. Herr Johann Wilhelm Abraham Jäger**), Capitaine-

---

*) Diese an Geist so reich begabte Dame wurde hier am 19. December 1723 geboren. Sie besaß eine schöne fromme Seele und hatte einen entschiedenen Einfluß auf Göthe's Jugendjahre. Noch im hohen Alter sprach sich der Dichter mit Wärme und Anhänglichkeit über sie aus. In dem letzten Jahre ihres Lebens kam Lavater hierher, den sie durch Göthe kennen lernte. Die Frommen in Deutschland, besonders die Frauen, hingen an Lavater mit schwärmerischer Verehrung. Göthe freute sich, der religiösen Unterhaltung des Fräuleins von Klettenberg mit Lavater beiwohnen zu können. Er erfuhr daraus, wie verschieden die weibliche Anbetung Christi von der männlichen ist. Lavater behandelte ihn als einen Freund, dessen Verdiensten beizukommen sein Ziel wäre; indessen Fräulein von Klettenberg ihn wie einen Geliebten betrachtete, dem man sich hingiebt, alle Freude und Hoffnung auf seine Person legt, und ihm ohne Zweifel und Bedenken sein Schicksal anvertraut. —

Dieser oben stehenden Anzeige nach starb sie am 12. December; bei ihrem Tode sollen folgende vier Damen sie umgeben haben: Frau Pfarrerin Griesbach, Frau Moritz, Frau Rath Göthe und Frau von Malapert; das Gehör blieb bei ihrem Sterben am längsten thätig. Nähere Nachrichten über diese merkwürdige Dame giebt: J. M. Lappenberg in seinen „Reliquien der Fräulein S. C. v. Klettenberg" (Hamburg 1849).

**) Johann Wilhelm Abraham Jäger wurde in Nürnberg am 18. August 1718 geboren. Sein Vater, dortiger Stadtquartiermeister, ein geborner Frankfurter, war mit Kindern reich gesegnet. Acht Söhne und zwei Töchter waren ihm geboren. Unser Jäger trat 1737 zu Eger in österreich'sche Dienste. Nach dem Tode Karls des VII. verließ er den Dienst, blieb einige Wochen in Nürnberg, gieng dann nach Frankfurt um sich in Heidelberg wieder unter Karl von Lothringen in Dienste zu begeben. — Im Gasthof zum Türkenschuß saß der gute Mann Abends, nachdenklich über seine Zukunft die ihm nicht heiter erschien. Einige Bürger, die sich mit ihm unterhielten, riethen ihm Frankfurter Dienste nachzusuchen. Er folgte diesem Rath, und wurde von den damaligen Deputirten des Kriegs-Zeugamts, Schöffen Textor (Göthe's Großvater) und Senator Metzler, am 20. September 1745 als Artillerieconstabler ange-

Lieutnant bey hiesig Löbl. Artillerie-Compagnie, alt 72 Jahr, 15 Tage.

Die Verhaftung Voltaire's, welche hier in Frankfurt auf Befehl Friedrichs des Großen erfolgte, machte ungeheures Aufsehen. Voltaire, mit dem König geistig verbunden, fühlte sich anfänglich höchst glücklich; allein der Uebermuth beschlich den

---

nommen; später ward er Feuerwerker. Er verließ 1748 den Dienst, verheirathete sich in Hanau, und errichtete dort eine Pulverfabrik, bis er 1757 abermals von dem hiesigen Kriegs-Zeugamt durch Schöff von Völker und Senator Bansa zum hiesigen Ingenieur-Lieutnant und Zeugmeister berufen, und 1764 zum Capitain der Artillerie ernannt wurde. 1762 hatte Jäger den Hutter'schen Buchladen auf dem Pfarreisen erkauft; den Betrieb überließ er seiner tüchtigen wackern Frau, die das Geschäft mit Eifer zu heben wußte; sie starb im Jahre 1775 am 9. Februar (s. Bd. VI. S. 81). Bald nach dem Ankauf begann er seine wichtige Arbeit, den bekannten Jäger'schen Atlas von Deutschland in 81 Blättern.

Jäger's Charakterfestigkeit gehörte dazu; bei den geringen Hülfsmitteln jener Zeit eine solche kolossale Arbeit in mehreren Jahren zu beendigen. Lange Zeit war der Atlas eine geographische Autorität in und außer Deutschland; Göthe führt ihn an. In den Revolutions- und Napoleon'schen Kriegen war er der gesuchteste der Militaire, und ein großer Erwerbszweig für Jäger's Nachkommen. In seinem 41. Jahre lernte Jäger noch französisch und übersetzte Le Blonds Kriegskunst (4 Bände). In Hanau baute er eine Papiermühle, die heute noch im Gange ist. In seinen Mußestunden trieb er Kupferstechen und verfertigte eine Standuhr, die heilig gehalten wird. Heftig und aufbrausend, wo er im Rechte war, kannte er keine Menschenfurcht. Ein College hatte ihm Verlagsbücher nachgedruckt, und noch obendrein Jäger bei dem Eingeständnisse mit groben Reden bewirthet; der gerade Mann erleichterte sich durch eine derbe Ohrfeige, welche ihm einen dreijährigen Prozeß zuzog; nur die Aktenversendung nach Göttingen schützte ihn vor Unbill.

Der halbe Magistrat, wie Jäger sagt, Vater, Bruder, Schwager und Vetter seien ihm Feinde gewesen.

Jäger war eine durchaus fromme Seele, in Demuth und Verehrung seinem Schöpfer ergeben. Sein Andenken wird von den Seinigen in hohen Ehren gehalten, und sein Segen wirkt in ihnen nach.

Franzosen, ein Bruch mußte erfolgen. Ich werde suchen in der Kürze diese Begebenheit zu beleuchten.

Voltaire hatte die gänzliche Ungnade des Königs durch die Behandlung welche er sich gegen die anderen in der Umgebung des Monarchen lebenden Franzosen erlaubte, zugezogen. Maupertuis hatte in einem wissenschaftlichen Streite sein entschiedenes Unrecht gegen den Physiker König durch die Berliner Akademie der Wissenschaften, die hierbei schmählich mißbraucht wurde, für Recht erklären lassen. Voltaire ließ in einer Schrift hierüber seinem Spotte freien Lauf; der König ergötzte sich an dieser, verbot aber ihre Veröffentlichung. Der Dichter, dadurch verletzt, fand einen offenen Kampf unmöglich; er nahm seine Zuflucht zur List und ließ seine Sachen heimlich drucken. Auch dieß ließ Friedrich nicht ungeahndet, und Voltaire zog sich in Ungnade vom Hofe zurück; er begehrte zu reisen, der König machte Einwendungen, und Voltaire wurde von dem Argwohn gequält, der Monarch wollte ihn für immer fest halten. Endlich bekam er die Erlaubniß, nach Plombieres in die Bäder zu gehen nebst einer Einladung, den König vorher zu besuchen. Der Dichter fuhr am 18. März 1753 nach Potsdam, bezog seine alte Wohnung in Sanssouci, speiste jeden Abend bei dem völlig ausgesöhnten König, und versprach im Oktober zurück zu sein. Am 26. März reiste er mit seinem Sekretair Collini nach Leipzig, und der Monarch am gleichen Tage zur Truppenschau nach Schlesien.

In Leipzig blieb Voltaire drei Wochen literarisch beschäftigt; er sendete sein zahlreiches Gepäck nach Straßburg und brachte seinem Feinde in Berlin noch einige empfindliche Stiche bei. Dieser, von Wuth schnaubend, sandte dem beinahe sechzigjährigen Greis eine Herausforderung auf Pistolen, worauf dieser kräftiger, als durch einen Pistolenschuß, antwortete. Auch den König griff Voltaire höhnend und neckend an, welches denselben aufbrachte; Maupertuis trug dazu bei, die schlimmen Eindrücke zu steigern. Was Voltaire *sagen* konnte, war dem König gleichgültig, nicht so, was er *zeigen* konnte. Voltaire hatte

eine Menge Briefe des Königs in Händen und einen Band Gedichte desselben, welche nur an die vertrautesten Freunde in einzelnen Abdrücken gegeben worden waren, und deren Bekanntmachung Friedrich dem Großen auch politischen Nachtheil bringen konnte. Der König glaubte, da Voltaire noch in seinem Dienste stand, zur Zurückforderung berechtigt zu sein; um aber dieses häßlich gewordene Verhältniß gänzlich aufzuheben, beschloß Friedrich, den Dichter aus seinen Diensten zu entlassen und ihm die königlichen Zeichen der Gunst und Würde wieder abzunehmen. Der Geheime Kämmerier Fredersdorff, ein treuer, oft geprüfter Diener des Monarchen, erhielt schon am 11. April den Auftrag, an den preußischen Residenten v. Freytag hier in Frankfurt folgenden von dem König eigenhändig unterzeichneten Befehl zu senden:

„Seine Königliche Majestät, unser allergnädigster Herr, machen Dero Residenten und Kriegsrath von Freytag hierdurch in Gnaden bekannt, wie daß der von Voltaire mit ehsten Frankfurt am Main passiren wird, als ist Seiner Königlichen Majestät Befehl, daß Er sich mit Zuziehung des dortigen Hofrath Schmid zu ihm verfügen, dem Voltaire im Namen Seiner Königlichen Majestät den Kammerherrnschlüssel, wie auch das Kreuz und Band pour le mérite abfordern, und da auch der von Voltaire alle seine von hier abgehende Pakete und Emballagen dorthin addressiret, worunter von Seiner Königlichen Majestät höchst eigenen Händen viele Briefe und Skripturen sich befinden werden, als sollen gedachte Pakete und Emballagen, auch seine bei sich habenden Chatullen in Ihrer Gegenwart geöffnet werden, und alles Beschriebene abgenommen werden, ingleichen ein Buch, welches Einlage besaget. Da aber dieser Voltaire sehr intrigant, als haben Sie beiderseits alle Präkaution zu nehmen, daß er Ihnen nichts verhehlet und unterschläget. Nachdem alles wohl durchgesucht und in Empfang genommen worden, so muß es gut eingepackt werden und an mir nach Potsdam gesandt werden. Allenfalls Er sich mit Gutem Obiges nicht wollte abnehmen lassen, soll Er mit Arrest bedrohet wer-

den, und so dieses nicht helfen möchte, muß Er wirklich arretirt werden, und ohne Komplimente Alles genommen, Ihn aber alsdann reisen lassen.

Ich bin Euer wohlaffektionirter

Frch.

Potsdam, den 11. April 1753.

Beide Beauftragte empfingen dieses Schreiben am 19. April und antworteten hierauf am 21. „Sie hätten alle nöthigen Anstalten getroffen. Da es grade Messe sei, kämen viele Fremde; sie gedächten Voltaire nicht zu verfehlen, bäten aber um Bestimmung, ob man ihn noch ferner fest halten solle, wenn sich nichts vorfände, da er seine Sachen vorausgeschickt habe."

Hr. v. Freytag beauftragte durch Hofrath Schmid den Thorschreiber am Allerheiligen- und Friedberger-Thor, genau aufzupassen; auf alle Art und Weise hatte man Verfügungen getroffen. Mittlerweile kam von Berlin den 29. April die Antwort. „Voltaire so lange arretirt zu lassen, bis er die Manuscripte ausgeliefert". Schmid erfuhr daß Voltaire, noch unwohl, in Leipzig sei. Endlich kam der Dichter am 31. Mai hier an, und bezog die für ihn bereiteten Zimmer im goldenen Löwen, in der Absicht, den folgenden Tag seine Reise fortzusetzen. Hr. v. Freytag verfügte sich in Begleitung des Senators Rücker (Schmid war in eignen Geschäften abwesend) und einem preußischen Werboffizier, Lieutnant Brettwitz, am 1. Juni zu Voltaire, der eben abreisen wollte. Er erschrack heftig, ließ aber durch seinen Sekretair seine beiden Koffer und die Schatulle durchsuchen, wobei sich ein Packet Manuscripte vorfand. Die Gedichte — so gab er an — seien in einem großen Verschlage, entweder in Leipzig oder Hamburg, dieß könne er nicht angeben; er mußte sich demnach gefallen lassen, bis zu dieser Auslieferung arretirt zu bleiben. Er bekam zwar keine Wache, doch wurde er scharf beobachtet. Abends 7 Uhr schickte Voltaire an Hrn. v. Freytag den Kammerherrnschlüssel nebst Orden und Band zurück.

Einige Tage vergingen ruhig, allein da Voltaire's An-

wesenheit bekannt wurde, bekam er viele Besuche, die ihn zum Theil aufregten; das Gefühl der Nichtfreiheit erbitterte ihn immer mehr. Auf den Buchhändler van Duren, der ihn kurz vorher gekränkt hatte und nun doch besuchte, stürzte er los gab ihm eine Ohrfeige und entfernte sich schnell. Collini tröstete denselben, daß sie doch von einem großen Manne käme! — Voltaire hatte auf seine zahlreichen Verehrer und Anhänger gerechnet; er sah aber bald daß er seine Sache in den höchsten Regionen anknüpfen müsse. Konnte er mit dem Kaiser dem Könige von Preußen Trotz bieten, so war seine Rache gefühlt; er ging rasch an's Werk und schrieb folgenden Brief:

„Sire“.

C'est moins à l'empereur qu'au plus honnête homme de l'Europe que j'ose recourir dans une circonstance qui l'étonnera peut-être, et qui me fait espérer en secret sa protection.

Sa Sacrée Majesté me permettra d'abord de lui faire voir comment le Roi de Prusse me fit quitter ma patrie, ma famille, mes emplois, dans un âge avancé. La copie ci jointe, (de la lettre du roi de Prusse, du 23 août 1750) que je prends la liberté de confier à la bonté compatissante de Sa Sacrée Majesté, l'en enstruira.

Aprés la lecture de cette lettre du Roi de Prusse, on pourrait être étonné de ce qui vient de se passer secrètement dans Francfort.

J'arrive à peine dans cette ville, le 1er juin, que le sieur Freytag, résident de Brandebourg, vient dans ma chambre, escorté d'un officier prussien, et d'un avocat, qui est du sénat, nommé Rücker. Il me demande un livre imprimé contenant les poésies du roi son maitre, en vers français.

C'est un livre où j'avais quelques droits, et que le roi de Prusse m'avait donné, quand il fit le présent de ses ouvrages.

J'ai dit au résident de Brandebourg que je suis prêt de remettre au roi son maitre les faveurs dont il m'a honoré,

mais que ce volume est peut-être encore à Hambourg, dans une caisse de livres prête à être embarquée; que je vais aux bains de Plombières, presque mourant, et que je le price de me laisser la vie en me laissant continuer ma route.

Il me répond qu'il va faire mettre une garde à ma porte; il me force à signer un écrit par lequel je promêts de ne point sortir jusqu'à ce que les poésies du roi son maître soient revenues; et il me donne un billet de sa main concu en ces termes.

„Aussitôt le grand ballot que vous dites d'être à Leipsick ou à Hambourg sera arrivé, et que vous aurez rendu l'euvre de poëshie à moi, que le roi redemande, vous pourrez partir ou bon vous semblera".

J'écris sur-le-champ à Hambourg pour faire revenir l'euvre de poëshie pour le quel je me trouve prisonnier dans une ville imperiale, sans aucune formalité, sans le moindre ordre du magistrat, sans la moindre apparence de justice. Je n'importunerais pas Sa Sacrée Majesté s'il ne s'agissait que de rester prisonnier juisqu'à ce que l'euvre de poëshie, que M. Freytag redemande, fût arrivé a Francfort; mais on me fait craindre que M. Freytag n'ait des desseins plus violents, en croyant faire sa cour à son maître, d'autant plus que toute cette avanture reste encore dans le plus profond sécret.

Je suis très loin de soupçonner un grand roi de se porter, pour un pareil sujet, à des extrémités que son rang, et sa dignité désavoueraient, aussi bien que sa justice, contre un vieillard moribond qui lui avait tout sacrifié, qui ne lui a jamais manqué, qui n'est point son sujet, qui n'est plus son chambellan, et qui est libre. Je me croirais criminel de le respecter assez peu pour craindre de lui une action odieuse. Mais il n'est que trop vrai semblable que son résident se portera à des violences funestes, dans l'ignorance où il est des sentiments nobles et généreux de son maître.

C'est dans ce cruel état qu'un malade mourant se jette aux pieds de Votre Sacrée Majesté, pour la conjurer de daig-

ner ordonner, avec la bonté et le secret qu'une telle situation me force d'implorer, qu'on ne fasse rien contre les lois, à mon égard, dans sa ville impériale de Francfort.

Elle peut ordonner à son ministre dans cette ville de me prendre sous sa protection; elle peut me faire recommander à quelque magistrat attaché à son auguste personne. Sa Sacrée Majesté a mille moyens de protéger les lois de l'Empire et de Francfort; et je ne pense pas que nous vivions dans un temps si malheureux que M. Freytag puisse impunément se rendre maître de la personne et de la vie d'un étranger, dans la ville où Sa Sacrée Majesté a été couronné.

Je voudrais, avant ma mort, pouvoir être assez heureux pour me mettre un moment à ses pieds. Son Altesse Royale madame la duchesse de Lorraine, sa mère, m'honorait de ses bontés. Peut-être d'ailleurs Sa Sacrée Majesté pousserait l'indulgence jusqu'a n'être pas mécontante, si j'avais l'honneur de me présenter devant elle, et de lui parler.

Je supplie Sa Majesté Impériale de me pardonner la liberté que je prends de lui écrire, et, surtout, de la fatiguer d'une si longue lettre; mais sa bonté et sa justice son mon excuse.

Je la supplie aussi de faire grace à mon ignorance, si j'ai manqué à quelque devoir dans cette lettre, qui n'est qu'une requéte secrète et soumise. Elle ma déjà daigné donner une marque de ses bontés, et j'en espère une de sa justice. Je suis avec le plus profond respect etc. Voltaire, gentilhomme ordinaire de Sa Majesté très-chrétienne.

à Francfort, le 5. juin.“

Um dieses Schreiben an seine Bestimmung gelangen zu lassen, wandte er sich an einen hohen Staatsmann. Der Name desselben ist unbekannt geblieben, allein man vermuthet, daß es Graf Friedrich von Stadion war. Daß der Brief keinen Erfolg hatte, braucht kaum bemerkt zu werden. Des Dichters Nichte, Madame Denis, erwartete ihren Oheim in Straßburg; da sie seinen unfreiwilligen Aufenthalt hier, erfuhr, eilte sie zu

ihm. Diese Dame sowohl, wie Voltaire, suchten durch tausend Intriguen und Schleichwege des Letzteren Freiheit zu erlangen, aber ganz vergeblich. Endlich traf am 18. Juni die beschriebene Kiste von Leipzig hier ein, wurde aber noch nicht geöffnet, da Hr. v. Freytag Verhaltungsmaßregeln von Berlin erwartete. Diese Zögerungen reizten Voltaire immer mehr. Donnerstag den 21. Juni sollte von Berlin das Loos über Voltaire's Freiheit entschieden werden; der Dichter, welcher sich durch die Ankunft der Kiste seines Wortes entbunden hielt, beschloß, am Mittwoch den 20. zu fliehen. Er entkam glücklich mit seinem Sekretair früh Morgens in die Reichskrone, und nahm eine sogenannte Retourchaise, um nach Mainz zu fahren. Ein Spion verrieth es dem Hrn. v. Freytag. Der kurtrier'sche Kanzler zu Worms, Baron Münch, hielt mit seinem sechsfenstrigen Staatswagen vor dem goldnen Löwen, und bot ihn dem Hrn. v. Freytag an. Dieser schickte einen Laufer an das Bockenheimerthor, Voltaire anzuhalten. Hr. v. Freytag fuhr zu Hofrath Schmid, welcher sich aber auf seinem Landhause befand; ein Handlungsdiener rannte hinaus, und Schmid begab sich zur Meldung zu dem älteren Bürgermeister von Fichard. Voltaire wurde von Hr. v. Freytag mit seinem Sekretair noch unter dem Schlagbaum erwischt; Ersterer hatte in der Stadt eine Schreibtafel verloren, das Suchen darnach brachte die Verzögerung, sonst wäre es zu spät gewesen. Der Dichter geberdete sich entsetzlich, wurde aber einem Unteroffizier und 6 Mann übergeben. Hr. v. Freytag fuhr zur Hauptwache, von da zum Bürgermeister von Fichard. Nach Aushändigung der begehrten Papiere verließ Voltaire am 6. Juli Frankfurt; er gieng zunächst nach Schwetzingen zu dem Kurfürsten von der Pfalz.

Varnhagen von Ense, dessen Mittheilungen im Berliner Taschenbuch 1846 die Grundlagen vorstehender Notizen bilden, äußert am Schlusse derselben unter andern noch Folgendes:

Während seines noch langen Lebens, und trotz der späteren Aussöhnung und erneuerten Zärtlichkeit hat Voltaire dem Könige diese Frankfurter Geschichte doch nie ganz verziehen,

vielmehr bei jeder Gelegenheit seine Klagen und Stachelreden darüber ausgelassen, und in den Fällen, wo er nicht wagte den König selber deßhalb anzuschuldigen, wenigstens an dessen Werkzeugen seine Rache zu nehmen und alles aufzubieten suchte, um sie dem Spott und der Verachtung preiszugeben.

Was Friedrich den Großen betrifft, so gewährt die gegebene Darlegung wohl jedem die klare Ueberzeugung, daß der König den widrigen Vorgängen die sich an seinen erlassenen Befehl anreihten, völlig fremd ist, daß er sie weder befohlen, noch gewollt, noch irgend hat voraussehen können.

Verflossenes Jahr wurde die Rittergasse hier in Frankfurt umgetauft und erhielt den Namen Klingergasse, weil Klinger (s. Bd. IV. S. 16. Anm), dort geboren ward. Das schlecht aussehende Haus, worin er das Licht der Welt erblickte, hat noch keine belehrende Tafel, wie jenes von Göthe. Viele würden sich darüber erfreuen, wenn es noch angebracht würde. Er wohnte bei Schullehrer Burkhardt Lit. B. No. 162.

Am 22. October 1788 (s. Bd. VII. S. 124) war halb Dresden auf den Beinen in aufgeregter Stimmung. Damals stand noch keine Schildwache an der Freitreppe der Gemäldegallerie und es war einer frevelnden Hand gelungen, durch Zerschneidung eines Drathgitters und einiger Fensterscheiben drei Gemälde zu stehlen. Der hohe Preis für die Wiedererlangung derselben bewog den Thäter, an den Magistrat zu schreiben, er wolle ein Bild für eine gewisse Summe, wieder zu schaffen suchen, wenn man diese im englischen Dörfchen an einen näher bezeichneten Laternenpfahl lege. Es geschah; mehrere Nächte ward der Ort von Spähern vergeblich beobachtet, endlich kam der Dieb und wurde festgenommen. Er war ein Wende, Namens Wogatz. In seiner Wohnung unter den Diehlen fanden sich die beiden andern Bilder. Es ist ein Porträt von ihm in

Kupfer gestochen vorhanden, gemalt von dem Vater des jetzigen Gallerieinspektors Schmidt. Dieser trug als er Wogatz zu malen kam, unter einem rothgefütterten Mantel Pallette und Pinsel; Wogatz, hielt den Künstler für den Scharfrichter mit dem Schwerdte, und erschrack heftig. Nieritz hat in seinem „sächsischen Volkskalender" für 1848 eine sehr unterhaltende Novelle über diese Begebenheit geschrieben, worin Dichtung und Wahrheit eng verwebt sind.

Namen theils erloschener, theils jetzt anders benannter Gewerbe.

Ballenbinder.
Bildweber-Meister
Briefmahler.
Brustschneider.
Capitaine d'Armes.
Constabel.
Dosendreher.
Gängler.
Grobgrünmacher.
Hochzeitläder.
Huthzurichter.
Lustgärtner.
Magistratischer Nachgänger.
Mousquetier.
Raritäten Träger.
Reutschmidt.
Rüstmeister.
Schattenspieler bei dem Fürsten aus Bayern.
Staffettenbesteller.
Tanz- und Sittenlehrer.
Visirer.
Wurmschneider.

Taufnamen.

Arad.
Barbart.
Bernetta.
Bibliana.
Bode.
Davidina.
Engel.
Florens.
Hillette.
Jodocus.
Lübecca.
Lütgerus.
Mansuetus.
Onoratus.
Optatus.
Pelargus.

Querin.
Seeger.
Selder.
Walperte.
Wendel.
Wennemoner.

Familiennamen.

Altfuldisch.
Bettbier.
Binabös.
Brodwolff.
Butterbrod.
Darum.
Eßkuchen.
Fleischfresser.
Frißmann.
Füllmich.
Geizhauß.
Gießregen.
Gottmann.
Gottsorg.
Guguk.
Hundertstund.
Jüngling.
Judenhuth.
Krautwurst.
Kühstohs.
Kühteusch.
Kuscher.
Lagerzapf.
Lasterwagen.
Leisenhanns.
Milchmeyer.
Mundbrod.
Reitinsland.
Reitgeld.
Rockknecht.
Sapansau. von.
Sauerbrey.
Säugling.
Schambong.
Schluckwein.
Schluckerbier.
Schönheit.
Schücketanz.
Schweinig.
Seiwenfaden.
Seltsam.
Soso.
Sparkäs.
Stinken.
Stubenrecht.
Teufel. von.
Tugend.
Verlohren.
Währwatz.
Weißheit. *)

*) Zwei, den Anstand verletzende Familiennamen konnten der Oeffentlichkeit nicht übergeben werden.

Stammbaum der Familien Textor und Göthe.

Georg Weber *)
von
Weickersheim. **)

Uxor I.
Elisabethe Margarethe Breuning, Tochter des Peter Breuning, Burgvoigts zu Neuenstein.

Wolfgang Textor, Hohenloh'scher Rath und Canzlei-Director zu Neuenstein.

Uxor II.
Magdalene Praxedis Enslin, des Hohenloheschen Raths und Canzlei-Secretärs C. Enslin ehel. Tochter.

Sophia Praxedis Textor, cop. mit Iohann David Schegh, Hohenloh-Neuenstein'scher Rath.

Iohann Wolfgang Textor ***),
J. U. Dr. Syndic. primar.
nat. 20. Ianuar 1638.
cop. . . . 1663.
† 27. December 1701.

Anna Margaretha Priester, Herrn M. Wolfgang Heinrich Priester, Superintendentens zu Feuchtwang ehel. Tochter.

Christoph Heinrich Textor,
J. U. L. et adv. ord., Kurpf. Hofgerichts-Rath,
nat.
cop. 4. Mai 1693.
† 20. August 1716.

Maria Catharina Appel, Herrn Nicolaus Appel, des Raths, ehel. Tochter.
nat. 31. Ianuar 1665.
cop. 4. Mai 1693.
vid. 20. August 1716.
† 25. Ianuar 1741.

Friedrich Mauritius Textor,
bapt. 11. April 1669.
† 30. Iuni 1669.
zu Alttorf.

Ioh. Conr. Fried. Textor,
† 8. Ianuar 1671.
zu Altdorf.

Ioh. Christoph Textor,
† 26. August. 1674.
zu Altdorf.

Iohann Wolfgang Textor,
Dr. jur. u. k. k. wirkl. Geh. Rath, Stadtschultheis dahier.
nat. 12. Decbr 1693.
cop. . . . . .
† 6. Februar 1771.

Anna Margaretha Lindheimer, Hrn. J. U. D. und d. Kammer. Ger. zu Wetzlar Procurators et adv. ord. Cornelius Lindheimer ehel. Tochter.
nat. 31. Iul. 1711. z. Wetzlar.
†. 18. April 1783.

Anna Maria Textor.
bapt. 14. Iuli 1696.

Regine Iuliane Textor,
bapt. 31. Ian. 1699.
† 5. Iuli. 1700.

Anna Maria Textor,
bapt. 30. Ian. 1701.
† 4. Ian. 1740.

Iohann Nicolaus Textor,
Obrist u. Stadtcommandant
bapt. 16. Oct. 1703.
cop. 22. Nov. 1737.
vid. 25. April 1756.
† 2. Iuli 1765.

Catharine Elisabethe von Barckhausen, des Hrn. Matth. Christ. von Barckhausen, Capit.-Lieuten. hinterl. Wittwe geb. v. Klettenberg,
bapt. 22. Nov. 1706.
† 25. April 1756.

David Wolfgang Textor,
bapt. 13. Mai 1728.
† 19. Mai 1728.

Iohann Wolfgang Textor,
bapt. 20. Aug. 1729.
† 6. Sept. 1729.

Catharina Eliabethe Textor
bapt. 19. Febr 1731.
cop. 20. Aug 1748.
vid. 27. Mai 1782.
† 13. Sept. 1808.

Iohann Caspar Goethe,
Dr. jur., Kaiserl. Majest. wirkl. Rath.
bapt. 31. Iul. 1710.
cop. 20. Aug. 1748.
† 27. Mai. 1782.

Heinrich David Wolfgang Textor,
bapt. 25. Ian. 1733.
† 2. Febr. 1733.

Iohanna Maria Textor,
bapt. 14. Febr. 1734.
cop. 11. Nov. 1751.
vid. 19. Mai 1780.
† 7. Novbr. 1823.

Georg Adolph Melber, Handelsmann.
bapt. 7. Oct. 1725.
cop. 11. Nov. 1751.
† 19. Mai 1780.

Sybilla Maria Anna Textor,
bapt. 5. Mai 1737.
† 21. Febr. 1738.

Anna Maria Textor,
bapt. 18. Aug. 1738.
cop. 2. Nov. 1756.
† 27. Novbr. 1794.

Dr. Theologiae Ioh. Iac. Starck,
bapt. 15. Iuni 1730.
cop. 2. Nov. 1756.
vid. 27. Nov. 1794.
† 21. Oct. 1796.

Iohann Iost Textor,
J. U. D. u. Schöff.
bapt. 30. Sept. 1739.
cop. 17. Febr. 1766.
† 19. Sept. 1792.

Maria Margaretha Möller, des Buchhändlers Reinh. Eustach Möller ehel. Tochter.
bapt. 20. Oct. 1750.
cop. 17. Febr. 1766.
vid. 19. Sept. 1792.
† 25. Dec. 1798.

Anna Christina Textor,
bapt. 24. Oct. 1743.
cop. 5. Mai 1767.
vid. 19. Iul. 1810.
† 19. Oct. 1819.

Georg Heinrich Cornel. Schuler, Obrist und Stadt-Command.
nat. 13. Novbr. 1730.
cop. 5. Mai 1767.
† 19. Iul. 1810.

Iohann Wolfgang **Goethe**,
geb. am 28. August 1749.
cop. 1806 mit Fräul. Vulpius.
† 22. März 1832.

Cornelia Friederike Christiane Goethe,
geb. 7. December 1750.
cop. 1. November 1773 mit Iohann Georg Schlosser.
† . . . 1777.

Hermann Iacob Goethe,
geb. 26. Novbr. 1752.
† 11. Ianuar 1759.

Catharina Elisabetha Goethe,
geb. 8. Sept. 1754.
† 19. Ianuar 1756.

Iohanna Maria Goethe,
geb. 28. März 1756.
† 9. August 1759.

Georg Adolph Goethe,
geb. 14. Iuni 1760.
† 16. Februar 1761.

Uxor I.
Frau Lutz, Schneiders Wittwe.
cop. 18. April 1687.
† . . . . . 1700.

Friedrich Georg Göthe †),
bapt. 1658
zu Artern in Thüringen.
cop. 18. April 1687.
vid. . . . 1700.
cop. . . . . . 1705.
† 13. Februar 1730.

Uxor II.
Frau Cornelia Schellhorn ††), Wittwe.
bapt. . . . . . 1668.
cop. . . . . . 1705.
vid. 13. Februar 1730.
† 26. März 1754.

Iohann Michael Göthe,
† 4. März 1733.

Iohann Caspar Göthe,
Kaiserl. wirkl. Rath.
bapt. 27. Iuli 1710.
cop. 20. August 1748.
† 27. Mai 1782.

*) Weber, lateinisch „Textor".

**) Weickersheim, ein im Jaxtkreise im Würtemberg'schen bei Mergentheim gelegenes Städtchen. Die Tauber fließt daran vorüber, es hat 2000 Einwohner und ein Schloß.

***) Johann Wolfgang Textor, ein berühmter JCtus (Jureconsultus, Jurist, Rechtsgelehrter), ist den 20. Januar 1638 zu Neuenstein in der Grafschaft Hohenlohe auf die Welt gekommen. Sein Vater war Herr Wolfgang Textor, JCtus und dreißig Jahre lang gewesener Gräfl. Canzley-Director; die Frau Mutter Magd. Praxedis, Hrn. Csti. Enslin, Hohenlohenschen Raths und Land-Secretärs Tochter. Er studirte zu Jena und Strasburg und lernte die praxin cameralem zu Speyer. Im Jahre 1661 wurde er Hohenlohe-Langenburg- und Gleichen-Neuensteinischer Linie Canzley-Director und den 9. April 1663 zu Strasburg beider Rechten Doctor. In eben diesem Jahre vermählte er sich mit Jgfr. Anna Magdalena Herrn M. Wolfgang Heinrich Priesters, Superintendentens zu Feuchtwangen, Tochter. — 1663 den 23. April ist er als Professor der Institutionen zu Altdorf angenommen worden, kriegte daselbst 1670 die Profession der Pandecten nebst dem Consiliariat der Republik Nürnberg, und diente einige Jahre mit vielem Beifall und Zulauf der jungen Leute allhier. Seiner Facultät war er ein Paarmal Decanus, niemal aber der Academie Rector. 1673 den 10. May berief ihn der Churfürst von der Pfalz, Carl Ludwig, zum vordersten Antecessor und Assessor des Churfürstl. Hof- und Ehegerichts zu Heidelberg auf die dasige hohe Schule, welchen ansehnlichen Posten er unter vier Churfürsten bekleidet. 1688 ist er zur Stelle eines Vice-Hofrichters und Präses Vicarius bei ermeldetem Hof- und Ehegericht gelangt. Den 18. December 1690 wurde ihm die Stelle eines Consulenten und vordersten Syndicus zu Frankfurt am Main aufgetragen, wohin er sich auch im Anfange des 1691-sten Jahres von Heidelberg begab, und woselbst er den 31. Maerz bei versammeltem Rath gewöhnlicher Maßen Eid und Pflicht geleistet und darauf sein Amt wirklich angetreten hat. Er starb daselbst an einem Schlagflusse den 27. December 1701.

Von seinen Kindern hat nur der zweite Sohn, weiland Herr Cph. Heinr. Textor der Rechten Doctor, Churpfälzischer Hofrath und Advokat, zu Frankfurt den Namen und die Familie fortgepflanzt, durch Hinterlassung zweier noch lebender Söhne, Hrn. Johann Wolfgang Textors, der Rechten Doctors, Kaiserl. Rathes, auch Reichs- und Stadtgerichts-Schultheißen zu Frankfurt, und Hrn. Joh. Nicolaus Textor, Obristwachtmeister bei dasiger Stadt-Garnison.

Unser seel. Textor hatte übrigens eine überaus gute Memoria, sodaß er das Corpus juris fast auswendig inne hatte. Unser Hr. Dr. Zeltner nennt ihn JCtum ingeniosum. Als er noch in Altdorf war, gieng seinetwegen sein jüngerer Bruder, Hr. Joh. Sigfried Textor von Strasburg Studierens wegen

dahin, ist auch hernach in Nürnberg befördert worden und 1704 als Rector der Schule zu St. Lorenzen allda gestorben.

Seiner syncretistischen Religions-Meinungen wegen hat er schon mit seinem Collegen zu Alttorf, dem eifrigen Dr. Weinmann, Streit gehabt, wovon Hr. Zeltner in vit. theol. p. 257. nachzulesen ist. Es wurde aber dieser Streit in der gelehrten Welt noch weitläufiger. Textor hat nemlich in seinem Buche: de vera et varia ratione status Germaniae modernae, Cap. 21. seine Meinung von der Vereinigung der drei Religionen im deutschen Reiche vorgetragen. Wider diese hielt G. Barthold Schragmüller 1669. unter D. Sebastian Schmid zu Strasburg eine Disp. sub titulo Syncretismi nonne minus detecti ac exacti; worauf Textor sich unter dem Namen Vincentii Ambrisseti vertheidigte. Allein Schragmüller lieferte praeside M. Js. Joach. Zentgraf iteratam detectionem et confutationem syncretismi; sodaß Textor sich aufs Neue zu verantworten für nöthig hielte, und unter dem falschen Namen Justi Vindicii Severiani Selma defensivum schrieb, welches wir unten genauer anzeigen können. Darauf gab Zentgraf wieder heraus: Pro Syncretismi a D. Js. W. Textor P. P. Alt. in tract. de rat. Status Germ. mod. insinuati, iterata detectione et confutatione Vindicias etc. Argent. 1671. 4. — Ob nun aber der Streit weiter fortgeführt worden, ist uns unbekannt. Wir können auch die erste Streitschrift Textors, die er unter dem Namen Vincent. Ambrissetti schrieb, nicht genau anzeigen.

v. Fabric. hist. bibl. P. IV. p. 326. J. H. a Seelen philocalia epistolica p. 285. sqq.

Donnerstag den 29. December 1701.

Der Hochedle und gestrenge Herr Johann Wolfgang Textor, JCtus und Syndicus primarius ist in die St. Catharinen Kirch mit sieben Kutschen begraben, und keine Leichenpredigt gehalten worden, seines Alters 64 Jahre, weniger 4 Wochen, 3 Tage.

†) Friedrich Georg Göthe kam als Schneidergeselle hierher; er war der Sohn eines Hufschmidts.

††) Cornelia Schellhorn war die wohlhabende Besitzerin des Gasthauses zum Weidenhofe.

Inhalts-Verzeichniß.

Register

der Proclamirten, Copulirten, Getauften und Verstorbenen

von

1812 — 1821.

Namen ausgezeichneter Personen, die entweder Frankfurter von Geburt waren, oder sich als Auswärtige während ihres Lebens um diese Stadt verdient gemacht haben.

---

*) Als ältester der angezeigten Verstorbenen.

Druck von Friedrich Krähe in Offenbach a. M.

Druckfehler.

Bd. II.

Seite 110 Zeile 3 v. u. lies Kupferplatte st. Kupfelplatte.
— 131 — 3 v. o. — 71 — 75.

Bd. IV.

Seite 131 Zeile 19 v. o. l. fünf st. sechs.

Bd. VI.

Seite 24 Zeile 15 v. u. l. Neffe st. Enkel.
— — — 16 — — Oheim st. Großvater.

Bd. VII.

Seite 18 Zeile 2 v. u. l. Oheim st. Großvater.
— 167 — 3 — — Am 7. November 1822 st. Im Jahre 1823.
— — — 13 v. o. — Juni st. Juli.

Bd. VIII.

Seite 51 Zeile 1 v. u. l. IV S. 132 st. III S. 106.
— 111 — 2 — — Kotzebue st. Iffland.

Bd. IX.

Seite 18 Zeile 1 v. u. Diese Note gehört zur Seite 41.
— 37 — 16 — Boer's st. Bier's.
— 41 — 11 v. o. l. Georg st. Johann.
— 46 — 5 v. u. — universali st. unaversali.
— 51 — 13 v. o. — der Aussicht st. die Aussicht.
— 51 — 3 v. u. — Talleyrand st. Tallayrand.
— 87 — 8 — — verlebten Jahren st. verlebte Jahre.
— 92 — 1 — — glau'b st. Glau'b.
— 125 — 7 — — 1826 st. 1827.
— — — 8 — — 16 st. 17.
— 149 — 9 v. o. — 142 st. 143.

Bd. X.

Seite 19 Zeile 16 v. u. streiche das Semikolon. Andre Interpunktionsfehler, deren nicht wenige in den Anmerkungen vorkommen, werden die Leser ohne Mühe selbst berichtigen.
Seite 25 Zeile 3 v. u. lies Dr. Ammon st. Dr. Ammons.
— 34 — 15 — — Mendelsohn-Bartholdy st. Mendelsohns-Bartholdy.
— 61 — 1 — — Widersacher st. Wiedersacher.
— 62 — 7 — — Obermain- und st. Obermaine und
— 91 — 3 — — Chladenius st. Chademius.
— 103 — 13 — — Schandsäule st. Schandsänle.
— — — 21 — — die st. der.
— 114 — 15 — — Fiedlers übernahm und st. Fiedlers und.
— 131 — 5 v. o. — Mosche st. Moschee.
— 138 — 5 v. u. — vraisemblable st. vrai semblable.
— 139 — 15 — — sont st. son.
— 150 — 1 — — 101 st. 110.

Oberm.

J Gri

21 87

120 f.

128 ü

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Belli-Gontard, Maria,

Leben in Frankfurt am Main Auszüge der Frag- und Anzeigungs-Nachrichten von ihrer Entstehung an im Jahre 1722 bis 1821

Bd.: 10

Frankfurt am Main 1851

Germ.sp. 30 o-10
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10018515-2